Inhalt

Anarchismus in Nordamerika: Der Fall Sacco und Vanzetti 3

1. Vorbemerkung: 3

1. Erster Teil: Anarchismus in den USA 3

1.1 Früher Anarchismus 4

1.1.1 Henry David Thoreau 10

1.1.2 William Batchelder Greene 11

1.1.3 Stephen Pearl Andrews 11

1.2 Individueller Anarchismus des 19. Jahrhunderts 12

1.3 Früher Anarcho-Kommunismus 19

1.4 Anarchismus und die Arbeiter*innenbewegung 24

1.5 Red Scare, Propaganda der Tat und die Kriegsperioden 27

1.6 Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg 34

1.7 Spätes 20. Jahrhundert und Gegenwart 42

2. Zweiter Teil: Sacco und Vanzetti 52

2.0 The Red Scare 52

2.1 Einleitung 55

2.2 Hintergrund 57

2.3 Raubüberfall 59

2.4 Verhaftungen und Anklageerhebung 60

2.5 Gerichtsverfahren 63

2.5.1 Prozess um die Bridgewater-Verbrechen 63

2.5.2 Prozess um die Braintree-Verbrechen 65

2.6 Verteidigungsausschuss 71

2.7 Anträge auf einen neuen Prozess 72

2.8 Berufung beim Supreme Judicial Court 74

2.8.1 Medeiros-Geständnis 74

2.8.2 Zweite Berufung vor dem Supreme Judicial Court 78

2.9 Proteste und Fürsprache 79

2.10 Verurteilung 81

2.11 Gnadengesuch und der Beratende Ausschuss des Gouverneurs 82

2.12 Hinrichtung und Beerdigung 84

2.13 Fortgesetzte Proteste und Analysen 86

2.14 Die Massachusetts Justizreform 87

2.15 Historische Gesichtspunkte 88

2.16 Gouverneur Michael Dukakis' Proklamation 89

2.17 Im Gefängnis: Haftbedingungen, Hungerstreik, Physis und Psyche 90

Anarchismus in Nordamerika: Der Fall Sacco und Vanzetti

Katharina Loeber und Norbert Finzsch © 2023

[2]

1. Vorbemerkung:

[Film: 3]

Der vorliegende Text ist als Arbeitspapier für Studierende gedacht. Er hat nicht den Anspruch, neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu Tage zu fördern oder eine intensive Diskussion der Forschungsliteratur zu führen. Diesem Ziel entsprechend ist er in zwei Teile geteilt. Im ersten Teil wird der Anarchismus in den Vereinigten Staaten in einem transnationalen Rahmen diskutiert. Dies bietet sich an, weil der nordamerikanische Anarchismus von Migrant*innen aus Europa in die USA gebracht worden ist. Deutsche, jüdische, spanische und italienische Anarchist*innen haben anarchistisches Gedankengut in Nordamerika verbreitet. Englischsprachige Anarchist*innen, die sich auf eine eigene Tradition berufen konnten, haben ihre Versionen des Anarchismus beigetragen. Dieser Teil stellt nur den Kontext für den folgenden Abschnitt dar. Im zweiten Teil werden wir dann auf Sacco und Vanzetti eingehen und ihren Fall aufrollen. Dies wird sehr viel intensiver geschehen, als dies im ersten Teil möglich ist. Noch eine Bemerkung zur Literatur. Der übergroße Teil der verwendeten und zitierten Literatur ist online (JSTOR oder Internet Archive) erhältlich. Studierende können auf diese Weise ihre Kenntnisse vertiefen.

[4]

1. Erster Teil: Anarchismus in den USA

[5]

Der Anarchismus in den Vereinigten Staaten begann Mitte des 19. Jahrhunderts und gewann an Einfluss, als er in die amerikanischen Arbeiterbewegungen beeinflusste, eine anarcho-kommunistische Strömung entwickelte und Anfang des 20. Jahrhunderts durch Propaganda für verschiedene Sozialreformen bekannt wurde. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Blütezeit des individualistischen Anarchismus vorbei, und der Anarchokommunismus und andere sozialanarchistische Strömungen

entwickelten sich zur vorherrschenden anarchistischen Tendenz. [1] Sozialanarchist*innen wie Emma Goldman waren die Vorläufer*innen für die LGBTQ-Bewegung in den Vereinigten Staaten.

In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg gewann der Anarchismus durch neue Entwicklungen wie den Anarcho-Pazifismus, die amerikanische Neue Linke und die Gegenkultur der 1960er Jahre wieder an Einfluss. Der zeitgenössische Anarchismus in den Vereinigten Staaten wurde von Entwicklungen innerhalb und außerhalb der weltweiten anarchistischen Bewegung beeinflusst und erneuert, wie z. B. dem Plattformismus, dem aufständischen Anarchismus, den neuen sozialen Bewegungen (Anarcho-Feminismus, Queer-Anarchismus und grüner Anarchismus) und den Bewegungen zur Veränderung der Globalisierung. Im zeitgenössischen Anarchismus ist der Antikapitalismus des klassischen Anarchismus nach wie vor präsent.[2]

Um die Wende zum 21. Jahrhundert gewann der Anarchismus als Teil der Antikriegs, Antikapitalismus- und Antiglobalisierungsbewegung an Popularität und Einfluss. Anarchisten wurden durch ihre Beteiligung an Protesten gegen die Treffen der WTO, der G8 und des Weltwirtschaftsforums bekannt. Bei diesen Protesten kam es zu Ausschreitungen, Zerstörung von Eigentum und gewalttätigen Auseinandersetzungen mit der Polizei. Diese Aktionen wurden durch ad hoc gebildete, führerlose und anonyme Kader ausgelöst, die als schwarze Blöcke bekannt sind, obwohl andere friedliche Organisationstaktiken, die in dieser Zeit entwickelt wurden, Affinitätsgruppen, Sicherheitskultur und die Nutzung dezentraler Technologien wie das Internet umfassen. Ein bedeutendes Ereignis dieser Periode waren die WTO-Proteste 1999 in Seattle.

1.1 Früher Anarchismus

Für die anarchistische Historikerin Eunice Minette Schuster, Verfasserin eines Buches über den amerikanischen Anarchismus, betont der amerikanische

[1] Avich, Paul. Anarchist Voices: An Oral History of Anarchism in America. Princeton, NJ: Princeton University Press, 1995, S. 6. [Anmerkungen in eckigen Klammern und rot beziehen sich auf Foliennummern]

[2] Williams, Dana M. (2018). "Contemporary Anarchist and Anarchistic Movements". In: Sociology Compass 2018: (12:6), S. 4. Rupert, Mark. Globalization and International Political Economy. Lanham, MD: Rowman & Littlefield Publishers, 2006, S. 66.

individualistische Anarchismus die Isolation des Individuums - sein Recht auf seine eigenen Werkzeuge, seinen Geist, seinen Körper und auf die Produkte seiner Arbeit.

> "Der Anarchismus ist eine Philosophie, eine Lebensweise. Sein positives Konzept ist die Freiheit, die nicht durch von Menschen geschaffene Gesetze eingeschränkt wird - die Freiheit des Individuums. Das Individuum ist für den Anarchisten die einzige soziale Realität. Die Gesellschaft an sich hat keine Existenz, die sich von den Individuen, die sie bilden, unterscheidet. In dem Maße, in dem sich das Leben und die Tätigkeit ausdifferenziert haben, hat sich auch die Vorstellung vom Individuum verändert. Wir erwarten daher, und finden es auch im Anarchismus, eine Erweiterung und Klärung der Vorstellung davon, was das Individuum ist und wie seine Freiheit auf legitime Weise eingeschränkt werden kann, ohne die wesentliche Voraussetzung für Wachstum und Fortschritt zu zerstören. Sozialer Fortschritt oder sogar sozialer Wandel, so der Anarchist, wird durch die Vielfalt des individuellen Charakters verwirklicht [...] Die Gesellschaft muss daher flexibel sein, um diese Entwicklung zu ermöglichen. Vielfalt in der Einheit, Einheit in der Vielfalt ist das Ideal. Proudhon hat diesen Gedanken am treffendsten in seinen bekannten Worten ausgedrückt: "Die Freiheit ist die Mutter, nicht die Tochter der Ordnung."' Dieser Grundsatz kann nicht genug betont werden, denn er ist das Herzstück der Philosophie des Anarchismus. Seine Folge ist die Ablehnung von Kirche, Staat und Gesellschaft, von allem, was die freie Entfaltung des Individuums und die freie Mitbestimmung des Einzelnen einschränkt.“ [3]

Für den Künstler, der sich diese Philosophie zu eigen macht, ist es 'ästhetischer' Anarchismus, für den Reformer ethischer Anarchismus, für den unabhängigen Mechaniker wirtschaftlicher Anarchismus. Der erste beschäftigt sich mit der

[3] „Anarchism is a philosophy, a way of life. Its positive concept is freedom unrestricted by man-made law—freedom for the Individual. The Individual for the anarchist is the only social reality. Society has no existence, per se, as distinct from the individuals who compose it. As life and activity have become differentiated, so has the conception of the Individual. We would expect to find, therefore, and we do find in anarchism, an expansion and clarification of the idea of what the individual is and how his freedom can be limited legitimately without destroying the essential condition of growth and progress. Social progress or even social change the anarchist maintains is realized through the diversity of individual character [...] Society, therefore, must be flexible to permit this development. Diversity in unity, unity in diversity is the ideal. Proudhon has most adequately expressed this idea in his well-known words, “Liberty is the Mother not the Daughter of Order.”” This principle cannot be over-emphasized because it is central to the philosophy of anarchism. Its corollaries are its opposition to church, to state, to society, to everything which restrains the free development of the Individual and the free codperation of individuals.” Schuster, Eunice Minette. Native American Anarchism: A Study of Left-Wing American Individualism. Northampton, MA.: Dept. of History, Smith College; 1932, S. 7.

Philosophie, der zweite mit der praktischen Demonstration. Dem ökonomischen Anarchisten geht es um den Aufbau einer Gesellschaft auf der Grundlage des Anarchismus. Ökonomisch gesehen sieht er keinen Schaden im Privatbesitz dessen, was der Einzelne durch seine eigene Arbeit produziert, aber nur so viel und nicht mehr. Der ästhetische und ethische Typus fand seinen Ausdruck im Transzendentalismus, im Humanismus und in der Romantik der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, der ökonomische Typus im Pionierleben des Westens während der gleichen Periode, vor allem aber nach dem Bürgerkrieg. Aus diesem Grund wurde vorgeschlagen, dass man zum Verständnis des amerikanischen individualistischen Anarchismus den sozialen Kontext ihrer Ideen berücksichtigen muss, nämlich die Umwandlung Amerikas von einer vorkapitalistischen in eine kapitalistische Gesellschaft, [...] der nicht-kapitalistische Charakter der frühen USA lässt sich an der frühen Dominanz der Selbständigkeit (handwerkliche und bäuerliche Produktion) ablesen. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren etwa 80 % der arbeitenden (nicht versklavten) männlichen Bevölkerung selbständig. Die große Mehrheit der Amerikaner*innen in dieser Zeit waren Farmer, die ihr eigenes Land bewirtschafteten, in erster Linie für den Eigenbedarf, und daher ist der individualistische Anarchismus eindeutig eine Form des handwerklichen Sozialismus, während der kommunistische Anarchismus und der Anarcho-Syndikalismus Formen des industriellen (oder proletarischen) Sozialismus sind.

Die Historikerin Wendy McElroy berichtet, dass der amerikanische individualistische Anarchismus einen wichtigen Einfluss von drei europäischen Denkern erhalten hat. McElroy zufolge war einer der wichtigsten dieser Einflüsse der französische politische Philosoph Pierre-Joseph Proudhon, dessen Worte "Freiheit ist nicht die Tochter, sondern die Mutter der Ordnung" als Motto auf dem Impressum von Liberty erschienen, einer einflussreichen individualistischen anarchistischen Publikation von Benjamin Tucker. McElroy führte weiter aus, dass ein weiterer wichtiger ausländischer Einfluss der deutsche Philosoph **Max Stirner** [6] war.

Johann Kaspar Schmidt (1806 - 1856), im Fachjargon Max Stirner genannt, war ein deutscher posthegelianischer Philosoph, der sich vor allem mit dem Hegelschen Begriff der sozialen Entfremdung und des Selbstbewusstseins beschäftigte. Er war mit Karl Marx bekannt und mit Friedrich Engels befreundet. Stirner wird oft als einer der Vorläufer des Nihilismus, des Existentialismus, der psychoanalytischen Theorie, der Postmoderne und des individualistischen Anarchismus angesehen.

Stirners Hauptwerk *Der Einzige und sein Eigentum* wurde erstmals 1844 in Leipzig veröffentlicht und ist seitdem in zahlreichen Auflagen und Übersetzungen erschienen. Obwohl Stirner den Kommunismus aus denselben Gründen ablehnte wie den Kapitalismus, den Humanismus, den Liberalismus, die Eigentumsrechte und den Nationalismus, da er sie als Formen der Autorität über das Individuum und als Verfechter von Ideologien ansah, mit denen er sich nicht abfinden konnte, hat er auch viele Anarcho-Kommunisten und post-linke Anarchisten beeinflusst. Die Autoren von *An Anarchist FAQ* berichten, dass viele in der anarchistischen Bewegung in Glasgow, Schottland, Stirners 'Union der Egoisten' wörtlich als Grundlage für ihre anarcho-syndikalistische Organisierung in den 1940er Jahren und darüber hinaus nahmen. In ähnlicher Weise stellt der bekannte anarchistische Historiker Max Nettlau fest: "Wenn ich Stirner lese, behaupte ich, dass er nur in einem sozialistischen Sinne interpretiert werden kann." Stirner war antikapitalistisch und arbeiterfreundlich, er griff "die aus dem Privateigentum resultierende Arbeitsteilung wegen ihrer abstumpfenden Wirkung auf das Ich und die Individualität des Arbeiters" an und schrieb, der freie Wettbewerb ‚ist nicht frei', weil mir die Dinge für den Wettbewerb fehlen. [...] Unter dem Regime der Allmende fallen die Arbeiter immer in die Hände der Besitzer der Kapitalisten [...]. Der Arbeiter kann seine Arbeitskraft nicht in dem Maße verwerten, wie sie für den Kunden Wert hat. [...] Der Staat ruht auf der Sklaverei der Arbeit. Wird die Arbeit frei, so ist der Staat verloren."[4]

Der dritte ausländische Denker mit großem Einfluss war der britische Philosoph Herbert Spencer (1820-1903).[5] Er war ein englischer Universalgelehrter, der als Philosoph, Psychologe, Biologe, Soziologe und Anthropologe tätig war. Von Spencer stammt der Ausdruck "survival of the fittest", den er in Principles of Biology (1864) prägte, nachdem er Charles Darwins Buch *On the Origin of Species* (1859) gelesen hatte. Der Begriff deutet stark auf die natürliche Auslese hin, doch Spencer sah die Evolution auch in Bereichen der Soziologie und der Ethik, weshalb er auch den Lamarckismus unterstützte.

Spencer entwickelte ein umfassendes Konzept der Evolution als fortschreitende Entwicklung der physischen Welt, der biologischen Organismen, des menschlichen

---

[4] McKay, Iain, (Hg.). "What are the ideas of Max Stirner?". An Anarchist FAQ. Vol. II. Stirling: AK Press, 2012, S. 1561–1573.

[5] McElroy, Wendy. The Culture of Individualist Anarchism in Late Nineteenth-Century America. In: The Journal of Libertarian Studies 1981 (5:3), S. 291-304.

Geistes sowie der menschlichen Kultur und Gesellschaft (*Social Statics*, 1851). Als Universalgelehrter leistete er Beiträge zu einem breiten Spektrum von Themen, darunter Ethik, Religion, Anthropologie, Wirtschaft, politische Theorie, Philosophie, Literatur, Astronomie, Biologie, Soziologie und Psychologie. Zu Lebzeiten erlangte er eine enorme Autorität, vor allem in der englischsprachigen akademischen Welt. Spencer war der berühmteste europäische Intellektuelle in den letzten Jahrzehnten des neunzehnten Jahrhunderts, doch sein Einfluss ging nach 1900 stark zurück.

Die im 21. Jahrhundert verbreiteten Spencerschen Ansichten gehen auf seine politischen Theorien und seine denkwürdigen Angriffe auf die Reformbewegungen des späten 19. Jahrhunderts zurück. Er wird von Rechtsliberalen und Anarchokapitalisten als Vorläufer bezeichnet. Der Anarchokapitalismus (umgangssprachlich: ancap oder "an-cap") ist eine antistaatliche, libertäre politische Philosophie und Wirtschaftstheorie, die darauf abzielt, zentralisierte Staaten zugunsten staatenloser Gesellschaften mit Systemen des Privateigentums abzuschaffen, die von privaten Agenturen, dem Nichtangriffsprinzip, freien Märkten und dem Selbsteigentum durchgesetzt werden, was den Begriff auf die Kontrolle des Privateigentums als Teil des Selbst erweitert. In Ermangelung eines Gesetzes neigt die Gesellschaft nach Ansicht der Anarchokapitalisten dazu, sich vertraglich selbst zu regulieren und durch die Teilnahme am freien Markt zu zivilisieren, den sie als eine freiwillige Gesellschaft beschreiben, die den freiwilligen Austausch von Gütern und Dienstleistungen beinhaltet. In einer theoretischen anarchokapitalistischen Gesellschaft würde das System des Privateigentums weiterhin bestehen und von privaten Verteidigungsagenturen und/oder Versicherungsgesellschaften durchgesetzt werden, die von den Kunden ausgewählt werden, in einem Markt wettbewerbsfähig agieren und die Aufgaben von Gerichten und der Polizei erfüllen.[6]

Der Ökonom der „Österreichischen Schule“, **Murray Rothbard** [7], eine zentrale Figur der libertären Bewegung, bezeichnete Spencers Werk *Social Statics* als das größte Einzelwerk libertärer politischer Philosophie, das je geschrieben wurde. Spencer vertrat die Ansicht, dass der Staat keine "wesentliche" Institution sei und dass er "zerfallen" werde, wenn eine freiwillige Marktorganisation die Zwangsaspekte des Staates ersetze. Er vertrat auch die Ansicht, dass der Einzelne ein "Recht habe, den Staat zu ignorieren." Aufgrund dieser Sicht übte Spencer scharfe Kritik am

[6] Rothbard, Murray. The Public Sector, III: Police, Law, and the Courts". In: Rothbard, Murray N. For a New Liberty: The Libertarian Manifesto. Auburn, AL: Ludwig von Mises Institute, 1978, S. 267-300, S. 282. [Als PDF vhd.]

Patriotismus. Als ihm gesagt wurde, dass die britischen Truppen während des Zweiten Afghanischen Krieges (1878-1880) in Gefahr seien, antwortete er: "Wenn Männer sich anheuern lassen, um andere Männer auf Befehl zu erschießen, ohne nach der Gerechtigkeit ihrer Sache zu fragen, ist es mir egal, ob sie selbst erschossen werden."

Zu den weiteren Einflüssen zählt William Godwins Anarchismus, der einen ideologischen Einfluss auf einen Teil davon ausübte, vor allem aber der Sozialismus von **Robert Owen** und **Charles Fourier [8]**. Nach dem Erfolg seiner britischen Unternehmung gründete Owen 1825 in New Harmony, Indiana, selbst eine genossenschaftliche Gemeinschaft in den Vereinigten Staaten. Ein Mitglied dieser Kommune war Josiah Warren, der als erster individualistischer Anarchist gilt. *The Peaceful Revolutionist*, die vierseitige Wochenzeitung, die Warren 1833 herausgab, war die erste anarchistische Zeitschrift, ein Unternehmen, für das er seine eigene Druckmaschine baute, seine eigenen Lettern goss und seine eigenen Druckplatten herstellte.[7]

Die Entstehung und das Wachstum des Anarchismus in den Vereinigten Staaten in den 1820er und 1830er Jahren hat eine enge Parallele in der gleichzeitigen Entstehung und dem Wachstum des Abolitionismus, da niemand die Anarchie mehr brauchte als ein Sklave. Warren bezeichnete den Begriff "Kosten als Grenze des Preises", wobei sich "Kosten" hier nicht auf den gezahlten Geldpreis, sondern auf die für die Herstellung einer Ware aufgewendete Arbeit bezog und schlug daher ein System vor, bei dem die Menschen mit Zertifikaten bezahlt werden sollten, die die Anzahl der von ihnen geleisteten Arbeitsstunden angaben. Sie konnten die Scheine in lokalen Zeitläden gegen Waren eintauschen, deren Herstellung die gleiche Zeit in Anspruch nahm. Er stellte seine Theorien auf die Probe, indem er einen experimentellen "Arbeit-gegen-Arbeit-Laden" mit dem Namen Cincinnati Time Store einrichtete, in dem der Handel durch Scheine erleichtert wurde, die durch ein Versprechen, Arbeit zu leisten, gesichert waren. Der Laden erwies sich als erfolgreich und war drei Jahre lang in Betrieb. Danach wurde er geschlossen, damit Warren sich der Gründung von Kolonien widmen konnte, die auf Gegenseitigkeit beruhten. Dazu gehörten Utopia und Modern Times. Warren sagte, dass Stephen Pearl Andrews' *The*

[7] Bailie, William (1906). *Josiah Warren: The First American Anarchist* (PDF). Boston: Small, Maynard & Co., 1906, S.20.

Science of Society, das 1855 veröffentlicht wurde, die klarste und vollständigste Darstellung von Warrens eigenen Theorien sei.[8]

1.1.1 Henry David Thoreau

Henry David Thoreau [9] war ein wichtiger früher Einfluss auf das individualistische anarchistische Denken in den Vereinigten Staaten und Europa. Thoreau war ein amerikanischer Schriftsteller, Dichter, Naturforscher, Steuerverweigerer, Entwicklungskritiker, Landvermesser, Historiker, Philosoph und führender Transzendentalist. *Ziviler Ungehorsam* ist ein Essay von Thoreau, der erstmals 1849 veröffentlicht wurde. Darin vertritt er die Ansicht, dass die Menschen nicht zulassen sollten, dass Regierungen ihr Gewissen überstimmen oder verkümmern lassen, und dass die Menschen die Pflicht haben, nicht zuzulassen, dass eine solche Duldung die Regierung in die Lage versetzt, sie zu Erfüllungsgehilfen von Ungerechtigkeiten zu machen. Thoreau wurde unter anderem durch seine Abscheu vor der Sklaverei und dem Mexikanisch-Amerikanischen Krieg motiviert. Mit seiner Befürwortung des gewaltlosen Widerstands beeinflusste er Mohandas Gandhi, Martin Luther King Jr., Martin Buber und Leo Tolstoi. Er ist auch der wichtigste Vorläufer des Anarcho-Pazifismus. Der Anarchismus begann vor allem in den Schriften des amerikanischen individualistischen Anarchisten und Transzendentalisten Thoreau eine ökologische Sichtweise zu entwickeln. In seinem Buch Walden plädiert er für ein einfaches Leben und die Selbstversorgung in der Natur als Widerstand gegen die fortschreitende industrielle Zivilisation: Viele haben in Thoreau einen der Vorläufer des Ökologismus und Anarcho-Primitivismus gesehen, der heute von John Zerzan vertreten wird. Für George Woodcock kann diese Haltung auch durch eine gewisse Idee des Widerstands gegen den Fortschritt und der Ablehnung des wachsenden Materialismus motiviert sein, der das Wesen der amerikanischen Gesellschaft in der Mitte des 19. ausmachte. Zerzan selbst nahm den Text "Excursions" (1863) von Thoreau in seine herausgegebene Zusammenstellung von Anti-Zivilisationsschriften mit dem Titel *Against Civilization: Readings and Reflections* aufgenommen.[9] Durch Walden wurde Thoreau einflussreich in der

[8] Andrews, Stephen Pearl. The Science of Society, vol. 1: The True Constitution of Government in the Sovereignty of the Individual. New York: T.L. Nichols, 1854.
[9] Zerzan, John. Against Civilization: Readings and Reflections. Port Townsend, WA: Feral House, 2005.

europäischen individualistischen anarchistischen grünen Strömung des Anarcho-Naturismus.

1.1.2 William Batchelder Greene

William Batchelder Greene [10] war ein Mutualist, individualistischer Anarchist, unitarischer Geistlicher, Soldat und Förderer des freien Bankwesens in den Vereinigten Staaten. Greene ist vor allem für seine Werke *Mutual Banking* (1850), in dem er ein zinsfreies Bankensystem vorschlug, und *Transcendentalism* (1870), eine Kritik an der philosophischen Schule Neuenglands, bekannt. 1873 veröffentlichte er ein Pamphlet, in dem er sich solidarisch mit dem Leben von arbeitenden Frauen erklärte.[10]

Nach 1850 engagierte sich Greene für die Reform der Arbeiterbewegung und wurde zum Vizepräsidenten der New England Labor Reform League gewählt, deren Mitglieder mehrheitlich Proudhons System des Bankwesens auf Gegenseitigkeit befürworteten, und 1869 zum Präsidenten der Massachusetts Labor Union. 1875 veröffentlichte er *Socialistic, Mutualistic, and Financial Fragments*.[11] Er sah den Mutualismus als die Synthese von Freiheit und Ordnung. Sein "Assoziationismus [...] wird durch Individualismus kontrolliert. Über rein persönliche Angelegenheiten, wie zum Beispiel das moralische Verhalten, ist der Einzelne souverän, ebenso wie über das, was er selbst produziert. Aus diesem Grund forderte er 'Gegenseitigkeit' in der Ehe - das gleiche Recht der Frau auf ihre persönliche Freiheit und ihr Eigentum.

1.1.3 Stephen Pearl Andrews

Stephen Pearl Andrews [11] war ein individualistischer Anarchist und enger Verbündeter von Josiah Warren. Andrews gehörte früher der Fourier-Bewegung an, konvertierte jedoch zum radikalen Individualismus, nachdem er die Arbeit von Warren kennengelernt hatte. Wie Warren vertrat er den Grundsatz der "individuellen Souveränität" als überragend wichtig. Der zeitgenössische amerikanische Anarchist Hakim Bey berichtet, dass Steven Pearl Andrews kein Fourierist war, aber er erlebte die kurze Begeisterung für Phalanxen in Amerika und übernahm viele fourieristische

[10] Greene, William H. A Letter to the Rev. Henry W. Foote, Minister of King's Chapel, in Vindication of the Poorer Class of the Boston Working-Women. Princeton, MA: Co-Operative Publishing Company, 1873.

[11] Boston: Lee and Shepard, New York.

Prinzipien und Praktiken. Er verknüpfte Abolitionismus, Freie Liebe, spirituellen Universalismus, Warren und Fourier zu einem großen utopischen Plan, den er die Universelle Pantarchie nannte. Er war maßgeblich an der Gründung mehrerer 'intentionaler Gemeinschaften' beteiligt, darunter die 'Brownstone Utopia' in der 14th Street in New York und 'Modern Times' in Brentwood, Long Island. Letztere wurde ebenso berühmt wie die bekanntesten Fourier-Kommunen - tatsächlich wurde *Modern Times* für seine "Freie Liebe" geradezu berüchtigt und ging schließlich unter einer Welle skandalöser Publicity unter. Andrews und Victoria Woodhull waren Mitglieder der berüchtigten Sektion 12 der 1. Internationale, die von Marx wegen ihrer anarchistischen, feministischen und spiritualistischen Tendenzen ausgeschlossen wurde.

1.2 Individueller Anarchismus des 19. Jahrhunderts

Eine wichtige Strömung innerhalb des amerikanischen individualistischen Anarchismus war die Freie Liebe, eine Strömung, die man dem Anarcha-Feminismus zurechnen könnte. Die Befürworter der Freien Liebe führten ihre Wurzeln manchmal auf Josiah Warren und experimentelle Gemeinschaften zurück und betrachteten die sexuelle Freiheit als klaren, direkten Ausdruck des Selbsteigentums des Einzelnen. Die Freie Liebe betonte insbesondere die Rechte der Frauen, da die meisten Sexualgesetze Frauen diskriminierten: z. B. Ehegesetze und Maßnahmen gegen Geburtenkontrolle. Die wichtigste amerikanische Zeitschrift für Freie Liebe war **Lucifer the Lightbearer** [12] (1883-1907), herausgegeben von Moses Harman und Lois Waisbrooker, aber es gab auch Ezra Heywood und Angela Heywoods *The Word* (1872-1893). Max Edgeworth Lazarus war ein wichtiger amerikanischer individualistischer Anarchist aus Alabama, der die Freie Liebe propagierte.[12]

Angela Heywood [13] wurde um 1840 in Deerfield, New Hampshire, als Tochter von Daniel und Lucy Tilton geboren. Ihr Vater war Landwirt und ihre Mutter eine radikale Denkerin, die von dem Philosophen John Locke abstammte. Lucy brachte allen ihren sechs Kindern von klein auf Sexualkunde bei und ermutigte sie, beim Thema Sex keine Euphemismen zu verwenden oder Geheimnisse zu machen. Als die Familie in Armut geriet, verdiente Heywood Geld als Hausmädchen für Reverend John Prince und später als Betreuerin des Kindes von Reverend Charles J. Bowen aus Newburyport, Massachusetts. Diese Arbeit vermittelte ihr eine Sicht auf die

[12] Stoehr, Taylor, ed., *Free Love in America: A Documentary History*. New York: AMS, 1979.

Lohnarbeit, die ihre späteren Ansichten zur Arbeitsreform beeinflussen sollte. Im Alter von achtzehn Jahren hatte Heywood ein religiöses Erlebnis und engagierte sich in ihrer Kirche, die sie später in ihren Schriften jedoch scharf kritisierte. Obwohl sie nur über eine geringe formale Bildung verfügte, war Heywood politisch engagiert und schloss sich der abolitionistischen Bewegung an. Durch diesen Aktivismus lernte sie ihren Ehemann Ezra Heywood kennen, einen weiteren Abolitionisten und Arbeitsreformer. Heywood selbst schrieb häufig für The Word und betrachtete sich selbst als "Wortmalerin", wobei sie ihre eigenen Überzeugungen als eine Art "Ethik" oder "Religion" bezeichnete, die es zu befolgen gelte. Sie schrieb ausführlich über eine Vielzahl von Themen, war jedoch am bekanntesten für ihre Schriften über Sexualität. Sie vertrat die Ansicht, dass Männer und Frauen bestimmte moralische Regeln befolgen sollten. Dies galt insbesondere für Männer, die ihrer Meinung nach verpflichtet sein sollten, ihre sexuellen Wünsche zu kontrollieren und die Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Das bedeutete unter anderem, dass sie sich zu ihren unehelichen Kindern bekennen sollten, anstatt die Kinder und ihre Mütter der gesellschaftlichen Stigmatisierung zu überlassen. Heywood zufolge mussten die Frauen erkennen, dass auch sie Freude am Sex haben durften. In mancher Hinsicht hielt sich Heywood jedoch an die Geschlechterstereotypen der damaligen Zeit. So glaubte sie zwar, dass Frauen sexuelle "Leidenschaft" empfinden könnten, doch lag es ihrer Meinung nach nicht in ihrer Natur, die Möglichkeit von Sex ohne Liebe in Betracht zu ziehen, während Männer dies sehr wohl taten. Neben ihren Schriften über Sex setzte sich Heywood für das Frauenwahlrecht ein und schrieb leidenschaftliche Argumente gegen Vergewaltigungen. Sie war eine Arbeitsreformerin und hielt wohlhabende Frauen für moralisch verdorben", weil sie nicht arbeiteten. Sie verteidigte leidenschaftlich die Prostituierten und gab den Männern, die sie ausbeuteten, die Schuld an ihrer Armut und Verzweiflung, während die meisten Menschen der damaligen Zeit einfach die Frauen selbst für die Institution der Prostitution verantwortlich machten. Heywood war außerdem Anarchistin und Spiritualistin, was bedeutet, dass sie die Autorität von Regierung und Kirche ablehnte. Sie war der Ansicht, dass die Kirche die weibliche Sexualität zu restriktiv behandelte, und sagte, dass der "kirchlich-staatliche Zugriff" auf sexuelles Wissen dazu führte, dass "Frauen und Arbeit" in ein "unterworfenes Elend“ gerieten.

Hutchins Hapgood [14] war ein amerikanischer Journalist, Autor, individualistischer Anarchist und philosophischer Anarchist, der in der Bohème zu

Beginn des 20. Jahrhunderts in New York City sehr bekannt war. Er trat für die freie Liebe ein und ging häufig Beziehungen zu anderen Frauen ein. Hapgood war ein Anhänger der deutschen Philosophen Max Stirner und Friedrich Nietzsche.

Die Mission von Lucifer the Lightbearer war es, der „Frau zu helfen, die Ketten zu sprengen, die sie seit Jahrhunderten an die Fesseln des von Menschen gemachten Gesetzes gebunden haben, spirituell, wirtschaftlich, industriell, sozial und vor allem sexuell, in der Überzeugung, dass es wenig, wenn überhaupt, einen wirklichen Fortschritt in Richtung einer höheren und wahreren Zivilisation geben wird, solange die Frau nicht zu einem Gefühl der eigenen Verantwortung in allen Bereichen menschlicher Bestrebungen geweckt wird, und besonders in ihrem speziellen Bereich, der Fortpflanzung der Rasse."[13]

Der Name wurde gewählt, weil "Luzifer, der antike Name des Morgensterns, der heute Venus heißt, uns als Bezeichnung für eine Zeitschrift, deren Aufgabe es ist, den Bewohnern der Finsternis Licht zu bringen, unübertroffen erscheint." Im Februar 1887 wurden die Herausgeber und Verleger von Lucifer verhaftet, nachdem die Zeitschrift wegen der Veröffentlichung von drei Briefen gegen das Comstock-Gesetz verstoßen hatte. In einem dieser Briefe wurde der erzwungene Sex in der Ehe verurteilt, den der Verfasser als Vergewaltigung bezeichnete. In dem Brief beschrieb der Autor die Notlage einer Frau, die von ihrem Ehemann vergewaltigt worden war, wobei die Fäden einer kürzlich durchgeführten Operation nach einer schwierigen Geburt gerissen waren und schwere Blutungen verursacht hatten. In dem Schreiben wurde beklagt, dass die Frau keinen Rechtsbehelf hatte. Das **Comstock-Gesetz** von 1873 verbot ausdrücklich die öffentliche, gedruckte Erörterung von Themen, die als "obszön, unzüchtig oder lasziv" galten, und die Erörterung einer Vergewaltigung galt als obszön, obwohl sie eine Straftat war.[14] Ein Staatsanwalt aus Topeka erhob schließlich 216 Anklagen. Moses Harman verbrachte zwei Jahre im Gefängnis. Ezra Heywood, der bereits wegen eines Pamphlets gegen die Ehe nach dem Comstock-Gesetz angeklagt worden war, druckte den Brief in Solidarität mit Harman nach und wurde ebenfalls verhaftet und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Im Februar 1890 wurde Harman, nun alleiniger Produzent von Lucifer, aufgrund eines ähnlichen Artikels eines New Yorker Arztes erneut verhaftet. Infolge der ursprünglichen Anschuldigungen verbrachte Harman einen Großteil der nächsten sechs Jahre im

[13] Searcy, Rachel Aileen. The Devil in the Archives. [Web Page] URL : https://wp.nyu.edu/specialcollections/2014/10/31/the-devil-in-the-archives/.
[14] 18 U.S.C. Chapter 71, §§ 1460–1470.

Gefängnis. 1896 wurde Luzifer nach Chicago verlegt, doch die rechtlichen Schikanen gingen weiter. Der United States Postal Service beschlagnahmte und vernichtete zahlreiche Ausgaben der Zeitschrift, und im Mai 1905 wurde Harman erneut verhaftet und wegen der Verbreitung von zwei Artikeln, nämlich "The Fatherhood Question" und "More Thoughts on Sexology" von Sara Crist Campbell, verurteilt. Er wurde zu einem Jahr Zwangsarbeit verurteilt, und der Gesundheitszustand des 75-jährigen Herausgebers verschlechterte sich stark. Nach 24 Jahren stellte Lucifer 1907 sein Erscheinen ein und ging in das wissenschaftlichere *American Journal of Eugenics* über.

Heywoods Philosophie trug maßgeblich zur Verbreitung individualistischer anarchistischer Ideen bei, indem er zahlreiche Pamphlete veröffentlichte und die Werke von Josiah Warren, dem Autor von *True Civilization* (1869), und William B. Greene nachdruckte. Auf einem Kongress der *New England Labor Reform League* 1872 in Boston stellte Heywood Greene und Warren dem späteren Liberty-Verleger Benjamin Tucker vor. Heywood sah in der seiner Meinung nach unverhältnismäßigen Konzentration von Kapital in den Händen einiger weniger das Ergebnis einer selektiven Ausweitung staatlich geförderter Privilegien auf bestimmte Personen und Organisationen. *The Word* war eine individualistische, anarchistische Zeitschrift für freie Liebe, die von Ezra Heywood und Angela Heywood herausgegeben wurde und zunächst in Princeton, Massachusetts, und später in Cambridge, Massachusetts, erschien. *The Word* trug den Untertitel "A Monthly Journal of Reform" und enthielt Beiträge von Josiah Warren, Benjamin Tucker und J.K. Ingalls. Ursprünglich war die freie Liebe in *The Word* ein untergeordnetes Thema, das im Rahmen einer Arbeitsreform behandelt wurde. Später entwickelte sich die Publikation jedoch zu einer explizit auf die freie Liebe ausgerichteten Zeitschrift. Irgendwann wurde Tucker zu einem wichtigen Mitwirkenden, war aber später unzufrieden mit der Ausrichtung der Zeitschrift auf die freie Liebe, da er sich eine Konzentration auf die Wirtschaft wünschte. Im Gegensatz dazu wurde Tuckers Beziehung zu Heywood immer distanzierter. Als Heywood jedoch wegen seiner Befürwortung der Geburtenkontrolle von August bis Dezember 1878 im Rahmen der Comstock-Gesetze inhaftiert wurde, gab Tucker die Radical Review auf, um die Redaktion von Heywoods *The Word* zu übernehmen. Nach Heywoods Entlassung aus dem Gefängnis wurde The Word offen zu einer Zeitschrift für freie Liebe; sie setzte sich über das Gesetz hinweg, indem sie Material zur Geburtenkontrolle druckte und offen über sexuelle Angelegenheiten

diskutierte. Tuckers Missbilligung dieser Politik rührte von seiner Überzeugung her, dass "Freiheit, um wirksam zu sein, ihre erste Anwendung im Bereich der Wirtschaft finden muss".

M. E. Lazarus war ein amerikanischer individualistischer Anarchist aus Guntersville, Alabama. Er ist der Autor mehrerer Essays und anarchistischer Pamphlete, darunter *Land Tenure: Anarchist View* (1889). Ein berühmtes Zitat von Lazarus lautet: "Jede Stimme für ein Regierungsamt ist ein Instrument, um mich zu versklaven." Lazarus war auch ein intellektueller Mitstreiter des Fourierismus und der Bewegung der Freien Liebe in den 1850er Jahren, einer sozialen Reformgruppe, die in ihrer extremen Form die Abschaffung der institutionalisierten Ehe forderte. Freidenkertum als philosophische Position und als Aktivismus war wichtig für den nordamerikanischen individualistischen Anarchismus. In den Vereinigten Staaten war Freethought eine grundsätzlich antichristliche, antiklerikale Bewegung, deren Ziel es war, dem Einzelnen die politische und geistige Freiheit zu geben, in religiösen Fragen selbst zu entscheiden. Eine Reihe von Mitarbeitern von Liberty waren prominente Persönlichkeiten sowohl des Freidenkertums als auch des Anarchismus. Der individualistische Anarchist George MacDonald war Mitherausgeber von Freethought und eine Zeit lang auch von *The Truth Seeker*. E.C. Walker war Mitherausgeber der Zeitschrift für freies Denken und freie Liebe *Lucifer, the Light-Bearer*. Viele der Anarchisten waren begeisterte Freidenker; Nachdrucke von Freidenkerzeitungen wie *Lucifer, the Light-Bearer*, *Freethought* und *The Truth Seeker* erschienen in *Liberty*. Die Kirche wurde als gemeinsamer Verbündeter des Staates und als repressive Kraft an sich angesehen. **Voltairine de Cleyre** [15] war eine amerikanische anarchistische Schriftstellerin und Feministin. Sie war eine produktive Autorin und Rednerin und wandte sich gegen den Staat, die Ehe und die Vorherrschaft der Religion in der Sexualität und im Leben der Frauen. Sie begann ihre Karriere als Aktivistin in der Freidenkerbewegung. De Cleyre fühlte sich zunächst zum individualistischen Anarchismus hingezogen, entwickelte sich aber über den Mutualismus zu einem "Anarchismus ohne Adjektive". Sie glaubte, dass jedes System akzeptabel sei, solange es keine Gewalt einsetze. Dem anarchistischen Autor Iain McKay zufolge vertrat sie jedoch die Ideale des staatenlosen Kommunismus. In ihrem Vortrag von 1895 mit dem Titel *Sex Slavery* verurteilt de Cleyre Schönheitsideale, die Frauen dazu ermutigen, ihren Körper zu entstellen, sowie Praktiken der Kindersozialisation, die unnatürliche Geschlechterrollen

schaffen. Der Titel des Aufsatzes bezieht sich nicht auf den Handel mit Frauen zum Zwecke der Prostitution, obwohl auch dieser erwähnt wird, sondern auf Ehegesetze, die es Männern erlauben, ihre Frauen ohne Konsequenzen zu vergewaltigen. Solche Gesetze machen "jede verheiratete Frau zu dem, was sie ist, zu einer gebundenen Sklavin, die den Namen ihres Herrn, das Brot ihres Herrn, die Befehle ihres Herrn annimmt und den Leidenschaften ihres Herrn dient".

Der individualistische Anarchismus fand in den Vereinigten Staaten einen bedeutenden Raum der Diskussion und Entwicklung innerhalb der so genannten Bostoner Anarchisten. Selbst unter den amerikanischen Individualisten des 19. Jahrhunderts gab es keine monolithische Doktrin, da sie untereinander in verschiedenen Fragen uneins waren, darunter geistige Eigentumsrechte und Besitz versus Eigentum an Grund und Boden. Zu einer größeren Spaltung kam es später im 19. Jahrhundert, als Tucker und einige andere ihre traditionelle Unterstützung für die von **Lysander Spooner** [16] vertretenen Naturrechte aufgaben und zu einem Egoismus nach dem Vorbild der Philosophie Stirners übergingen. Neben seinem individualistischen anarchistischen Aktivismus war Spooner auch ein wichtiger Aktivist gegen die Sklaverei und wurde Mitglied der Ersten Internationale.[15] Einige Bostoner Anarchisten, darunter Tucker, bezeichneten sich selbst als Sozialisten, was im 19. Jahrhundert oft im Sinne eines Engagements für die Verbesserung der Bedingungen der Arbeiterklasse (d. h. "das Arbeitsproblem") verwendet wurde. Die Bostoner Anarchisten wie Tucker und seine Anhänger werden aufgrund ihrer Ablehnung des Wuchers bis heute als Sozialisten betrachtet.

Liberty [17] war eine anarchistische, marktsozialistische und libertär-sozialistische Zeitschrift aus dem 19. Jahrhundert, die von August 1881 bis April 1908 in den Vereinigten Staaten von Benjamin Tucker herausgegeben wurde. Die Zeitschrift war maßgeblich an der Entwicklung und Formalisierung der individualistischen anarchistischen Philosophie beteiligt, indem sie Essays veröffentlichte und als Diskussionsforum diente. Zu den Autoren gehörten Benjamin Tucker, Lysander Spooner, Auberon Herbert, Dyer Lum, Joshua K. Ingalls, John Henry Mackay, Victor Yarros, Wordsworth Donisthorpe, James L. Walker, J. William Lloyd, Florence Finch

[15] Knowles, Helen J. "Seeing the Light: Lysander Spooner's Increasingly Popular Constitutionalism." In: *Law and History Review* 31, no. 3 (2013): 531–58. Wiecek, William M. "Radical Constitutional Antislavery: The Imagined Past, the Remembered Future." In *The Sources of Anti-Slavery Constitutionalism in America, 1760-1848*, 249–75. Cornell University Press, 1977.

Kelly, Voltairine de Cleyre, Steven T. Byington, John Beverley Robinson, Jo Labadie, Lillian Harman und Henry Appleton. Dies sind alles Namen, die uns noch beschäftigen werden. Im Impressum stand ein Zitat von Pierre Proudhon, das besagt, dass die Freiheit "nicht die Tochter, sondern die Mutter der Ordnung" ist.[16]

Einige der amerikanischen individualistischen Anarchisten dieser Zeit, wie Benjamin Tucker, gaben die Position der natürlichen Rechte auf und wandten sich dem egoistischen Anarchismus von Max Stirner zu. Tucker lehnte die Idee der moralischen Rechte ab und sagte, dass es nur zwei Rechte gäbe, "das Recht der Macht" und "das Recht des Vertrags". Er sagte auch, nachdem er zum egoistischen Individualismus übergetreten war: "Früher ... war es meine Gewohnheit, leichtfertig vom Recht des Menschen auf Land zu sprechen. Das war eine schlechte Angewohnheit, und ich habe sie vor langer Zeit abgelegt ... Das einzige Recht des Menschen auf Land ist seine Macht darüber." Mit der Annahme des stirnerschen Egoismus (1886) lehnte Tucker die natürlichen Rechte ab, die lange als Grundlage des Libertarismus gegolten hatten. Diese Ablehnung löste in der Bewegung heftige Debatten aus, wobei die Befürworter der Naturrechte die Egoisten beschuldigten, den Libertarismus selbst zu zerstören. Der Konflikt war so erbittert, dass eine Reihe von Befürwortern der natürlichen Rechte sich aus Protest von den Seiten von Liberty zurückzogen, obwohl sie bis dahin zu den häufigen Beiträgern der Zeitschrift gehört hatten. In der Folgezeit trat Liberty für den Egoismus ein, obwohl sich der allgemeine Inhalt nicht wesentlich veränderte." Mehrere Publikationen wurden zweifellos von der Darstellung des Egoismus in Liberty beeinflusst. Einige Beispiele: I, veröffentlicht von C. L. Swartz, herausgegeben von W. E. Gordak und J. William Lloyd (alle Mitarbeiter von Liberty); The Ego und The Egoist, die beide von Edward H. Fulton herausgegeben wurden. Zu den egoistischen Zeitungen, denen Tucker folgte, gehörten die deutsche Zeitschrift Der Eigene, herausgegeben von Adolf Brand, und The Eagle and The Serpent, die in London erschien. Letztere, die bekannteste englischsprachige egoistische Zeitschrift, erschien von 1898 bis 1900 mit dem Untertitel 'A Journal of Egoistic Philosophy and Sociology'. Zu den amerikanischen Anarchisten, die dem Egoismus anhingen, gehören Benjamin Tucker, John Beverley Robinson, Steven T. Byington, Hutchins Hapgood, James L. Walker, Victor Yarros und Edward H. Fulton. Robinson schrieb einen Aufsatz mit dem Titel "Egoismus", in dem er feststellte: "Der moderne Egoismus, wie er von Stirner und Nietzsche

[16] Not the Daughter but the Mother of Order. Siehe PPT-Folie.

propagiert und von Ibsen, Shaw und anderen dargelegt wurde, ist all dies, aber er ist noch mehr. Es ist die Erkenntnis des Individuums, dass es ein Individuum ist; dass es, was es betrifft, das einzige Individuum ist." Steven T. Byington war ein ehemaliger Verfechter des Georgismus, der später zu egoistischen Stirner-Positionen konvertierte, nachdem er sich mit Benjamin Tucker zusammengetan hatte. Er ist dafür bekannt, dass er zwei wichtige anarchistische Werke aus dem Deutschen ins Englische übersetzt hat: Max Stirners Das Ich und das Eigene und Paul Eltzbachers Anarchismus: Exponents of the Anarchist Philosophy (ebenfalls bei Dover erschienen unter dem Titel The Great Anarchists: Ideas and Teachings of Seven Major Thinkers). James L. Walker (manchmal auch unter dem Pseudonym "Tak Kak" bekannt) war einer der Hauptautoren von Benjamin Tuckers Liberty. Sein philosophisches Hauptwerk mit dem Titel Philosophy of Egoism veröffentlichte er zwischen Mai 1890 und September 1891 in den Ausgaben der Zeitschrift Egoism.

1.3 Früher Anarcho-Kommunismus

In den 1880er Jahren war der Anarchokommunismus in den Vereinigten Staaten bereits präsent, was sich in der Veröffentlichung der Zeitschrift Freedom: A Revolutionary Anarchist-Communist Monthly von Lucy Parsons und Lizzy Holmes. **Lucy Parsons** [18] debattierte in ihrer Zeit in den USA mit der Anarcho-Kommunistin Emma Goldman über Fragen der freien Liebe und des Feminismus. Zu ihren Debatten über Fragen des Geschlechts, des Patriarchats und der freien Liebe gehörten auch Fragen der Homosexualität. Zu Goldmans spezifischer Art von Anarchismus gehörte die Überzeugung, dass der Staat aus zwischenmenschlichen und sexuellen Beziehungen entfernt werden sollte. Die Freiheit von staatlicher sexueller Kontrolle schloss nach Goldmans Ansicht die Freiheit ein, einen sexuellen oder romantischen Partner unabhängig von seinem Geschlecht zu wählen. Es waren Anarchisten der freien Liebe wie Goldman, die in dieser Zeit die Anfänge einer Bewegung für die Rechte der Homosexuellen in den Vereinigten Staaten einleiteten. Die Anarchisten waren sich in dieser Frage jedoch nicht einig, und viele waren mit Goldmans Einbeziehung von Homosexualität und freier Liebe in ein anarchistisches Glaubenssystem nicht einverstanden.

Parsons und ihr Ehemann, der in den 1920er Jahren von der Chicagoer Polizei als "gefährlicher als tausend Randalierer" bezeichnet wurde, hatten sich zu äußerst effektiven anarchistischen Organisatoren entwickelt, die sich vor allem in der

Arbeiterbewegung des späten 19. Sie begann für The Socialist und The Alarm zu schreiben, die Zeitschrift der International Working People's Association (IWPA), die sie und Parsons 1883 gegründet hatten. 1886 wurde ihr Ehemann, der sich stark für den Achtstundentag eingesetzt hatte, verhaftet, vor Gericht gestellt und am 11. November 1887 vom Staat Illinois hingerichtet, weil man ihn beschuldigte, am Haymarket-Aufstand beteiligt gewesen zu sein, einem Ereignis, das weithin als politisches Komplott angesehen wurde und den Beginn der Protestkundgebungen der Arbeiter am 1. Mai markierte.

Später erschien in den Vereinigten Staaten eine weitere anarcho-kommunistische Zeitschrift namens ***The Firebrand*** [19], die vorher *Free Society* hieß. Die meisten anarchistischen Publikationen in den Vereinigten Staaten waren auf Jiddisch, Deutsch oder Russisch, aber *Free Society* wurde auf Englisch veröffentlicht und ermöglichte die Verbreitung anarchistisch-kommunistischen Gedankenguts in der englischsprachigen Bevölkerung der Vereinigten Staaten.

Free Society oder The Firebrand war eine bedeutende anarchistische Zeitung in den Vereinigten Staaten am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Zeitung wurde 1895 in Portland, Oregon, von der Familie Isaak, Abraham Isaak, Mary Isaak und ihren Kindern, zusammen mit einigen Partnern als The Firebrand gegründet; die Organisation diente als Hauptquartier der anarchistischen Aktivitäten an der Westküste derUSA. Die Zeitung war besonders für ihr Eintreten für freie Liebe und Frauenrechte bekannt und brachte eine anarchistische Kritik an den sozialen und geschlechtlichen Beziehungen zum Ausdruck. In einem Akt des zivilen Ungehorsams widersetzte sich The Firebrand bewusst den Comstock-Gesetzen und veröffentlichte 1897 Walt Whitmans **„A Woman Waits for Me"** [20]; A. J. Pope, Abe Isaak und Henry Addis wurden wegen des Whitman-Gedichts und eines von A.E.K. unterzeichneten Briefs mit dem Titel "It Depends on the Women" rasch verhaftet und wegen Veröffentlichung obszöner Informationen angeklagt. Der Brief stellte verschiedene hypothetische Fälle von Frauen vor, die sich weigerten, Sex mit ihren Ehemännern oder Liebhabern zu haben, und vertrat die Ansicht, dass für eine echte Befreiung die Aufklärung beider Geschlechter und insbesondere der Frauen erforderlich sei. Nach Isaaks Freilassung verlegte die Familie Isaak die Veröffentlichung nach San Francisco, Kalifornien, und nahm sie unter dem Namen Free Society wieder auf. Obwohl die Free Society weiterhin über freie Liebe

diskutierte und für die Gleichstellung der Geschlechter eintrat, widersetzte sie sich nicht mehr offen den Comstock-Gesetzen.

Zu dieser Zeit traten diese amerikanischen anarcho-kommunistischen Sektoren in eine Debatte mit der individualistischen anarchistischen Gruppe um Benjamin Tucker ein. Ermutigt durch Nachrichten über Arbeitskämpfe und industrielle Auseinandersetzungen in den Vereinigten Staaten emigrierte der deutsche Anarchist **Johann Most** [21] nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis 1882 in die USA.

Johann Joseph "Hans" Most (1846-1906) war ein deutsch-amerikanischer sozialdemokratischer und später anarchistischer Politiker, Zeitungsredakteur und Redner. Ihm wird das Konzept der "Propaganda der Tat" zugeschrieben. Er begann sofort, in seiner Wahlheimat unter anderen deutschen Emigranten zu agitieren. Zu seinen Weggefährten gehörte August Spies, einer der Anarchisten, die wegen der Verschwörung zum Bombenanschlag auf dem Haymarket Square gehängt wurden und in deren Schreibtisch die Polizei 1884 einen Brief von Most fand, in dem er eine Lieferung von "Medizin" versprach, sein Codewort für Dynamit. Most nahm die Veröffentlichung der Freiheit in New York wieder auf. Er wurde 1886, 1887 und 1902 inhaftiert, das letzte Mal für zwei Monate, weil er nach der Ermordung von Präsident McKinley einen Leitartikel veröffentlichte, in dem er argumentierte, dass es kein Verbrechen sei, einen Herrscher zu töten.

"Wer sich Amerika anschaut, wird sehen: Das Schiff wird von Dummheit, Korruption oder Vorurteilen angetrieben", sagte Most.[17] Most vertrat zunächst den traditionellen kollektivistischen Anarchismus, wandte sich aber später dem anarchistischen Kommunismus zu. Berühmt wurde Most durch die Formulierung des Konzepts der Propaganda der Tat (Attentat): "Das bestehende System wird am schnellsten und am radikalsten durch die Vernichtung seiner Vertreter gestürzt werden. Deshalb müssen Massaker an den Feinden des Volkes in Gang gesetzt werden."[18] Most ist vor allem durch eine 1885 veröffentlichte Broschüre *The Science of Revolutionary Warfare* bekannt, ein Handbuch des Bombenbaus, das dem Autor den Spitznamen „Dynamost" einbrachte. Als begnadeter Redner verbreitete Most diese Ideen in

[17] Most, Johann. Anarchist Communism. [Webpage] URL: https://libcom.org/library/anarchist-communism-johann-most, gesehen 7.10.2023.
[18] Griffin, Roger. Terrorist's Creed: Fanatical Violence and the Human Need for Meaning, Houndsmill: Palgrave Macmillan: 2012, S. 62.

marxistischen und anarchistischen Kreisen in den Vereinigten Staaten und gewann viele Anhänger, vor allem Emma Goldman und Alexander Berkman.

Zu seinen Mitstreitern gehörte August Spies, einer der Anarchisten, die wegen der Verschwörung zum Bombenanschlag auf dem Haymarket Square gehängt wurden und in deren Schreibtisch die Polizei 1884 einen Brief von Most fand, in dem er eine Lieferung von "Medizin" versprach, sein Codewort für Dynamit. Sein Wissen über Sprengstoffe erwarb er, als er in einer Sprengstofffabrik in New Jersey arbeitete. Most wurde als "der am meisten geschmähte Sozialradikale" seiner Zeit beschrieben, ein Mann, dessen ausgiebige Befürwortung sozialer Unruhen und Faszination für dramatische Zerstörung Emma Goldman schließlich dazu veranlasste, ihn als Autoritaristen zu bezeichnen.

Der **Homestead-Streik** [22], auch bekannt als Homestead-Stahlstreik, Homestead-Massaker oder Schlacht von Homestead, war eine Aussperrung und ein Streik in der Industrie, der am 1. Juli 1892 begann und in einer Schlacht gipfelte, in der die Streikenden am 6. Juli 1892 private Sicherheitsbeamte besiegten. Der Gouverneur reagierte mit der Entsendung der Nationalgarde zum Schutz der Streikbrecher. Der Konflikt fand in den Homestead Steel Works in der Stadt Homestead im Großraum Pittsburgh, Pennsylvania, zwischen der Amalgamated Association of Iron and Steel Workers (AA) und der Carnegie Steel Company statt. Das Endergebnis war eine schwere Niederlage für die streikenden Gewerkschafter und ein Rückschlag für ihre Bemühungen um die gewerkschaftliche Organisierung von Stahlarbeitern. Der Kampf war ein Schlüsselereignis in der Geschichte der amerikanischen Arbeiterbewegung.

Inspiriert von Mosts Attentatstheorien ließen Goldman und Berkman, wütend über den Tod von Arbeitern während des Homestead-Streiks, ihren Worten Taten folgen, als Berkman 1892 versuchte, den Fabrikmanager Henry Clay Frick in Homestead zu ermorden. Berkman und Goldman waren bald desillusioniert, als Most zu einem der schärfsten Kritiker Berkmans wurde. In *Freiheit* griff Most sowohl Goldman als auch Berkman an und unterstellte, dass Berkmans Tat darauf abzielte, Sympathien für Frick zu wecken. Goldmans Biografin Alice Wexler vermutet, dass Mosts Kritik möglicherweise von Eifersucht auf Berkman inspiriert war. Goldman war wütend und verlangte von Most Beweise für seine Unterstellungen. Als er sich weigerte, darauf einzugehen, stellte sie ihn bei der nächsten Vorlesung zur Rede. Nachdem er sich geweigert hatte, mit ihr zu sprechen, schlug sie ihm mit einer Peitsche ins Gesicht, zerbrach die Peitsche über ihrem Knie und warf die Stücke nach ihm

Emma Goldman [23] war eine Anarchistin, die für ihren politischen Aktivismus, ihre Schriften und Reden bekannt war. Sie spielte eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der anarchistischen politischen Philosophie in Nordamerika und Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.[19] Geboren in Kovno im Russischen Reich (dem heutigen Kaunas, Litauen), emigrierte Goldman 1885 in die USA und lebte in New York City, wo sie sich 1889 der aufkeimenden anarchistischen Bewegung anschloss. Nach der Haymarket-Affäre fühlte sich Goldman zum Anarchismus hingezogen und wurde zur Schriftstellerin und renommierten Vortragsrednerin über anarchistische Philosophie, Frauenrechte und soziale Fragen, die Tausende von Zuhörern anlockte Sie und der anarchistische Schriftsteller Alexander Berkman, ihr Geliebter und lebenslanger Freund, planten ein Attentat auf den Industriellen und Finanzier Henry Clay Frick, um für die Tat zu werben. Während Frick das Attentat überlebte, wurde Berkman zu zweiundzwanzig Jahren Gefängnis verurteilt. Goldman wurde in den folgenden Jahren mehrfach inhaftiert, unter anderem wegen "Anstiftung zum Aufruhr" und illegaler Verbreitung von Informationen über Geburtenkontrolle. Im Jahr 1906 gründete Goldman die anarchistische Zeitschrift ***Mother Earth*** [24]**.**

1917 wurden Goldman und Berkman zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie sich verschworen hatten, "Personen zu veranlassen, sich nicht für die neu eingeführte Wehrpflicht zu melden". Nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis wurden sie - zusammen mit Hunderten von anderen - verhaftet und nach Russland deportiert. Anfänglich unterstützte Goldman die bolschewistische Revolution in diesem Land, doch schon bald sprach sie sich gegen die sowjetische Gewaltanwendung und die Unterdrückung unabhängiger Stimmen aus. Im Jahr 1923 schrieb sie ein Buch über ihre Erfahrungen, *My Disillusionment in Russia*. Während sie in England, Kanada und Frankreich lebte, schrieb sie eine Autobiografie mit dem Titel *Living My Life*. Nach dem Ausbruch des Spanischen Bürgerkriegs reiste sie nach Spanien, um die dortige anarchistische Revolution zu unterstützen. Sie starb am 14. Mai 1940 in Toronto im Alter von 70 Jahren. Zu Lebzeiten wurde Goldman von ihren Bewunderern als freidenkende "rebellische Frau" gelobt und von Kritikern als Verfechterin von politisch motiviertem Mord und gewaltsamer Revolution angeprangert.

---

[19] Falk, Candace. Love, Anarchy, & Emma Goldman. New Brunswick: Rutgers University Press, 2019.

In ihren Schriften und Vorträgen befasste sie sich mit einer Vielzahl von Themen, darunter Gefängnisse, Atheismus, Redefreiheit, Militarismus, Kapitalismus, Ehe, freie Liebe und Homosexualität. Obwohl sie sich vom Feminismus der ersten Welle und dessen Bemühungen um das Frauenwahlrecht distanzierte, entwickelte sie neue Wege, die Geschlechterpolitik in den Anarchismus einzubinden. Nachdem sie jahrzehntelang in Vergessenheit geraten war, wurde Goldmans Status als Ikone in den 1970er Jahren wiederbelebt, als feministische und anarchistische Wissenschaftler das Interesse der Öffentlichkeit an ihrem Leben neu entfachten.

1.4 Anarchismus und die Arbeiter*innenbewegung

Die antiautoritären Sektionen der Ersten Internationale waren die Vorläufer der Anarchosyndikalisten und wollten "das Privileg und die Autorität des Staates" durch die "freie und spontane Organisation der Arbeit" ersetzen.

Nachdem er sich dem Anarchismus zugewandt hatte, wandte Albert Parsons, der Ehemann von Lucy Parsons, seine Aktivitäten der wachsenden Bewegung zur Einführung des Achtstundentags zu. Im Januar 1880 schickte die Eight-Hour League of Chicago Parsons zu einer nationalen Konferenz in Washington, D.C. Dieses Treffen, das eine nationale Lobbying-Bewegung ins Leben rief, zielte darauf ab, die Bemühungen der Arbeiterorganisationen zu koordinieren, um den 8-Stunden-Arbeitstag durchzusetzen.[20] Im Herbst 1884 gab Parsons in Chicago eine anarchistische Wochenzeitung heraus, **The Alarm** [25]. Die erste Ausgabe war auf den 4. Oktober 1884 datiert und wurde in einer Auflage von 15.000 Exemplaren gedruckt. Die Publikation war ein vierseitiges Broadsheet mit einem Bezugspreis von 5 Cent. „Alarm" gab die IWPA als Herausgeber an und warb im Impressum auf Seite 2 mit dem Titel "A Socialistic Weekly".

Am 1. Mai 1886 führte Parsons zusammen mit seiner Frau Lucy und den beiden Kindern 80.000 Menschen auf der Michigan Avenue in einer Parade an, die als die allererste **Maiparade** [26] gilt, um den Achtstundentag zu fordern. In den folgenden Tagen schlossen sich 340.000 Arbeiter dem Streik an. Inmitten des Maistreiks wurde Parsons nach Cincinnati gerufen, wo am Samstagnachmittag 300.000 Arbeiter

[20] Nelson, Bruce C. "'We Can't Get Them to Do Aggressive Work': Chicago's Anarchists and the Eight-Hour Movement." *International Labor and Working-Class History*, no. 29 (1986): 1–15. Goldway, David. "A Neglected Page of History: The Story of May Day: A Talk Sponsored by the Friends of the Wellfleet Public Library, Wellfleet, Massachusetts, May, 1989." *Science & Society* 69, no. 2 (2005): 218–24.

gestreikt hatten. An jenem Sonntag sprach er auf der Kundgebung in Cincinnati über die Nachrichten aus dem "Sturmzentrum" des Streiks und nahm an einer zweiten großen Parade teil, die von 200 Mitgliedern der Cincinnati Rifle Union angeführt wurde, in der Gewissheit, dass der Sieg nahe war. 1886 legte die Federation of Organized Trades and Labor Unions (FOTLU) der Vereinigten Staaten und Kanadas einstimmig den 1. Mai 1886 als Datum fest, an dem der Achtstundentag zum Standard werden sollte. Daraufhin bereiteten die Gewerkschaften in den gesamten Vereinigten Staaten einen Generalstreik zur Unterstützung dieses Ereignisses vor.[21] Am 3. Mai kam es in Chicago zu einer Schlägerei, als Streikbrecher versuchten, die Streikpostenkette zu durchbrechen, und zwei Arbeiter starben, als die Polizei das Feuer auf die Menge eröffnete. Am nächsten Tag, dem 4. Mai, veranstalteten Anarchisten eine Kundgebung auf dem Haymarket Square in Chicago. Unbekannte warfen kurz vor Ende der Kundgebung eine Bombe, die einen Polizisten tötete. In der darauffolgenden Panik eröffnete die Polizei das Feuer auf die Menge und aufeinander. Sieben Polizisten und mindestens vier Arbeiter wurden getötet.[22]

Acht Anarchisten, die direkt und indirekt mit den Organisatoren der Kundgebung in Verbindung standen, wurden verhaftet und wegen des Mordes an dem getöteten Polizisten. Diese Männer wurden zu internationalen politischen Berühmtheiten in der Arbeiterbewegung. Vier der angeblichen Täter wurden hingerichtet, ein fünfter beging vor seiner eigenen Hinrichtung Selbstmord. Der Vorfall wurde als Haymarket-Affäre bekannt und war ein Rückschlag für die Arbeiterbewegung und den Kampf für den Achtstundentag. Im Jahr 1890 wurde ein zweiter, diesmal internationaler Versuch unternommen, den Achtstundentag zu organisieren. Die Veranstaltung diente auch dazu, der im Zuge der Haymarket-Affäre getöteten Arbeiter zu gedenken.[23] Obwohl sie ursprünglich als einmalige Veranstaltung gedacht war, hatte sich die Feier des Internationalen Tages der Arbeit am 1. Mai im darauffolgenden Jahr fest als internationaler Arbeiterfeiertag etabliert. Albert Parsons ist vor allem als einer von vier radikalen Führern aus Chicago bekannt, die nach einem Bombenanschlag auf die Polizei, der als Haymarket-Affäre in Erinnerung geblieben ist, wegen Verschwörung verurteilt und gehängt wurden. Emma Goldman, die Aktivistin und politische Theoretikerin, fühlte sich zum Anarchismus hingezogen,

[21] Whaples, Robert. “Winning the Eight-Hour Day, 1909-1919.” *The Journal of Economic History* 50, no. 2 (1990): 393–406.
[22] Grazia, Edward de. “The Haymarket Bomb.” *Law and Literature* 18, no. 3 (2006): 283–322.
[23] Colson, Dan. “Propaganda and the Deed: Anarchism, Violence and the Representational Impulse.” In : *American Studies* 55/56 (2017): 163–86.

nachdem sie über den Vorfall und die Hinrichtungen gelesen hatte, die sie später als die Ereignisse, die [ihre] geistige Geburt und [ihr] Wachstum inspiriert hätten. bezeichnete. Sie betrachtete die Haymarket-Märtyrer als "den entscheidendsten Einfluss in meiner Existenz".[24] Auch ihr Freund Alexander Berkman bezeichnete die Haymarket-Anarchisten als "eine starke und vitale Inspiration". Zu den anderen, deren Engagement für den Anarchismus sich infolge der Haymarket-Affäre herauskristallisierte, gehörten Voltairine de Cleyre und "Big Bill" Haywood, ein Gründungsmitglied der Industrial Workers of the World.[25] Goldman schrieb dem anarchistischen Historiker Max Nettlau, dass die Haymarket-Affäre das soziale Bewusstsein von Hunderten, vielleicht Tausenden von Menschen geweckt habe.[26]

Zwei individualistische Anarchisten, die in Benjamin Tuckers Liberty schrieben, waren ebenfalls wichtige Gewerkschaftsorganisatoren der damaligen Zeit. Jo Labadie war ein amerikanischer Arbeiterorganisator, individualistischer Anarchist, Sozialaktivist, Drucker, Verleger, Essayist und Dichter. Ohne die Unterdrückung durch den Staat, so glaubte Labadie, würden sich die Menschen dafür entscheiden, mit "den großen Naturgesetzen in Einklang zu kommen ... ohne ihre Mitmenschen durch Zinsen, Profit, Miete und Steuern zu berauben". Er befürwortete jedoch die gemeinschaftliche Zusammenarbeit, da er sich für die gemeinschaftliche Kontrolle der Wasserversorgung, der Straßen und der Eisenbahnen einsetzte. Obwohl er den militanten Anarchismus der Haymarket-Anarchisten nicht unterstützte, setzte er sich für die Begnadigung der Angeklagten ein, da er nicht glaubte, dass sie die Täter waren. 1888 organisierte Labadie die Michigan Federation of Labor, wurde ihr erster Präsident und schloss ein Bündnis mit Samuel Gompers.[27]

Dyer Lum [27] war ein amerikanischer individualistischer anarchistischer Arbeiteraktivist und Dichter des 19. Jahrhunderts.[28] Er war ein führender Anarcho-

---

[24] Barton, Mary S. "The Global War on Anarchism: The United States and International Anarchist Terrorism, 1898–1904." *Diplomatic History* 39, no. 2 (2015): 303–30.[sehr apologetisch]

[25] Catherine Helen Palczewski. "Voltairine de Cleyre: Sexual Slavery and Sexual Pleasure in the Nineteenth Century." *NWSA Journal* 7, no. 3 (1995): 54–68. DeLamotte, Eugenia. "Refashioning the Mind: The Revolutionary Rhetoric of Voltairine de Cleyre." *Legacy* 20, no. 1/2 (2003): 153–74.

[26] McKinley, Blaine. "'The Quagmires of Necessity': American Anarchists and Dilemmas of Vocation." *American Quarterly* 34, no. 5 (1982): 503–23. Jong, Rudolf de. "Biographische und Bibliographische Daten von Max Nettlau, März 1940." *International Review of Social History* 14, no. 3 (1969): 444–82.

[27] Anderson, Carlotta R. All-American Anarchist: Joseph A. Labadie and the Labor Movement. Detroit, MI: Wayne State University Press, 1998.

[28] Lum, Dyer D. "The Bassis of Morals: A Posthumous Paper of an Anarchist Philosopher." In: *The Monist* 7, no. 4 (1897): 554–70.

Syndikalist und ein prominenter linker Intellektueller der 1880er Jahre und gilt als Liebhaber und Mentor der schon erwähnten frühen Anarcho-Feministin Voltairine de Cleyre.[29] Lum war ein produktiver Schriftsteller, der eine Reihe wichtiger anarchistischer Texte verfasste und an Publikationen wie Mother Earth, Twentieth Century, Liberty (Benjamin Tuckers individualistische anarchistische Zeitschrift), The Alarm (die Zeitschrift der IWPA) und *The Open Court* mitarbeitete. Er entwickelte eine "mutualistische" Theorie der Gewerkschaften und war als solcher in den Knights of Labor aktiv und förderte später antipolitische Strategien in der American Federation of Labor (AFL). Die Frustration über Abolitionismus, Spiritualismus und Arbeitsreformen veranlasste Lum, sich den Anarchismus zu eigen zu machen und die Arbeiter zu radikalisieren, da er zu der Überzeugung gelangte, dass eine Revolution unweigerlich einen gewaltsamen Kampf zwischen der Arbeiterklasse und der Klasse der Arbeitgeber beinhalten würde. Überzeugt von der Notwendigkeit von Gewalt zur Durchsetzung sozialer Veränderungen meldete er sich freiwillig zum Kampf im amerikanischen Bürgerkrieg, in der Hoffnung, dadurch das Ende der Sklaverei herbeizuführen. Die *Freie Arbeiter Stimme* war die am längsten erscheinende anarchistische Zeitschrift in jiddischer Sprache und wurde ursprünglich als amerikanisches Gegenstück zu Rudolf Rockers Londoner *Arbeter Fraynd* gegründet. Sie erschien ab 1890 und wurde unter der Leitung von Saul Yanovsky bis 1923 weitergeführt. Zu den Autoren gehörten David Edelstadt, Emma Goldman, Abba Gordin, Rudolf Rocker, Moishe Shtarkman und Saul Yanovsky. Die Zeitung war auch für die Veröffentlichung von Gedichten von Di Yunge, jiddischen Dichtern der 1910er und 1920er Jahre, bekannt.[30]

Die **Industrial Workers of the World** [28] (IWW) wurde im Juni 1905 in Chicago auf einem Kongress von zweihundert Sozialisten, Anarchisten und radikalen Gewerkschaftern aus den gesamten Vereinigten Staaten (vor allem der Western Federation of Miners) gegründet, die gegen die Politik der AFL waren.

1.5 Red Scare, Propaganda der Tat und die Kriegsperioden

Der italienische antiorganisatorische individualistische Anarchismus wurde von in Italien geborenen Individualisten wie **Giuseppe Ciancabilla** [29] und anderen, die

[29] Marsh, Margaret S. "The Anarchist-Feminist Response to the 'Woman Question' in Late Nineteenth-Century America." *American Quarterly* 30, no. 4 (1978): 533–47.
[30] Wisse, Ruth R. "Di Yunge and the Problem of Jewish Aestheticism." *Jewish Social Studies* 38, no. 3/4 (1976): 265–76.

für eine gewaltsame Propaganda der Tat eintraten, in die Vereinigten Staaten gebracht.[31] Einige Anarchisten, wie Johann Most, befürworteten bereits die Veröffentlichung gewaltsamer Vergeltungsmaßnahmen gegen Konterrevolutionäre, denn "wir predigen nicht nur die Aktion an und für sich, sondern auch die Aktion als Propaganda."[32]

In den 1880er Jahren begannen Menschen innerhalb und außerhalb der anarchistischen Bewegung, den Slogan "Propaganda der Tat" zu verwenden, um sich auf einzelne Bombenanschläge und gezielte Tötungen von Mitgliedern der herrschenden Klasse zu beziehen, einschließlich der Regicides und Tyrannicides, und zwar zu Zeiten, in denen solche Aktionen die Sympathie der Bevölkerung auf sich ziehen konnten, wie in Zeiten verstärkter staatlicher Repression oder in Arbeitskonflikten, in denen Arbeiter getötet wurden. Ab 1905 wurden die russischen Pendants dieser antisyndikalistischen Anarchisten-Kommunisten zu Parteigängern des Wirtschaftsterrorismus und der illegalen 'Enteignungen'". Illegalismus als Praxis entstand und in ihm drückten die Taten der anarchistischen Bombenleger und Attentäter ("Propaganda durch die Tat") und der anarchistischen Einbrecher ihre Verzweiflung und ihre persönliche, gewaltsame Ablehnung einer unerträglichen Gesellschaft aus. Darüber hinaus waren sie eindeutig als beispielhafte Aufforderungen zur Revolte gedacht.

Am 6. September 1901 begab sich der amerikanische Anarchist **Leon Czolgosz** [30] (1873-1901) bewaffnet mit einem Revolver, den er vier Tage zuvor erworben hatte, auf den Weg und ermordete den Präsidenten der Vereinigten Staaten William McKinley.[33] Nachdem sich die Geschworenen nur eine Stunde lang beraten hatten, wurde Czolgosz am 24. September 1901 schuldig gesprochen. Am 26. September empfahlen die Geschworenen einstimmig die Todesstrafe, und Czolgosz wurde am 29. Oktober 1901, nur 45 Tage nach dem Tod seines Opfers, im Gefängnis von Auburn durch einen Stromschlag hingerichtet. Emma Goldman wurde unter dem Verdacht verhaftet, in das Attentat verwickelt zu sein, wurde aber wegen unzureichender Beweise freigelassen. Später erhielt sie viel negative Publicity, als sie

[31] Turcato, Davide. “Italian Anarchism as a Transnational Movement, 1885-1915.” *International Review of Social History* 52, no. 3 (2007): 407–44.
[32] Colson, Propaganda and the Deed, S. 168, 171.
[33] Federman, Cary. “The Life of an Unknown Assassin: Leon Czolgosz and the Death of William McKinley.” *Crime, Histoire & Sociétés / Crime, History & Societies* 14, no. 2 (2010): 85–106. Miller, Scott. *The President and the Assassin: McKinley, Terror, and Empire at the Dawn of the American Century*. Fodor’s Travel, New York 2011.

"The Tragedy at Buffalo" veröffentlichte. In diesem Artikel verglich sie Czolgosz mit Marcus Junius Brutus, dem Mörder von Julius Cäsar, und nannte McKinley den "Präsidenten der Geldkönige und Treuhandmagnaten". Andere Anarchisten und Radikale waren nicht bereit, Goldmans Bemühungen um Czolgosz zu unterstützen, da sie der Meinung waren, er habe der Bewegung geschadet.[34]

Luigi Galleani [31] war ein italienischer Anarchist, der von 1901 bis 1919 in den Vereinigten Staaten aktiv war und von Historiker*innen als Anarcho-Kommunist angesehen wird. Am bekanntesten ist er für sein enthusiastisches Eintreten für die "Propaganda der Tat", d. h. die Anwendung von Gewalt, um "Tyrannen" und "Unterdrücker" zu beseitigen und als Katalysator für den Umsturz bestehender staatlicher Institutionen zu wirken.

Von 1914 bis 1932 verübten Galleanis Anhänger in den Vereinigten Staaten (bekannt als Galleanisten) eine Reihe von Bombenanschlägen und Attentaten auf Institutionen und Personen, die sie als Klassenfeinde betrachteten. Nachdem Galleani im Juni 1919 aus den Vereinigten Staaten nach Italien deportiert worden war, sollen seine Anhänger 1920 den Bombenanschlag auf die **Wall Street** [32] verübt haben, bei dem 38 Menschen ums Leben kamen. Die Täterschaft konnte nie bewiesen werden. Galleani trat auf lokalen anarchistischen Versammlungen auf, griff zaghafte Sozialisten an, hielt feuerspeiende Reden und schrieb weiterhin Essays und polemische Abhandlungen. Als führender Verfechter der "Propaganda durch die Tat" in den Vereinigten Staaten war Galleani der Gründer und Herausgeber des anarchistischen Mitteilungsblattes **Cronaca Sovversiva** [33] (Subversive Chronik), das er von seinem Büro in Barre aus herausgab und verschickte.[35] Galleani gab das anarchistische Mitteilungsblatt fünfzehn Jahre lang heraus, bis die Regierung der Vereinigten Staaten es aufgrund des Sedition Act von 1920 einstellte. Galleani zog zahlreiche radikale Freunde und Anhänger an, die als "Galleanisten" bekannt waren, darunter Nicola Sacco und Bartolomeo Vanzetti.

Die ***Modern Schools***, [34] auch Ferrer Schools genannt, waren amerikanische Schulen, die Anfang des 20. Jahrhunderts nach dem Vorbild der Escuela Moderna des katalanischen Pädagogen und Anarchisten Francesc Ferrer i Guàrdia (1859-1909)

---

[34] Waldstreicher, David. “Radicalism, Religion, Jewishness: The Case of Emma Goldman.” *American Jewish History* 80, no. 1 (1990): 74–92, S. 80f.

[35] Sacco und Vanzetti waren von diesem Ansatz nachhaltig beeinflusst. Yuhl, Stephanie E. “Sculpted Radicals: The Problem of Sacco and Vanzetti in Boston’s Public Memory.” *The Public Historian* 32, no. 2 (2010): 9–30, S. 12.

gegründet wurden. Sie waren ein wichtiger Bestandteil der anarchistischen, freien Schulbildung, der sozialistischen und der Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten und hatten zum Ziel, die Arbeiterklasse aus einer säkularen, klassenbewussten Perspektive zu erziehen. Die Modern Schools boten tagsüber akademischen Unterricht für Kinder und abends Weiterbildungsvorträge für Erwachsene an. Die erste und bekannteste der Modern Schools wurde 1911 in New York City gegründet, zwei Jahre nach Guàrdias Hinrichtung wegen Aufruhrs im monarchistischen Spanien am 18. Oktober 1909. Das gemeinhin als Ferrer Center bezeichnete Zentrum wurde von namhaften Anarchisten, darunter Leonard Abbott, Alexander Berkman, Voltairine de Cleyre und Emma Goldman, gegründet und traf sich zunächst am St. Mark's Place in Manhattans Lower East Side, zog aber zweimal um, zunächst innerhalb von Lower Manhattan, dann in Harlem. Neben Berkman und Goldman gehörten zum Lehrkörper des Ferrer Centers auch die Maler der Ashcan School, Robert Henri und George Bellows, und zu den Gastdozenten zählten Schriftsteller und politische Aktivisten wie Margaret Sanger, Jack London und Upton Sinclair.[36]

Die Schülerin Magda Schoenwetter erinnerte sich daran, dass die Schule Montessori-Methoden und -Einrichtungen einsetzte und mehr Wert auf akademische Freiheit als auf festgelegte Fächer wie Rechtschreibung und Arithmetik legte.[37] Die Zeitschrift der Modern School begann ursprünglich als Mitteilungsblatt für die Eltern, als sich die Schule noch in New York City befand, und wurde mit der manuellen Druckerpresse gedruckt, die bei der Ausbildung zum Drucker als Beruf verwendet wurde. Nach dem Umzug in die Stelton Colony, New Jersey, erweiterte sich der Inhalt des Magazins auf Lyrik, Prosa, Kunst und Artikel zur libertären Erziehung; das Titelbild und die Innengrafik wurden von Rockwell Kent entworfen. Die Organisatoren erkannten die urbane Gefahr für ihre Schule und kauften 68 Morgen (275.000 m²) in Piscataway Township, New Jersey, und zogen 1914 dorthin, wo sie das Zentrum der Stelton Colony errichteten. Darüber hinaus wurde außerhalb von New York City die Ferrer Colony and Modern School (ca. 1910-1915) als eine auf der Modern School basierende Gemeinschaft gegründet, die etwa vierzig Jahre lang bestand. Im Jahr 1933

[36] Antliff, Allan. "Carl Zigrosser and the Modern School: Nietzsche, Art, and Anarchism." *Archives of American Art Journal* 34, no. 4 (1994): 16–23. ager, Florence. "Politics and Culture in Anarchist Education: The Modern School of New York and Stelton, 1911-1915." *Curriculum Inquiry* 16, no. 4 (1986): 391–416. Avrich, Paul. The Modern School Movement: Anarchism and Education in the United States. Princeton, NJ.: Princeton University Press, 1980.

[37] Avrich, Paul, *Anarchist Voices: An Oral History of Anarchism in America*. Princeton, NJ, 1995, S. 230.

gründeten James und Nellie Dick (1893-1995), die zuvor Schulleiter der Stelton Modern School gewesen waren, die Modern School in Lakewood, New Jersey, die die ursprüngliche Modern School, das Ferrer Center, überlebte und die letzte überlebende Schule dieser Art war, die bis 1958 bestand.

Ross Winn [35] (1871-1912) war ein amerikanischer anarchistischer Schriftsteller und Verleger aus Texas, der vor allem im Süden der Vereinigten Staaten aktiv war. Der in Dallas, Texas, geborene Winn schrieb Artikel für *The Firebrand*, die kurzlebige, aber renommierte Wochenzeitung aus Portland, Oregon, für *The Rebel*, eine anarchistische Zeitschrift aus Boston, und für Emma Goldmans *Mother Earth*. Winn gründete seine erste Zeitung, die als Co-operative Commonwealth bekannt wurde. Anschließend redigierte und veröffentlichte er 1898 für kurze Zeit *Coming Era* und 1899 *Winn's Freelance*. Im Jahr 1902 kündigte er eine neue Zeitung namens Winn's Firebrand an. 1901 lernte Winn Emma Goldman in Chicago kennen und fand in ihr eine dauerhafte Verbündete. Wie sie in seinem Nachruf schrieb, war Emma "tief beeindruckt von seinem Eifer und seiner völligen Hingabe an die Sache, ganz anders als die meisten amerikanischen Revolutionäre, die ihre Bequemlichkeit und ihren Komfort zu sehr lieben, um sie für ihre Ideale aufs Spiel zu setzen".[38] Winn führte zeitlebens einen Briefwechsel mit Goldman, wie auch mit anderen prominenten anarchistischen Schriftstellern jener Zeit. Der schon erwähnte Joseph Labadie war ein weiterer Freund von Winn und steuerte in den späteren Jahren mehrere Beiträge zu Winns Firebrand bei.

Enrico Arrigoni [36], Pseudonym von Frank Brand, war ein italienisch-amerikanischer individualistischer Anarchist, Dreher, Maler, Maurer, Dramatiker und politischer Aktivist, der vom Werk Max Stirners beeinflusst war.[39] In den 1910er Jahren begann er, sich in der Umgebung von Mailand in anarchistischen und Antikriegsaktivitäten zu engagieren. Von den 1910er bis in die 1920er Jahre nahm er an anarchistischen Aktivitäten und Volksaufständen in verschiedenen Ländern teil, darunter die Schweiz, Deutschland, Ungarn, Argentinien und Kuba. Ab den 1920er Jahren lebte er in New York City und gab dort 1928 die individualistische anarchistische eklektische Zeitschrift *Eresia* heraus. Er schrieb auch für andere

[38] "I met our comrade in Chicago in 1901, and was deeply impressed with his fervour and complete abandonment to the cause - so unlike most American revolutionists, who love their ease and comfort too well to risk them for their ideals. " Goldman, Emma. Obituary for Ross Winn, 1871-1912. [Webpage] URL: https://libcom.org/article/obituary-ross-winn-1871-1912-emma-goldman, gesehen 4.10.2023.

[39] Avrich, Anarchist Voices, S. 169.

amerikanische anarchistische Publikationen wie *L' Adunata dei refrattari*, *Cultura Obrera*, *Controcorrente* und *Intesa Libertaria*. Während des Spanischen Bürgerkriegs kämpfte er auf der Seite der Anarchisten, wurde jedoch inhaftiert und erhielt nach seiner Freilassung Hilfe von Emma Goldman. Danach wurde Arrigoni ein langjähriges Mitglied des Libertarian Book Club in New York City.

Vanguard: A Libertarian Communist Journal [37] war eine monatlich erscheinende anarchistische politische und theoretische Zeitschrift mit Sitz in New York City, die zwischen April 1932 und Juli 1939 erschien und unter anderem von Samuel Weiner herausgegeben wurde.[40] Vanguard entstand als Projekt der Vanguard Group, die sich aus Mitgliedern des Redaktionskollektivs der Zeitung Road to Freedom sowie aus Mitgliedern der Gruppe Friends of Freedom zusammensetzte. Der ursprüngliche Untertitel lautete "An Anarchist Youth Publication", wurde aber nach Ausgabe 1 in "A Libertarian Communist Journal" geändert. In mehreren Ausgaben wurde Vanguard zu einem zentralen Resonanzboden für die internationale anarchistische Bewegung und enthielt Berichte über die Entwicklungen während der Spanischen Revolution sowie Berichte über die Bewegung von Augustin Souchy und Emma Goldman.[41]

In amerikanischen anarchistischen Kreisen gab es unterschiedliche Tendenzen. So zeigt der amerikanische Anarcho-Syndikalist Sam Dolgoff (1902-1990) einige der Kritikpunkte auf, die einige Leute in anderen anarchistischen Strömungen zu dieser Zeit hatten. Als er über das Leben in der Stelton-Kolonie in New York in den 1930er Jahren sprach, bemerkte er mit Verachtung, dass sie "wie andere Kolonien von Vegetariern, Naturisten, Nudisten und anderen Sektierern befallen war, die von den wahren anarchistischen Zielen ablenkten." Ein Bewohner "[...] ging immer barfuß, ernährte sich von Rohkost, vor allem von Nüssen und Rosinen, und weigerte sich, einen Traktor zu benutzen, da er Maschinen ablehnte und er Pferde nicht missbrauchen wollte, also grub er die Erde selbst um."[42] Solche selbsternannten Anarchisten waren in Wirklichkeit Ochsenkarren-Anarchisten, so Dolgoff, die die Organisation ablehnten und zu einem einfacheren Leben zurückkehren wollten Generalstaatsanwalt Alexander Mitchell Palmer und J. Edgar Hoover, Leiter der

[40] A History of Vanguard. [Webpage] URL: https://libcom.org/article/history-vanguard, gesehen 7.10.2023.
[41] [Webpage] URL: https://libcom.org/article/vanguard-libertarian-communist-journal, gesehen 4. Oktober 2023.
[42] Avrich, Anarchist Voices, S. 423.

General Intelligence Division des US-Justizministeriums, wollten mit Hilfe des *Anarchist Exclusion Act* von 1918 alle Nicht-Staatsbürger deportieren, die sie als Befürworter von Anarchie oder Revolution identifizieren konnten. "Emma Goldman und Alexander Berkman", schrieb Hoover, als sie im Gefängnis saßen, "sind zweifellos zwei der gefährlichsten Anarchisten in diesem Land, und ihre Rückkehr in die Gemeinschaft wird unangemessenen Schaden anrichten."[43] Bei ihrer Anhörung zu ihrer Deportation am 27. Oktober 1919 weigerte sie sich, Fragen zu ihren Überzeugungen zu beantworten, mit der Begründung, dass ihre amerikanische Staatsbürgerschaft jeden Versuch, sie auf der Grundlage des Anarchist Exclusion Act zu deportieren, der nur gegen Nicht-Staatsbürger der USA durchgesetzt werden kann, zunichte mache. Das Arbeitsministerium zählte Goldman und Berkman zu den 249 Ausländern, die es massenhaft deportierte, zumeist Menschen mit nur vagen Verbindungen zu radikalen Gruppen, die im November bei Razzien der Regierung aufgegriffen worden waren.

Goldman und Berkman bereisten Russland während der Zeit des russischen Bürgerkriegs nach der russischen Revolution und fanden dort Unterdrückung, Misswirtschaft und Korruption statt der Gleichberechtigung und der Ermächtigung der Arbeiter, von der sie geträumt hatten. Sie trafen sich mit Wladimir Lenin, der ihnen versicherte, dass die Unterdrückung der Pressefreiheit durch die Regierung gerechtfertigt sei. Er sagte ihnen: "In einer revolutionären Periode kann es keine freie Meinungsäußerung geben." Berkman war eher bereit, die Maßnahmen der Regierung im Namen der "historischen Notwendigkeit" zu verzeihen, schloss sich aber schließlich Goldman an, die sich der Autorität des sowjetischen Staates widersetzte. Nach einer kurzen Reise nach Stockholm zogen sie für mehrere Jahre nach Berlin; während dieser Zeit erklärte sie sich bereit, eine Reihe von Artikeln über ihre Zeit in Russland für Joseph Pulitzers Zeitung, die New York World, zu schreiben. Diese wurden später gesammelt und in Buchform als *My Disillusionment in Russia* (1923) und *My Further Disillusionment in Russia* (1924) veröffentlicht. Die Titel dieser Bücher wurden von den Verlegern als schillernd bezeichnet, und Goldman protestierte dagegen, wenn auch vergeblich.[44]

---

[43] Ferguson, Kathy E. “Discourses of Danger: Locating Emma Goldman.” *Political Theory* 36, no. 5 (2008): 735–61, S. 735.

[44] Die Emma Goldman Papers umfassen 46 Rollen Mikrofilme und sind im Internet Archive nachzulesen. Sie wurden von der University of California zusammengestellt. [Webpage] URL: https://archive.org/details/emmagoldmanpapers, gesehen 4.10.2023.

Im Juli 1936 begann der Spanische Bürgerkrieg nach einem versuchten Staatsstreich von Teilen der spanischen Armee gegen die Regierung der Zweiten Spanischen Republik. Zur gleichen Zeit begannen die spanischen Anarchisten, die gegen die nationalistischen Kräfte kämpften, eine anarchistische Revolution. Goldman wurde nach Barcelona eingeladen, und in einem Augenblick, so schrieb sie an ihre Nichte, "war die erdrückende Last, die seit Saschas [Berkman] Tod auf meinem Herzen lastete, wie von Zauberhand von mir abgefallen". Sie wurde von den Organisationen Confederación Nacional del Trabajo (CNT) und Federación Anarquista Ibérica (FAI) aufgenommen und lebte zum ersten Mal in ihrem Leben in einer Gemeinschaft, die von und für Anarchisten geführt wurde und den wahren anarchistischen Prinzipien folgte. Später schrieb sie, dass "ich in meinem ganzen Leben noch nie eine so herzliche Gastfreundschaft, Kameradschaft und Solidarität erlebt habe." Nachdem sie eine Reihe von Kollektiven in der Provinz Huesca besucht hatte, sagte sie zu einer Gruppe von Arbeitern, dass "unsere Revolution für immer [die Vorstellung] zerstören wird, dass Anarchismus für Chaos steht." Sie begann mit der Herausgabe des wöchentlichen CNT-FAI-Informationsbulletins und antwortete auf englischsprachige Post.

1.6 Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg

In dieser Zeit entwickelte sich eine amerikanische anarcho-pazifistische Strömung sowie eine verwandte christlich-anarchistische Strömung. Viele junge Anarchisten dieser Zeit wandten sich von früheren Generationen ab, indem sie sich dem Pazifismus zuwandten und mehr Energie in die Förderung der Avantgarde-Kultur steckten und damit den Boden für die Beat-Generation bereiteten. Die Herausgeber der anarchistischen Zeitschrift ***Retort*** [38] beispielsweise brachten einen Band mit Schriften von Wehrdienstverweigerern heraus, die im Zweiten Weltkrieg in Danbury, Connecticut, inhaftiert waren, und veröffentlichten regelmäßig Gedichte und Prosa von Schriftstellern wie Kenneth Rexroth und Norman Mailer.[45] Von den 1940er bis zu den 1960er Jahren beherbergte die radikalpazifistische Bewegung in den Vereinigten Staaten also sowohl Sozialdemokraten als auch Anarchisten, und zwar zu einer Zeit, als die anarchistische Bewegung selbst in den letzten Zügen zu liegen schien. So beeinflusste der Anarchismus Schriftsteller der Beat-Generation wie **Allen Ginsberg** und Gary Snyder. [39 und 40]

[45] Retort vol. 3, No. 2 (1946). [Webpage] URL: https://libcom.org/article/retort-vol-3-no-2-spring-1946, gesehen 8.10.2023.

Der Anarcho-Pazifismus ist eine Strömung innerhalb der anarchistischen Bewegung, die den Einsatz von Gewalt im Kampf für soziale Veränderungen ablehnt. Die wichtigsten frühen Einflüsse waren die Gedanken von Henry David Thoreau und Leo Tolstoi, während später die Ideen von Mohandas Gandhi an Bedeutung gewannen. Die Strömung entwickelte sich vor allem in den Niederlanden, Großbritannien und den Vereinigten Staaten vor und während des Zweiten Weltkriegs. **Dorothy Day** [41] war eine amerikanische Journalistin, Sozialaktivistin und gläubige Katholikin, die die katholische Wirtschaftstheorie des Distributismus vertrat.

Der Distributivismus ist eine Wirtschaftstheorie, die fordert, dass die produktiven Vermögenswerte der Welt in breitem Besitz sein sollten, anstatt in den Händen Weniger konzentriert zu sein. Entwickelt im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert, basiert der Distributivismus auf den Prinzipien der katholischen Soziallehre, insbesondere auf den Lehren von Papst Leo XIII. in seiner Enzyklika Rerum novarum (1891) und von Papst Pius XI. in Quadragesimo anno (1931). Er hat die christdemokratischen Bewegungen im angloamerikanischen Raum beeinflusst und gilt als einer von vielen Einflüssen auf die soziale Marktwirtschaft. Der Distributivismus betrachtet den Laissez-faire-Kapitalismus und den Staatssozialismus als gleichermaßen fehlerhaft und ausbeuterisch. Stattdessen befürwortet er kleine, unabhängige Handwerker und Produzenten oder, wenn dies nicht möglich ist, wirtschaftliche Mechanismen wie Genossenschaften und Vereine auf Gegenseitigkeit, die sich im Besitz der Mitglieder befinden, sowie kleine und mittlere Unternehmen und eine umfassende Reform des Wettbewerbsrechts, wie z. B. Kartellverordnungen. Christlich-demokratische Parteien wie die amerikanische Solidaritätspartei haben in ihrer Wirtschaftspolitik und ihrem Parteiprogramm neben der sozialen Marktwirtschaft auch den Distributismus befürwortet.

Dorothy Day galt auch als Anarchistin und zögerte nicht, diesen Begriff zu verwenden.[46] In den 1930er Jahren arbeitete Day eng mit ihrem Mitstreiter Peter Maurin zusammen, um die Catholic-Worker-Bewegung zu gründen, eine gewaltfreie, pazifistische Bewegung, die auch heute noch direkte Hilfe für die Armen und

[46] Klejment, Anne. "The Spirituality of Dorothy Day's Pacifism." *U.S. Catholic Historian* 27, no. 2 (2009): 1–24. Klejment, Anne. "Dorothy Day and César Chávez: American Catholic Lives in Nonviolence." *U.S. Catholic Historian* 29, no. 3 (2011): 67–90. Farrell, James J. "Dorothy Day and the Sixties." *Records of the American Catholic Historical Society of Philadelphia* 108, no. 1/2 (1997): 29–37.

Obdachlosen mit gewaltfreien direkten Aktionen zu deren Gunsten verbindet.[47] Das Verfahren für die Heiligsprechung von Day ist in der katholischen Kirche offen.[48]

Der Anarchismus beeinflusste weiterhin wichtige amerikanische Literaten und Intellektuelle dieser Zeit, wie dern „public intellectual“ und Schriftsteller Paul Goodman (1911-1972), den Schriftsteller Dwight Macdonald (1906-1982), den Autor Allen Ginsberg (1926-1997), den in Salzburg geborenen Nationalökonom Leopold Kohr („Dezentralisierung“, 1909-1994), die in Kiel geborene Judith Malina (1926-2015, „Living Theater“) , den Theaterimpressario Julian Beck (1925-1985) und den Komponisten John Cage (1912-1992).[49] Paul Goodman war ein amerikanischer Soziologe, Dichter, Schriftsteller, Anarchist und öffentlicher Intellektueller. Goodman ist heute vor allem als Autor von Growing Up Absurd (1960) und als Aktivist der pazifistischen Linken in den 1960er Jahren bekannt, der die damalige Studentenbewegung inspirierte. Weniger in Erinnerung geblieben ist er als Mitbegründer der Gestalttherapie in den 1940er und 1950er Jahren. Mitte der 1940er Jahre leistete er zusammen mit C. Wright Mills einen Beitrag zu Politics, der Zeitschrift, die in den 1940er Jahren von Dwight Macdonald herausgegeben wurde. 1947 veröffentlichte er zwei Bücher, Kafkas Gebet und Communitas, eine klassische Studie über Stadtplanung, die er zusammen mit seinem Bruder Percival Goodman verfasste.

Der Anarchismus erwies sich auch für die frühe Umweltbewegung in den Vereinigten Staaten als einflussreich. Leopold Kohr (1909-1994) war ein Ökonom, Jurist und Politikwissenschaftler, der sowohl für seine Opposition gegen den "Kult der Größe" in der sozialen Organisation als auch als einer derjenigen bekannt ist, die die Bewegung "Small Is Beautiful" inspiriert haben, vor allem durch sein einflussreichstes Werk *The Breakdown of Nations*.[50] Kohr war eine wichtige Inspiration für die grüne, bioregionale, Vierte-Welt-, dezentralistische und anarchistische Bewegung. Kohr schrieb häufig für John Papworths "Zeitschrift für die Vierte Welt", Resurgence.

---

[47] Day, Dorothy. “Peter Maut´rin, Agitator”. *Blackfriars* 30, no. 354 (1949): 409–15.

[48] Cornell, Andrew.. “A New Anarchism Emerges, 1940-1954.” *Journal for the Study of Radicalism* 5, no. 1 (2011): 105–31.

[49] Trousdell, Richard, and Judith Malina. “The Director as Pacifist-Anarchist: An Interview with Judith Malina.” *The Massachusetts Review* 29, no. 1 (1988): 22–38. Beck, Julian, Judith Malina, and Mark Amitin. “The Living Theatre Abroad: Radicalizing the Classics. Interview with Julian Beck and Judith Malina.” *Performing Arts Journal* 5, no. 2 (1981): 26–40. Steve Sweeney Turner, and John Cage. “John Cage’s Practical Utopias: John Cage in Conversation with Steve Sweeney Turner.” *The Musical Times* 131, no. 1771 (1990): 469–72.

[50] Kohr, Leopold. The Breakdown of Nations. White River Junction, VT: Chelsea Green Publishing Company, 2001.

Einer von Kohrs Schülern war der deutsch-britische Wirtschaftswissenschaftler Ernst Friedrich Schumacher (1911-1977), der ebenfalls einen bedeutenden Einfluss auf diese Bewegungen ausübte und dessen Bestseller "Small Is Beautiful" den Titel eines von Kohrs Kernprinzipien trug.[51] In ähnlicher Weise inspirierten seine Ideen Kirkpatrick Sales Bücher *Human Scale* (1980) und *Dwellers in the Land: The Bioregional Vision* (1985).[52] 1958 definierte sich Murray Bookchin (1921-2006) als Anarchist und sah Parallelen zwischen Anarchismus und Ökologie. Sein erstes Buch *Our Synthetic Environment* wurde 1962 unter dem Pseudonym Lewis Herber veröffentlicht, wenige Monate vor Rachel Carsons (1907-1964) *Silent Spring*, der wichtigen Studie zu Pestiziden.[53] Das Buch beschrieb ein breites Spektrum von Umweltproblemen, fand aber wegen seiner politischen Radikalität wenig Beachtung. Bookchins bahnbrechender Aufsatz "Ecology and Revolutionary Thought" (1965) führte die Ökologie als Konzept in die radikale Politik ein.[54]

Im Jahr 1968 gründete Bookchin eine weitere Gruppe, die die einflussreiche Zeitschrift ***Anarchos*** [42] herausgab, in der dieser und andere innovative Essays über Post-Knappheit und ökologische Technologien wie Solar- und Windenergie sowie über Dezentralisierung und Miniaturisierung veröffentlicht wurden.[55] Mit seinen Vorträgen in den gesamten Vereinigten Staaten trug er dazu bei, das Konzept der Ökologie in der Gegenkultur populär zu machen. *Post-Scarcity Anarchism* ist eine Aufsatzsammlung von Murray Bookchin, die erstmals 1971 bei Ramparts Press veröffentlicht wurde. Sie skizziert die mögliche Form des Anarchismus unter den Bedingungen der Post-Knappheit. Es ist eines von Bookchins Hauptwerken, und seine radikale These löste eine Kontroverse aus, weil sie utopisch und messianisch in ihrem Glauben an das befreiende Potenzial der Technologie ist. Bookchin argumentierte, dass postindustrielle Gesellschaften auch Post-Knappheits-Gesellschaften sind und sich daher "die Erfüllung der sozialen und kulturellen Potenziale vorstellen können, die in einer Technologie des Überflusses verborgen

---

[51] Schumacher, E. F. Small is Beautiful: A Study of Economics as if People Mattered. London: Blond & Briggs, 1973.

[52] Sale, Kirkpatrick. Human Scale. New York: Coward, McCann & Geoghegan, 1980. Sale, Kirkpatrick. Dwellers in the Land: The Bioregional Vision. San Francisco: Sierra Book Club, 1985.

[53] Carson, Rachel. Silent Spring. Boston, MA: Houghton Mifflin, 1962.

[54] Bookchin, Murray. Ecology and Revolutionary Thought. In: Comment 1964. [Webpage] URL: https://theanarchistlibrary.org/library/lewis-herber-murray-bookchin-ecology-and-revolutionary-thought, gesehen 4.10.2023.

[55] Anarchos No. 2, Frühjahr 1968. [Webpage] URL: https://libcom.org/article/anarchos, Gesehen 8.10.2023.

sind".[56] Die Selbstverwaltung der Gesellschaft wird nun durch den technologischen Fortschritt ermöglicht, und wenn die Technologie in einer ökologisch sensiblen Weise eingesetzt wird, wird sich das revolutionäre Potenzial der Gesellschaft stark verändern. 1982 hatte sein Buch *The Ecology of Freedom* einen tiefgreifenden Einfluss auf die aufkommende Ökologiebewegung, sowohl in den Vereinigten Staaten als auch im Ausland.[57] In den Jahren 1986 bis 1990 war er eine der Hauptfiguren der Burlington Greens, einer Ökologiegruppe, die mit einem Programm zur Schaffung von Nachbarschaftsdemokratie für den Stadtrat kandidierte. In *From Urbanization to Cities* (ursprünglich 1987 unter dem Titel *The Rise of Urbanization and the Decline of Citizenship* veröffentlicht) zeichnete Bookchin die demokratischen Traditionen nach, die seine politische Philosophie beeinflussten, und definierte die Umsetzung des libertären Kommunalismuskonzepts.[58] Einige Jahre später fasste seine Lebensgefährtin Janet Biehl in The Politics of Social Ecology diese Ideen kurz zusammen.

Die *Libertarian League* wurde 1945 in New York City als politische Organisation gegründet, die auf dem Libertarian Book Club aufbaute. Zu den Mitgliedern gehörten Sam Dolgoff, Russell Blackwell, Dave Van Ronk, Enrico Arrigoni und Murray Bookchin. Ihr zentrales Prinzip, das in ihrer Zeitschrift Views and Comments veröffentlicht wurde, war "gleiche Freiheit für alle in einer freien sozialistischen Gesellschaft". In einer Reihe anderer amerikanischer Städte, darunter Detroit und San Francisco, wurden Zweigstellen der Liga gegründet. Sie wurde Ende der 1960er Jahre aufgelöst. Ihre Zeitschrift ist auf der Webpage der „Anarchist Library“ reproduziert.[59]

Sam Dolgoff [43] (1902-1990) war ein russisch-amerikanischer Anarchist und Anarcho-Syndikalist. Nachdem er aus der *Young People's Socialist League* ausgeschlossen worden war, trat Dolgoff 1922 den *Industrial Workers of the World* bei und blieb sein ganzes Leben lang aktives Mitglied, wobei er über weite Strecken des Jahrhunderts eine aktive Rolle in der anarchistischen Bewegung spielte. Er war

---

[56] Bookchin, Murray. Post-Scarcity Anarchism. Menlo Park, CA: Ramparts, 1971, S. 13. Siehe auch Call, Lewis. Postmodern Anarchism. Lexington, MA: Lexington Books 2002.

[57] Bookchin, Murray. The Ecology of Freedom: The Emergence and Dissolution of Hierarchy. Cheshire Books, 1982. [Webpage] URL: https://theanarchistlibrary.org/library/murray-bookchin-the-ecology-of-freedom, gesehen 4.10.2023.

[58] Bookchin, Murray. From Urbanization to Cities: Toward a New Politics of Citizenship, London: Cassell, 1995.

[59] The Anarchist Library. [Webpage] URL: https://theanarchistlibrary.org/library/libertarian-league-publisher-views-comments-number-3, gesehen 4.10.2023.

Mitbegründer der Zeitschrift *Libertarian Labor Review*, die später in *Anarcho-Syndicalist Review* umbenannt wurde. In den 1930er Jahren war er Mitglied des Redaktionsausschusses von *Spanish Revolution*, einer monatlich erscheinenden amerikanischen Publikation, die über die größte spanische Arbeiterorganisation berichtete, die am Spanischen Bürgerkrieg teilnahm. Zu seinen Büchern gehören *Bakunin on Anarchy*, *The Anarchist Collectives: Workers' Self-Management in the Spanish Revolution, 1936-1939*, und *The Cuban Revolution* (Black Rose Books, 1976), eine Anprangerung des kubanischen Lebens unter Fidel Castro.

Der Anarchismus war in der Gegenkultur der 1960er Jahre einflussreich, und Anarchist*innen beteiligten sich aktiv an den Studierendend- und Arbeiter*innenrevolten der späten Sechzigerjahre.[60] Zur Neuen Linken in den Vereinigten Staaten gehörten auch anarchistische, gegenkulturelle und hippiebezogene radikale Gruppen wie die Yippies, die von Abbie Hoffman angeführt wurden, und die Black Mask/Up Against the Wall Motherfuckers.[61] Als sich der SDS in zankende maoistische Fraktionen aufspaltete, wählten Gruppen wie die Diggers und Yippies (gegründet 1968) eine anarchistische Ausrichtung. [62] Viele von ihnen waren explizit anarchistisch, und sicherlich stand die Hinwendung der späten 60er Jahre zur Schaffung autonomer Kollektive und zum Aufbau von Institutionen ganz in der anarchistischen Tradition, während die Betonung der freien Liebe, psychedelischer Drogen und der Schaffung alternativer Formen des Vergnügens ganz in der Tradition der Bohème stand, mit der der euro-amerikanische Anarchismus immer zumindest am Rande in Verbindung gebracht wurde. [63]

Ein gutes Beispiel dafür ist die Zeitschrift „**Fifth Estate**“ [44], die 1965 gegründet wurde und immer noch existiert. *Fifth Estate* wurde von Harvey Ovshinsky, einem siebzehnjährigen Jugendlichen aus Detroit, ins Leben gerufen. Inspiriert wurde er durch eine Sommerreise nach Kalifornien im Jahr 1965, wo er an der Los Angeles Free Press, der ersten Untergrundzeitung der Vereinigten Staaten, mitarbeitete;

---

[60] Kinna, Ruth. “Fields of Vision: Kropotkin and Revolutionary Change.” *SubStance* 36, no. 2 (2007): 67–86. Pauli, Benjamin J. “Pacifism, Nonviolence, and the Reinvention of Anarchist Tactics in the Twentieth Century.” *Journal for the Study of Radicalism* 9, no. 1 (2015): 61–94.

[61] Brown, Timothy Scott. “The Sixties in the City: Avant-Gardes and Urban Rebels in New York, London, and West Berlin.” *Journal of Social History* 46, no. 4 (2013): 817–42.

[62] Shbolt, Anthony. “From Haight-Ashbury to Soulful Socialism: Culture and Politics in the Movement.” *AJAS* 1, no. 3 (1982): 28–38.

[63] Burke, Patrick. “Tear down the Walls: Jefferson Airplane, Race, and Revolutionary Rhetoric in 1960s Rock.” *Popular Music* 29, no. 1 (2010): 61–79.

Harveys Vater, der Erfinder Stan Ovshinsky, kannte den Herausgeber der Free Press, Art Kunkin, aus ihrer gemeinsamen Zeit als Genossen in der Sozialistischen Partei. Die erste Ausgabe erschien am 19. November 1965. Bis 1972 war der Optimismus der sechziger Jahre verflogen, und der Ton der Zeitung war eher kämpferisch als lustig. Ovshinsky hatte die Zeitung 1969 verlassen, so dass eine Gruppe junger Leute (Teenager oder Leute Anfang zwanzig) die Zeitung leitete. Peter Werbe, ein 29-jähriger Studienabbrecher der Michigan State University, der seit März 1966 bei der Zeitung war, übernahm die Redaktion. Die Mitarbeiter*innen schickten Delegationen nach Vietnam, Kambodscha und Kuba. Die massive Niederlage von George McGovern und die Wahl von Richard Nixon für eine zweite Amtszeit schadeten der Bewegung - viele Untergrundzeitungen stellten ihr Erscheinen ein und alternative Nachrichtenagenturen wie der Liberation News Service und das Underground Press Syndicate begannen zu zerfallen. Im Jahr 2002 verlagerte sich das Zentrum des Magazins von Detroit, Michigan, nach Liberty, Tennessee, als der langjährige Mitarbeiter Andrew Smith die Hauptredaktion des Magazins übernahm, obwohl langjährige Mitarbeiter aus Detroit wie Peter Werbe weiterhin daran beteiligt waren.[64] Fifth Estates-Mitarbeiter sind über ganz Nordamerika verteilt. Das Redaktionskollektiv hat manchmal unterschiedliche Ansichten zu den Themen, die in der Zeitschrift behandelt werden, teilt aber im Allgemeinen eine anarchistische, antiautoritäre Einstellung und einen undogmatischen, aktionsorientierten Ansatz für Veränderungen. Der Titel impliziert, dass die Zeitschrift eine Alternative zur vierten Gewalt (dem traditionellen Printjournalismus) darstellt. *Fifth Estate* wird häufig als die am längsten laufende englischsprachige anarchistische Publikation in Nordamerika genannt, obwohl dies manchmal bestritten wird, da sie erst 1975 ausdrücklich antiautoritär wurde, nachdem sie zehn Jahre lang als Teil der Underground-Press-Bewegung der 1960er Jahre erschienen war.

Ende 1966 eröffneten die Diggers Umsonstläden, die ihre Waren einfach verschenkten, kostenloses Essen anboten, kostenlose Drogen verteilten, Geld verschenkten, kostenlose Musikkonzerte organisierten und politische Kunstwerke aufführten.[65] Die Diggers entliehen ihren Namen von den ursprünglichen englischen Diggers, die von Gerrard Winstanley angeführt wurden und versuchten, eine Mini-Gesellschaft frei von Geld und Kapitalismus zu schaffen, während die Yippies, eigentlich die 1967 gegründete Youth International Party, theatralische Gesten

[64] "Fifth Estate." *Fifth Estate* 43, no. 10(1)(377) (March 1, 2008). [Als PDF vorhanden]
[65] Gurney, John. "Gerrard Winstanley and the Left." *Past & Present*, no. 235 (2017): 179–206.

einsetzten, wie z. B. das Hausschwein "**Pigasus der Unsterbliche**" [45] als Präsidentschaftskandidat anlässlich des Parteikongresses der Demokraten im Jahr 1968 zu nominieren, um den gesellschaftlichen Status quo zu verspotten. Da sie für ihr Straßentheater und ihre politischen Streiche bekannt waren, wurden sie von vielen der politischen Linken der "alten Schule" entweder ignoriert oder angegriffen. Laut ABC News war die Gruppe für ihre Straßentheaterstreiche bekannt und wurde einmal als 'Groucho-Marxisten' bezeichnet. In den 1960er Jahren erntete die christliche Anarchistin Dorothy Day das Lob von Anführern der Gegenkultur wie Abbie Hoffman, der sie als ersten Hippie bezeichnete, eine Beschreibung, der Day zustimmte.[66] Abbie Hoffman (1936-1989), eigentlich Abbot Hofman, hatte 1969 das Manifesto „Revolution for the Hell of It“ veröffentlicht und wanderte deswegen als Mitglied der Chicago Seven fünf Jahre ins Gefängnis wegen angeblicher Verschwörung gegen die US-Regierung.

Die "**Chicago Seven**" [46], ursprünglich die "Chicago Eight" und auch als "Conspiracy Eight" oder "Conspiracy Seven" bekannt, waren sieben Angeklagte - Rennie Davis, David Dellinger, John Froines, Tom Hayden, Abbie Hoffman, Jerry Rubin und Lee Weiner -, die vom Justizministerium der Vereinigten Staaten wegen Verschwörung, Überschreitung der Staatsgrenzen mit der Absicht, einen Aufruhr anzuzetteln, und anderer Anklagen im Zusammenhang mit Protesten gegen den Vietnamkrieg und die Gegenkultur der 1960er Jahre in Chicago, während des Demokratischen Nationalkongresses 1968 angeklagt wurden. Aus den Chicago Eight wurden die Chicago Seven, nachdem das Verfahren gegen den Mitangeklagten Bobby Seale aus formalen Gründen für fehlerhaft erklärt worden war.[67]

Alle Angeklagten [47: Film] wurden wegen Verschwörung angeklagt und freigesprochen; Davis, Dellinger, Hayden, Hoffman und Rubin wurden wegen des Überschreitens der Staatsgrenzen in der Absicht, einen Aufruhr anzuzetteln, angeklagt und verurteilt; Froines und Weiner wurden angeklagt, Demonstranten den Bau von Brandsätzen beigebracht zu haben, und von dieser Anklage freigesprochen. Alle Verurteilungen wurden später in der Berufung aufgehoben, und die Regierung lehnte es ab, den Fall erneut zu verhandeln. Während die Geschworenen berieten, verurteilte Richter Julius Hoffman die Angeklagten und ihre Anwälte wegen

[66] Urgo, Joseph R. “Comedic Impulses and Societal Propriety: The Yippie! Carnival.” *Studies in Popular Culture*, vol. 10, no. 1, 1987, S. 83–100.
[67] Raskin, Jonah. For the Hell of it: The Life and Times of Abbie Hoffman. Berkeley, CA: University of California Press, 1996.

Missachtung des Gerichts zu Haftstrafen zwischen weniger als drei Monaten und mehr als vier Jahren.[68] Auch gegen die Verurteilungen wegen Missachtung des Gerichts wurde Berufung eingelegt, und einige wurden vor einem anderen Richter erneut verhandelt.[69] In dem Buch Hoffmans finden sich so interessante Kapitelüberschriften wie „Revolution: The Highest Trip of All“, „Property Is Theft“, „Plans for the Destruction of the Universities” oder “Fuck the System”.[70]

Eine weitere einflussreiche Persönlichkeit innerhalb des amerikanischen Anarchismus ist **Noam Chomsky** [48] (geb. 1928). Chomskys politische Ideologie ist dem Anarcho-Syndikalismus und dem libertären Sozialismus zuzuordnen.[71] Er ist Mitglied der Campaign for Peace and Democracy und der internationalen Gewerkschaft Industrial Workers of the World.[72] Seit den 1960er Jahren wurde er als politischer Dissident, Anarchist und libertärer sozialistischer Intellektueller bekannter. Nach der Veröffentlichung seiner ersten Bücher über Linguistik wurde Chomsky zu einem prominenten Kritiker des Vietnamkriegs und hat seither immer wieder Bücher mit politischer Kritik veröffentlicht. Bekannt geworden ist er durch seine Kritik an der Außenpolitik der Vereinigten Staaten, am Staatskapitalismus und an den Mainstream-Nachrichtenmedien.

1.7 Spätes 20. Jahrhundert und Gegenwart

Sam Dolgoff und andere Anarchist*innen arbeiteten in den 1990er Jahren an der Wiederbelebung der *Industrial Workers of the World* (IWW). Daneben existieren neue syndikalistischen Formationen wie die in Chicago ansässigen Resurgence-Gruppe und die Bostoner *Root & Branch*.[73] Bookchins Anarchos-Kollektiv vertiefte

---

[68] Lahav, Pnina. “Theater in the Courtroom: The Chicago Conspiracy Trial.” *Law and Literature* 16, no. 3 (2004): 381–474.

[69] Kraft, Sandra. “Contention in the Courtroom: The Legal Dimension of the 1960s Protests in the German and US Student Movements.” *Journal of Contemporary History* 50, no. 4 (2015): 805–32. Elcock, Chris. “The Fifth Freedom: The Politics of Psychedelic Patriotism.” *Journal for the Study of Radicalism* 9, no. 2 (2015): 17–40. Es gibt einen kurzen Dokumentarfilm über das Verfahren bei CBC. [Webpage] URL: https://www.cbc.ca/archives/cbc-weekend-chicago-7-1.5953042.

[70] Hoffman, Abbie. Revolution for the Hell of It. New York: The Dial Press, 1968.

[71] Knight, Chris. “Speaking Truth to Power – from within the Heart of the Empire.” *The Responsibility of Intellectuals: Reflections by Noam Chomsky and Others after 50 Years*, edited by Chris Knight et al., UCL Press, 2019, S. 53–70.

[72] Levy, Carl. “Social Histories of Anarchism.” *Journal for the Study of Radicalism* 4, no. 2 (2010): 1–44.

[73] Alan Franklin, Ralph Franklin, E.B. Maple, Tina Nachalo, Sonny Tufts, Marilyn Werbe, Peter Werbe, Pat Halley, Edward R. Flynn, and Peter Rachleff. “Fifth Estate.” *Fifth Estate* 13, no. 4 (292) (June 19, 1978).

die theoretischen Verbindungen zwischen ökologischem und anarchistischem Denken.[74] Der *Fifth Estate* stützte sich stark auf französisches ultralinkes Denken und begann gegen Ende des Jahrzehnts, eine Kritik der Technologie zu verfolgen. In der Zwischenzeit verband die *Social Revolutionary Anarchist Federation* Einzelpersonen und Kreise im ganzen Land durch ein monatliches Diskussionsbulletin, das als Vervielfältigungsdruck erschien. Ebenso einflussreich für das anarchistische Milieu, das sich in den folgenden Jahrzehnten herausgebildet hat, waren jedoch die Bemühungen des *Movement for a New Society* (MNS), eines nationalen Netzwerks feministischer, radikalpazifistischer Kollektive, das von 1971 bis 1988 existierte.[75]

In den späten 1970er Jahren ging im Nordosten die Hauptinspiration für Anti-Atom-Aktivisten - zumindest die wichtigste organisatorische Inspiration - von einer Gruppe namens *Movement for a New Society* (MNS) mit Sitz in Philadelphia aus. MNS wurde von einem Schwulenrechtsaktivisten namens George Lakey angeführt, der - wie mehrere andere Mitglieder der Gruppe - sowohl Anarchist als auch Quäker war. MNS machte die Entscheidungsfindung im Konsens populär, führte die Organisationsmethode des Sprecher*Innenrats bei Aktivist*Innen in den Vereinigten Staaten ein und war ein führender Verfechter einer Vielzahl von Praktiken - gemeinschaftliches Leben, Verlernen von unterdrückerischem Verhalten, Gründung von Unternehmen in genossenschaftlichem Besitz -, die heute oft unter dem Begriff "präfigurative Politik" subsumiert werden.[76]

Fredy Perlman (1934-1985) war ein in Tschechien geborener amerikanischer Autor, Verleger und Aktivist. Sein bekanntestes Werk, das Buch *Against His-Story, Against Leviathan!*, beschreibt den Aufstieg staatlicher Herrschaft mit einer Nacherzählung

---

[74] Shantz, Jeff. “Anarchism from the Margins: Introducing New Developments in Anarchist Studies.” In *New Developments in Anarchist Studies*, edited by Lilley, P J und Shantz, Jeff. Santa Barbara, CA: Punctum Books, 2015, 1–10.

[75] Hammond, John L. “The Anarchism of Occupy Wall Street.” *Science & Society* 79, no. 2 (2015): 288–313.

[76] Smucker, Jonathan M. “Can Prefigurative Politics Replace Political Strategy?” *Berkeley Journal of Sociology* 58 (2014): 74–82. Schiller-Merkens, Simone. “Social Transformation through Prefiguration? A Multi-Political Approach of Prefiguring Alternative Infrastructures.” *Historical Social Research / Historische Sozialforschung* 47, no. 4 (2022): 66–90. Johansson, Ola. “Prefigurative Performance in the Age of Political Deception.” *TDR (1988-)* 61, no. 1 (2017): 81–98. Southard, Belinda A. Stillion. “Militancy, Power, and Identity: The Silent Sentinels as Women Fighting for Political Voice.” *Rhetoric and Public Affairs* 10, no. 3 (2007): 399–417.

der Geschichte durch die Hobbessche Metapher des Leviathans.[77] Das Buch ist nach wie vor eine wichtige Inspirationsquelle für antizivilisatorische Perspektiven im zeitgenössischen Anarchismus, vor allem für das Denken des Philosophen **John Zerzan** [49] (geb. 1943). Zerzan ist ein amerikanischer anarchistischer und primitivistischer Historiker, Philosoph und Autor. In seinen Werken kritisiert er die Agrarzivilisation als inhärent unterdrückerisch und plädiert dafür, die Lebensweise von Jägern und Sammlern als Inspiration dafür heranzuziehen, wie eine freie Gesellschaft aussehen sollte. Zu den Themen seiner Kritik gehören die Domestizierung und das symbolische Denken (wie Sprache, Zahlen, Kunst und das Konzept der Zeit).

Seine sechs wichtigsten Bücher sind *Elements of Refusal* (1988), *Future Primitiv*e and Other Essays (1994), *Running on Emptiness* (2002), *Against Civilization: Readings and Reflections* (2005), *Twilight of the Machines* (2008) und *Why hope? The Stand Against Civilization* (2015). Zerzan war einer der Herausgeber von *Green Anarchy*, einer kontroversen Zeitschrift für anarcho-primitivistisches und aufständisches anarchistisches Denken (2001-2008).[78] Er ist außerdem Moderator von Anarchy Radio in Eugene auf dem Radiosender KWVA der Universität von Oregon. Er war außerdem Redakteur beim Anarchy Magazine und hat in Zeitschriften wie AdBusters veröffentlicht.

Zerzan ist von anderen Anarchist*innen heftig kritisiert worden. In seinem Aufsatz "Social Anarchism or Lifestyle Anarchism: An Unbridgeable Chasm" kritisierte Murray Bookchin aus anarchistischer Sicht Zerzans antizivilisatorische und antitechnologische Perspektive.[79] Er argumentierte, dass Zerzans Darstellung von Jägern und Sammlern fehlerhaft, selektiv und oft herablassend rassistisch, dass seine Analyse oberflächlich und dass seine praktischen Vorschläge unsinnig seien.

Neben Bookchin gibt es mehrere andere anarchistische Kritiken an Zerzans primitivistischen Philosophien. Das Pamphlet "Anarchism vs. Primitivism" von Brian Oliver Sheppard kritisiert viele Aspekte der primitivistischen Philosophie und weist

---

[77] Verfügbar in der Anarchist Library unter [Webpage] URL: https://theanarchistlibrary.org/library/fredy-perlman-against-his-story-against-leviathan.a4.pdf, gesehen 5.10.2023.

[78] [Webpage] URL: https://greenanarchy.anarchyplanet.org/, gesehen 5.10.2023.

[79] Bookchin, Murray. Social Anarchism or Lifestyle Anarchism. AK Press, 1995. [Webpge] URL: https://theanarchistlibrary.org/library/murray-bookchin-social-anarchism-or-lifestyle-anarchism-an-unbridgeable-chasm, gesehen 5.10.2023.

insbesondere die Behauptung zurück, der Primitivismus sei eine Form des Anarchismus.[80]

Einige Autoren wie Andrew Flood haben argumentiert, dass die Zerstörung der Zivilisation zum Tod eines Großteils der Bevölkerung, vor allem in den armen Ländern, führen würde. John Zerzan antwortete auf solche Behauptungen, indem er eine allmähliche Abnahme der Bevölkerungszahl vorschlug, mit der Möglichkeit, dass die Menschen das Bedürfnis haben, Mittel zur Nachhaltigkeit zu suchen, die der Natur näher sind.

Flood weist darauf hin, dass dies im Widerspruch zu Zerzans Behauptungen an anderer Stelle steht, und fügt hinzu, dass Zerzans vermeintliche Utopie nur mit autoritären Mitteln gegen den Willen von Milliarden Menschen durchgesetzt werden kann, da es sicher ist, dass die meisten Menschen sie entschieden ablehnen werden.[81]

In seinem Essay "Listen Anarchist!" kritisierte Chaz Bufe die primitivistische Position aus anarchistischer Sicht und wies darauf hin, dass die Primitivisten nur sehr vage angeben, welche Technologien sie beibehalten und welche sie abschaffen wollen, wobei er darauf hinwies, dass die Pocken dank der Medizintechnik ausgerottet worden seien.

The Match! ist eine atheistische/anarchistische Zeitschrift, die seit 1969 in Tucson, Arizona, erscheint. The Match! wird von Fred Woodworth herausgegeben, veröffentlicht und gedruckt. The Match! erscheint in unregelmäßigen Abständen; neue Ausgaben erscheinen in der Regel ein- bis zweimal pro Jahr. Bis heute wurden über 100 Ausgaben veröffentlicht.

Anarchy: A Journal of Desire Armed ist eine nordamerikanische anarchistische Zeitschrift und war in den 1980er und 1990er Jahren eine der beliebtesten anarchistischen Publikationen in Nordamerika. Ihre Einflüsse können als eine Reihe von post-linkem Anarchismus und verschiedenen Richtungen des aufständischen

---

[80] „Consider also that resources are not currently distributed evenly, do you think reducing the availability of resources is going to fix this problem? I don't think that's the case. If you can for see a feasible way to do what Zerzan et al suggest with out mass die offs, I"d love to hear it. But since even Zerzan seems to acknowledge that his ideas aren't actually feasible, and hasn't attempted to practice them on a personal level, I'm skeptical." [Webpage] URL: https://libcom.org/article/anarchism-vs-primitivism-brian-oliver-sheppard, gesehen 5.10.2023.

[81] Flood, Andrew. Is primitivism realistic? An anarchist reply to John Zerzan and others. [Webpage] URL: https://theanarchistlibrary.org/library/andrew-flood-is-primitivism-realistic-an-anarchist-reply-to-john-zerzan-and-others, gesehen 5.10.2023.

Anarchismus und manchmal des Anarcho-Primitivismus beschrieben werden.[82] Sie wurde von Mitgliedern der *Columbia Anarchist League* in Columbia, Missouri, gegründet und erschien dort fast fünfzehn Jahre lang, schließlich unter der alleinigen redaktionellen Kontrolle von Jason McQuinn (der anfangs das Pseudonym "Lev Chernyi" verwendete), bevor sie 1995 kurzzeitig nach New York City umzog und von Mitgliedern des Autonomedia-Kollektivs herausgegeben wurde. Der Niedergang des unabhängigen Vertriebs Fine Print brachte das Magazin fast zum Erliegen, so dass es nach nur zwei Ausgaben zum Columbia-Kollektiv zurückkehren musste. Von 1997 bis 2006 blieb die Zeitschrift in Columbia, danach wurde sie von einer Gruppe in Berkeley, Kalifornien, halbjährlich weiter herausgegeben. Die Zeitschrift ist bekannt für ihre Vorreiterrolle in der post-linken Anarchiekritik ("jenseits der Grenzen der Ideologie"), wie sie von Autoren wie Hakim Bey, Lawrence Jarach, John Zerzan, Bob Black und Wolfi Landstreicher (früher Feral Faun/Feral Ranter, neben anderen Pseudonymen) formuliert wurde.[83]

In den 1980er Jahren wurden Anarchisten durch Veröffentlichungen, Proteste und Kongresse sichtbarer. Im Jahr 1980 fand in Portland, Oregon, das Erste Internationale Symposium über Anarchismus statt. 1986 wurde in Chicago die Konferenz *Haymarket Remembered* abgehalten, um den hundertsten Jahrestag des berüchtigten Haymarket Bombings zu feiern. Auf diese Konferenz folgten jährliche, kontinentale Kongresse in Minneapolis (1987), Toronto (1988) und San Francisco (1989). In jüngster Zeit haben anarchistische Ideale in den Vereinigten Staaten wieder an Bedeutung gewonnen: In den 1980er Jahren wurde der Anarchismus mit Hausbesetzungen und sozialen Zentren wie ***ABC No Rio*** [50] und *C-Squat* in New York City verbunden.

> „ABC No Rio ist ein kollektiv geführtes Zentrum für Kunst und Aktivismus. Wir sind international bekannt als ein Ort für oppositionelle Kultur. ABC No Rio wurde 1980 von Künstlern gegründet, die sich für politisches und soziales Engagement einsetzten, und wir halten diese Werte bis heute aufrecht. Wir versuchen, den Austausch zwischen Künstlern und Aktivisten zu fördern. ABC No Rio ist ein Ort, an dem Menschen Ressourcen und Ideen austauschen, um Gesellschaft, Kultur und Gemeinschaft zu beeinflussen. Wir glauben, dass Kunst und Aktivismus für alle da sein sollten, nicht nur für Fachleute, Experten und Kenner. Unser Traum ist ein Kader von aktiv

[82] [Webpage] URL: https://anarchymag.org/, gesehen 5.10.2023.
[83] [Webpage] URL: https://theanarchistlibrary.org/category/author/wolfi-landstreicher, gesehen 5.10.2023.

> bewussten Künstlern und künstlerisch bewussten Aktivisten. Unsere Gemeinschaft wird durch eine Reihe gemeinsamer Werte und Überzeugungen definiert. Sie ist sowohl eine lokale als auch eine internationale Gemeinschaft. Es ist eine Gemeinschaft, die sich für soziale Gerechtigkeit, Gleichheit, Antiautoritarismus, autonomes Handeln und kollektive Prozesse einsetzt und alternative Strukturen und Institutionen fördert, die auf diesen Prinzipien beruhen. Zu unserer Gemeinschaft gehören Künstler und Aktivisten, deren Arbeit eine kritische Analyse und eine erweiterte Vision der Möglichkeiten für unser Leben und das Leben unserer Nachbarschaften, Städte und Gesellschaften fördert. Zu ihr gehören Punks, die sich dem Do-It-Yourself-Ethos verschrieben haben, positive Empörung zum Ausdruck bringen und den Kommerz der Unternehmen ablehnen. Dazu gehören Nomaden, Hausbesetzer, Randständige und die von der Gesellschaft Entrechteten, die bei ABC No Rio einen Ort finden, an dem sie gehört und wertgeschätzt werden.“[84]

C-Squat ist ein ehemaliges besetztes Haus in der 155 Avenue C (zwischen 9th und 10th Street) im Stadtteil Alphabet City in Manhattan, New York City, in dem unter anderem Musiker, Künstler und Aktivisten wohnten. Nach einem Brand ging es 1978 in den Besitz der Stadt über, und 1989 zogen Hausbesetzer ein. Das Gebäude wurde 2002 restauriert und befindet sich seither rechtmäßig im Besitz der Bewohner. Im Erdgeschoss ist heute das *Museum of Reclaimed Urban Space* untergebracht.

Das *Institute for Anarchist Studies* ist eine 1996 von Chuck W. Morse gegründete gemeinnützige Organisation, die der anarchistisch-kommunistischen Denkschule folgt, um anarchistische Autoren zu unterstützen und die theoretischen Aspekte der anarchistischen Bewegung weiterzuentwickeln. Die Zeitschrift *Perspectives on Anarchist Theory* der Gruppe wird jährlich in Zusammenarbeit mit der *Justseeds Artists' Cooperative* veröffentlicht und von Eberhardt Press gedruckt. Jede Ausgabe steht unter einem bestimmten Thema und bietet Analysen zu verschiedenen Aspekten der anarchistischen Theorie sowie anarchistische Perspektiven auf das Weltgeschehen, Interviews und Buchbesprechungen.[85]

Ende der 1980er Jahre wurde **Love and Rage** [51] als Zeitung gegründet und 1991 zu einer kontinentalen Föderation ausgebaut. Sie brachte neue Ideen in den Mainstream der Bewegung ein, wie z. B. das weiße Privileg, und neue Leute, darunter Antiimperialisten und ehemalige Mitglieder der trotzkistischen Revolutionary

---

[84] ABC No Rio. [Webpage] URL: http://www.abcnorio.org/about/about.html, gesehen 5.10.2023. [Übersetzung von NF]

[85] [Webpage] URL: https://anarchiststudies.org/about-2/, gesehen 5.10.2023.

Socialist League. Sie löste sich 1998 aufgrund von Meinungsverschiedenheiten über die Grundsätze der Organisation in Bezug auf Rassengerechtigkeit und die Lebensfähigkeit des Anarchismus auf.[86] Love and Rage umfasste auf dem Höhepunkt Hunderte von Aktivisten im ganzen Land und hatte eine Sektion in Mexiko-Stadt, *Amor Y Rabia*, die eine gleichnamige Zeitung herausgab. Der zeitgenössische Anarchismus, der seinen Schwerpunkt von der klassenbasierten Unterdrückung auf alle Formen der Unterdrückung verlagert hat, begann in den 1990er Jahren mit den schwarzen Anarchisten Lorenzo Ervin und Kuwasi Balagoon, der Zeitschrift *Race Traitor* und bewegungsbildenden Organisationen wie *Love and Rage*, *Anarchist People of Color*, *Black Autonomy* und *Bring the Ruckus*, sich ernsthaft mit rassistischer Unterdrückung auseinanderzusetzen.

Race Traitor war eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift, die 1992 von John Garvey und Noel Ignatiev gegründet wurde. Ihr erklärtes Ziel war es, "als intellektuelles Zentrum" für diejenigen zu dienen, die das weiße Privileg abschaffen wollen. Wie Ignatiev es ausdrückte, bestand ihr Zweck darin, zu erforschen, wie Menschen, die als Weiße aufgewachsen sind, nicht weiß werden können".

Die Zeitschrift geht davon aus, dass rassische Kategorien konstruiert wurden, um eine soziale Hierarchie zu schaffen, von der Weiße auf Kosten von Farbigen profitieren. Die "weiße" Rasse wird als exklusiver Club erklärt, den die Zeitschrift aufzulösen und auseinander zu brechen sucht.[87] Die Aufgabe der einzelnen Rassenverräter besteht also darin, die weiße Rasse durch verräterische Handlungen abzuschaffen. Ignatiev zufolge: "Wir von Race Traitor haben einige von denen, die glauben, dass das Weiße irgendwelche positiven Elemente enthält, gebeten, uns zu sagen, welche das sind. Wir warten immer noch auf eine Antwort. Bis wir eine bekommen, werden wir unseren Standpunkt mit David Roediger vertreten, der darauf bestanden hat, dass Weißsein nicht nur unterdrückend und falsch ist, sondern nichts anderes als unterdrückend und falsch".[88]

---

[86] What is Love and Rage? (1997) [Webpage] URL: https://theanarchistlibrary.org/library/love-and-rage-revolutionary-anarchist-federation-what-is-love-rage, gesehen .10.2023.

[87] Matthews, Sally. "Reflections on the Appropriate Use of Unjustly Conferred Privilege." *Theoria: A Journal of Social and Political Theory* 60, no. 135 (2013): 23–41. McKibbin, Molly Littlewood. "The Current State of Multiracial Discourse." *Journal of Critical Mixed Race Studies* 1, no. 1 (2014): 183–202.

[88] Zitiert in Leonardo, Zeus (2009) Race, Whiteness and Education. New York: Routledge, 2009, S. 100.

Die Zeitschrift und ihre Gemeinschaft von Aktivistinnen und Aktivisten agierten in enger, wenn auch manchmal umstrittener Beziehung zum Bereich der Whiteness Studies. Die letzte Ausgabe war Nummer 16, die "Special Palestine Issue" vom Winter 2005. Das Motto der Publikation lautete "Verrat am Weißsein ist Loyalität gegenüber der Menschheit". Zu den Leser*innen der Zeitschrift gehörten Akademiker, Basisaktivisten, Gefangene und Studierender vieler rassischer und sexueller Identitäten. Bis 2002 wurde die Zeitschrift über 110-mal zitiert.

Mitte der 1990er Jahre entstand auch in den Vereinigten Staaten eine aufständische anarchistische Tendenz, die vor allem südeuropäische Einflüsse aufnahm. CrimethInc, ist ein dezentralisiertes anarchistisches Kollektiv autonomer Zellen. CrimethInc., auch bekannt als CWC, was entweder für "CrimethInc. Ex-Workers Collective" oder "CrimethInc Ex-Workers Ex-Collective" steht, ist ein dezentralisiertes anarchistisches Kollektiv aus autonomen Zellen. CrimethInc. entstand Mitte der 1990er Jahre, zunächst als Hardcore-Zine Inside Front, und begann 1996 als Kollektiv zu arbeiten. Seitdem hat es vielgelesene Artikel und Zines für die anarchistische Bewegung veröffentlicht und Plakate und Bücher aus seiner eigenen Publikation verteilt.[89]

Die Zellen von **CrimethInc**. [52] haben Bücher veröffentlicht, Schallplatten herausgegeben und landesweite Kampagnen gegen die Globalisierung und die repräsentative Demokratie zugunsten einer radikalen Gemeinschaftsorganisation organisiert. Weniger öffentlichkeitswirksame Splittergruppen haben direkte Aktionen (einschließlich Brandstiftung und Hacktivismus) durchgeführt, internationale Kongresse und andere Veranstaltungen ausgerichtet, lokale Sektionen unterhalten, Aufstände angezettelt und sind mit Multimedia-Performance-Kunst oder Hardcore-Anarcho-Punk-Musikensembles auf Tournee gegangen. Das Kollektiv hat nationale Medien und akademische Aufmerksamkeit sowie Kritik und Lob von anderen Anarchisten für seine Aktivitäten und Philosophie erhalten. CrimethInc. wird mit der nordamerikanischen Anarcho-Punk-Szene in Verbindung gebracht, da es Beziehungen zu Künstlern dieses Genres unterhält und die Zeitschrift Inside Front sowie in jüngerer Zeit die zeitgenössische antikapitalistische Bewegung veröffentlicht.

[89] What is CrimethInc.? [Webpage] URL: https://web.archive.org/web/20090204195152/http://crimethinc.com/, gesehen 5.10.2023.

Amerikanische Anarchist*innen fielen zunehmend bei Protesten auf, vor allem durch eine Taktik, die als "Schwarzer Block" bekannt ist. Amerikanische Anarchisten wurden durch die Anti-WTO-Proteste in Seattle noch bekannter. *Common Struggle - Libertarian Communist Federation* oder *Lucha Común - Federación Comunista Libertaria* war eine plattformistische/anarchistische kommunistische Organisation mit Sitz im Nordosten der USA, die im Jahr 2000 auf einer Konferenz in Boston im Anschluss an die Proteste gegen die Welthandelsorganisation 1999 in Seattle gegründet wurde. Sie entstand nach monatelangen Diskussionen zwischen ehemaligen Mitgliedern des Atlantic Anarchist Circle und ehemaligen Mitgliedern von Love and Rage in den Vereinigten Staaten und ehemaligen Mitgliedern des Zeitungskollektivs *Demanarchie* in Quebec City. Die Organisation wurde als zweisprachiger französisch- und englischsprachiger Verband mit Mitglieds- und Unterstützergruppen im Nordosten der Vereinigten Staaten, im Süden Ontarios und in der Provinz Québec gegründet, löste sich jedoch 2008 auf. Die Mitglieder in Québec formierten sich zur *Union Communiste Libertaire* (UCL) und die amerikanischen Mitglieder behielten den Namen NEFAC bei, bevor sie sich 2011 in Common Struggle umbenannten und mit der Black Rose Anarchist Federation fusionierten. Ehemalige Mitglieder, die in Toronto ansässig waren, halfen bei der Gründung einer in Ontario ansässigen plattformistischen Organisation, die als Common Cause bekannt ist. Das Green Mountain Anarchist Collective, ein lokaler Ableger der NEFAC nach Seattle, unterstützte linke Anliegen in Vermont wie die gewerkschaftliche Organisierung, die Kampagne für existenzsichernde Löhne und den Zugang zu Sozialleistungen.[90]

Nach dem Hurrikan Katrina waren anarchistische Aktivisten als Gründungsmitglieder des Common Ground Collective sichtbar. Anarchisten spielten auch eine frühe Rolle in der Occupy-Bewegung. Im November 2011 schrieb der *Rolling Stone* dem amerikanischen Anarchisten und Wissenschaftler David Graeber zu, dass er der Occupy-Wall-Street-Bewegung ihr Motto gegeben habe: "Wir sind die 99 Prozent". Der *Rolling Stone* berichtete, dass Graeber am 2. August 2011 bei der Gründung der ersten Generalversammlung in New York City mit nur 60 Teilnehmern half. Die nächsten sechs Wochen verbrachte er damit, sich in die aufkeimende Bewegung einzubringen, u. a. durch die Moderation von Generalversammlungen, die

[90] Common Struggle-Libertarian Communist Federation [Webpage] URL: https://libcom.org/tags/common-struggle-libertarian-communist-federation, gesehen 5.10,2023.

Teilnahme an Arbeitsgruppentreffen und die Organisation von juristischen und medizinischen Schulungen und Kursen über gewaltfreien Widerstand. Im Anschluss an die Occupy-Wall-Street-Bewegung schrieb der Autor Mark Bray das Buch *Translating Anarchy: The Anarchism of Occupy Wall Street*, das einen Bericht über das anarchistische Engagement aus erster Hand enthält.[91]

In der Zeit vor und nach der Occupy-Bewegung wurden mehrere neue Organisationen und Bemühungen aktiv. Eine Reihe von Einladungskonferenzen mit dem Namen *Class Struggle Anarchist Conference*, die von der *Workers Solidarity Alliance* initiiert wurde und der sich andere anschlossen, zielte darauf ab, eine Reihe lokaler und regionaler anarchistischer Organisationen zusammenzubringen. Die Konferenz wurde 2008 erstmals in New York City abgehalten und brachte Hunderte von Aktivisten zusammen, und nachfolgende Konferenzen wurden 2009 in Detroit, 2010 in Seattle und 2012 in Buffalo abgehalten.[92]

Im Juni 2020 berichtete das *Center for Strategic and International Studies*, dass der rechtsextreme Terrorismus zwar nach wie vor die größte Bedrohung darstellt und "den Terrorismus anderer Tätertypen deutlich übertrifft", Anarchisten jedoch "eine potenzielle Bedrohung" in den Vereinigten Staaten darstellen könnten. Während der COVID-19-Pandemie in den Vereinigten Staaten beteiligten sich Anarchisten an einer Vielzahl von Organisationen für gegenseitige Hilfe, die sowohl das Versagen der Regierung, für die Bedürfnisse der Menschen zu sorgen, als auch die Praxis des Anarchismus auf friedliche und legale Weise veranschaulichten. Im Juni 2021 listete der Nationale Sicherheitsrat Anarchisten unter den "regierungs- und autoritätsfeindlichen gewalttätigen Extremisten" auf, von denen er behauptete, dass sie eine Bedrohung durch inländischen Terrorismus darstellten.[93]

---

[91] Bray, Marc. Translating Anarchy: The Anarchism of Occupy Wall Street. Winchester: John Hunt Publishing, 2013. Hammond, John L. "The Anarchism of Occupy Wall Street." *Science & Society* 79, no. 2 (2015): 288–313.

[92] A Brief History of the Rapprochement Process of US Class Struggle Anarchist Organizations. (2013) [Webpage] URL: https://libcom.org/article/brief-history-rapprochement-process-us-class-struggle-anarchist-organizations, gesehen 5.10.2023.

[93] "Another key component of the threat comes from anti–government or anti–authority violent extremists. This significant component of today's threat includes self–proclaimed "militias" and militia violent extremists who take steps to violently resist government authority or facilitate the overthrow of the U.S. Government based on perceived overreach; anarchist violent extremists, who violently oppose all forms of capitalism, corporate globalization, and governing institutions, which they perceive as harmful to society; sovereign citizen violent extremists, who believe they are immune from government authority and laws; or any other individual or group who engages in violence – or incites imminent violence – in opposition to legislative, regulatory, or other actions taken by the government." National Security

2. Zweiter Teil: Sacco und Vanzetti

2.0 The Red Scare

Der **Red Scare** [53] bildet das Hintergrundgeräusch der Verfolgung von Linken und Anarchist*innen in den 1920er Jahren Die "Rote Angst" war eine Form der öffentlichen Hysterie, die durch die Angst vor dem vermeintlichen Aufstieg linker Ideologien in einer Gesellschaft, insbesondere des Kommunismus und des Anarchismus, ausgelöst wurde. Historisch gesehen hat die "Rote Angst" zu massenhafter politischer Verfolgung, zu Sündenböcken und zur Absetzung von Regierungsmitgliedern geführt, die Verbindungen zur linken bis linksradikalen Ideologie hatten. Der Begriff wird am häufigsten für zwei Perioden in der Geschichte der Vereinigten Staaten verwendet, die mit diesem Namen bezeichnet werden. Die erste "Red Scare", die unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg stattfand, drehte sich um eine wahrgenommene Bedrohung durch die amerikanische Arbeiterbewegung, die anarchistische Revolution und den politischen Radikalismus, der auf die revolutionären sozialistischen Bewegungen in Deutschland und Russland im 19. und frühen 20.

Die erste "Rote Angst" in den Vereinigten Staaten ging mit den russischen Revolutionen von 1917 (insbesondere der Oktoberrevolution) und den nachfolgenden kommunistischen Revolutionen in Europa und darüber hinaus einher. Die Bürger*innen der Vereinigten Staaten waren in den Jahren des Ersten Weltkriegs (1914-1918) stark patriotisch eingestellt; anarchistische und linke soziale Agitation verschärfte die vorhandenen nationalen, sozialen und politischen Spannungen. Der Politikwissenschaftler und das Mitglied der Kommunistischen Partei der USA, Murray B. Levin, schrieb, dass die Res Scare eine landesweite antiradikale Hysterie war, die durch die wachsende Angst und Befürchtung ausgelöst wurde, dass eine bolschewistische Revolution in Amerika unmittelbar bevorstehe - eine Revolution, die die Kirche, das Zuhause, die Ehe, die Zivilisation und den American Way of Life verändern würde.[94] Die Nachrichtenmedien verstärkten diese Ängste, indem sie sie in eine ausländerfeindliche Stimmung umwandelten, die durch die lebhafte Debatte unter den jüngsten Einwanderern aus Europa über verschiedene Formen des

Council. National Strategy for Countering Domestic Terrorism, S. 8f. (June 2021) [Als PDF vhd.]

[94] Levin, Murray B. Political Hysteria in America: The Democratic Capacity for Repression. New York: Basic Books, 1971, S. 29.

Anarchismus als mögliche Lösungen für die weit verbreitete Armut ausgelöst wurde. Die Industrial Workers of the World (IWW), auch bekannt als Wobblies, unterstützten 1916 und 1917 mehrere Arbeiterstreiks. Diese Streiks betrafen ein breites Spektrum von Industriezweigen, darunter die Stahlindustrie, den Schiffbau, den Kohle- und Kupferbergbau und andere kriegswichtige Bereiche.

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs (November 1918) stieg die Zahl der Streiks im Jahr 1919 auf ein Rekordniveau an, mit mehr als 3.600 Einzelstreiks einer Vielzahl von Arbeitern, z. B. Stahlarbeitern, Eisenbahnarbeitern und der Bostoner Polizei. Die Presse stellte diese Arbeiterstreiks als "radikale Bedrohung der amerikanischen Gesellschaft" dar, die von "linken, ausländischen Provokateuren" inspiriert wurde. Die IWW und die mit den Arbeitern sympathisierenden Organisationen behaupteten, dass die Presse "legitime Arbeiterstreiks" als "Verbrechen gegen die Gesellschaft", "Verschwörungen gegen die Regierung" und "Verschwörungen zur Einführung des Kommunismus" darstellte.[95] Die Gegner der Arbeiterbewegung sahen in den Streiks eine Ausweitung der radikalen, anarchistischen Grundlagen der IWW, die sich für die Vereinigung aller Arbeiter als soziale Klasse und die Abschaffung des Kapitalismus und des Lohnsystems einsetzten.

Im Juni 1917 verabschiedete der Kongress als Reaktion auf den Ersten Weltkrieg das Spionagegesetz, um zu verhindern, dass Informationen, die sich auf die Landesverteidigung beziehen, zum Schaden der Vereinigten Staaten oder zur Unterstützung ihrer Feinde verwendet werden. Die Regierung Wilson nutzte dieses Gesetz, um alles, was zum Verrat auffordert, zu einer "nicht versendbaren Angelegenheit" zu machen. Aufgrund des *Espionage Act* und des damaligen Postmaster General Albert S. Burleson wurden 74 verschiedene Zeitungen nicht versandt.[96] Dieses Gesetz ist heute noch in Kraft und wurde angewendet, um gegen Julian Assange und Edward Snowden vorzugehen.

1919 wurde die Residenz von Generalstaatsanwalt Mitchell Palmer durch eine Bombenexplosion schwer beschädigt. Im April 1919 deckten die Behörden ein Komplott zur Versendung von 36 Bomben an prominente Mitglieder des politischen und wirtschaftlichen Establishments der USA auf: J. P. Morgan Jr., John D. Rockefeller, Richter am Obersten Gerichtshof Oliver Wendell Holmes, US-

---

[95] Levin, Political Hysteria in America, S. 31.
[96] Asp, David. Espionage Act of 1917. In: Free Speech Center. [Webpage] URL: https://firstamendment.mtsu.edu/article/espionage-act-of-1917-1917/, gesehen 6.10.2023.

Generalstaatsanwalt Alexander Mitchell Palmer und verschiedene Einwanderungsbeamte. Am 2. Juni 1919 explodierten in acht Städten gleichzeitig acht Bomben. Ein Ziel war das Haus von Generalstaatsanwalt Palmer in Washington, D.C., wo die Explosion den Bombenleger tötete, bei dem es sich nachweislich um einen radikalen Italo-Amerikaner aus Philadelphia, Pennsylvania, handelte. Anschließend befahl Palmer dem US-Justizministerium, die Palmer-Razzien (1919-21) durchzuführen. Er deportierte 249 russische Einwanderer auf der "**Sowjetischen Arche**" [54], gründete die General Intelligence Unit, einen Vorläufer des Federal Bureau of Investigation (FBI) innerhalb des Justizministeriums, und setzte Bundesbeamte ein, um mehr als 5.000 Bürger zu verhaften und Wohnungen zu durchsuchen, ohne deren verfassungsmäßige Rechte zu respektieren.

Im Jahr 1918, vor den Bombenanschlägen, hatte Präsident Woodrow Wilson den Kongress gedrängt, den antianarchistischen Sedition Act von 1918 zu verabschieden, um die Kriegsmoral durch die Deportation vermeintlich unerwünschter politischer Personen zu schützen. Der Juraprofessor David D. Cole berichtet, dass Präsident Wilsons "Bundesregierung konsequent gegen ausländische Radikale vorging und sie ... wegen ihrer Äußerungen oder Verbindungen deportierte, wobei sie sich wenig Mühe gab, Terroristen von ideologischen Dissidenten zu unterscheiden". Präsident Wilson nutzte den Sedition Act von 1918, um die freie Meinungsäußerung einzuschränken, indem er Äußerungen, die als illoyal gegenüber der Regierung der Vereinigten Staaten galten, unter Strafe stellte.

Anfangs lobte die Presse die Razzien; die Washington Post schrieb: "Wir haben keine Zeit für Haarspaltereien über [die] Verletzung der Freiheit", und die New York Times schrieb, die Verletzungen der Verhafteten seien "Souvenirs der neuen aggressiven Haltung, die die Bundesagenten gegen Rote und mutmaßliche Rote eingenommen haben". Zwölf prominente Juristen bezeichneten die Palmer-Razzien als verfassungswidrig. Zu den Kritikern gehörte auch der spätere Richter am Obersten Gerichtshof Felix Frankfurter, der einen Bericht über die illegalen Praktiken des Justizministeriums der Vereinigten Staaten veröffentlichte, in dem er systematische Verstöße gegen den Vierten, Fünften, Sechsten und Achten Zusatzartikel der US-Verfassung durch von Palmer genehmigte "illegale Handlungen" und "mutwillige Gewalt" dokumentierte. Defensiv warnte Palmer dann, dass am 1. Mai 1920, dem Internationalen Tag der Arbeit, eine regierungsabsetzende linke Revolution beginnen

würde. Als dies nicht geschah, wurde er lächerlich gemacht und verlor viel Glaubwürdigkeit. Die juristische Kritik an Palmer wurde noch dadurch verstärkt, dass von den Tausenden von verhafteten und deportierten Ausländern weniger als 600 Deportationen mit Beweisen belegt werden konnten. Im Juli 1920 scheiterte Palmers einst aussichtsreiche Kandidatur der Demokratischen Partei für das Amt des US-Präsidenten. Am 16. September 1920 wurde die Wall Street in der Nähe des Federal Hall National Memorial und der JP Morgan Bank bombardiert. Obwohl sowohl Anarchisten als auch Kommunisten verdächtigt wurden, für den Bombenanschlag verantwortlich zu sein, wurden keine Personen für den Bombenanschlag angeklagt, bei dem 38 Menschen starben und 141 verletzt wurden.

In den Jahren 1919-20 erließen mehrere Bundesstaaten Gesetze zum "kriminellen Syndikalismus", die die Befürwortung von Gewalt zur Herbeiführung und Sicherung sozialer Veränderungen untersagten.[97] Die Verabschiedung dieser Gesetze führte wiederum zu aggressiven polizeilichen Ermittlungen gegen die Beschuldigten, zu deren Inhaftierung und Deportation, weil sie verdächtigt wurden, entweder Kommunisten oder Linke zu sein. Unabhängig von der ideologischen Abstufung machte die Rote Angst keinen Unterschied zwischen Kommunismus, Anarchismus, Sozialismus oder Sozialdemokratie. Dieses aggressive Vorgehen gegen bestimmte Ideologien führte zu zahlreichen Fällen vor dem Obersten Gerichtshof, in denen es um die Redefreiheit ging. In der Rechtssache Schenk gegen die Vereinigten Staaten aus dem Jahr 1919 führte der Oberste Gerichtshof den "clear-and-present-danger"-Test ein und erklärte den Espionage Act von 1917 und den Sedition Act von 1918 für verfassungskonform. In diesem politischen Klima entrollte sich das Drama um den Prozess und die Verurteilung von Sacco und Vanzetti.

2.1 Einleitung

Nicola Sacco [55] (22. April 1891 - 23. August 1927) und Bartolomeo Vanzetti (11. Juni 1888 - 23. August 1927) waren italienische Einwanderer und Anarchisten, die des Mordes an Alessandro Berardelli und Frederick Parmenter, einem Wachmann bzw. Zahlmeister, während des bewaffneten Raubüberfalls auf die Slater and Morrill Shoe Company in Braintree, Massachusetts, USA, am 15. April 1920 angeklagt

[97] Criminal Syndicalism Laws. [Web Page] URL: https://firstamendment.mtsu.edu/article/criminal-syndicalism-laws/, gesehen 8.10.2023.

wurden. Sieben Jahre später wurden sie auf dem elektrischen Stuhl im Staatsgefängnis von Charlestown, Massachusetts, hingerichtet.

Nach einer mehrstündigen Beratung am 14. Juli 1921 befanden die Geschworenen Sacco und Vanzetti des Mordes ersten Grades für schuldig und wurden vom Richter zum Tode verurteilt. Es wurde vermutet, dass antitalienische, einwandererfeindliche und anarchistenfeindliche Vorurteile das Urteil stark beeinflusst hatten. Es folgte eine Reihe von Berufungen, die größtenteils vom privaten Sacco und Vanzetti Defense Committee finanziert wurden. Die Berufungen stützten sich auf widerrufene Zeugenaussagen, widersprüchliche ballistische Beweise, eine nachteilige Aussage des Geschworenenvorsitzenden vor der Verhandlung und das Geständnis eines mutmaßlichen Beteiligten an dem Raubüberfall. Alle Einsprüche wurden von Richter Webster Thayer abgelehnt und später auch vom Obersten Gerichtshof von Massachusetts zurückgewiesen. Bis 1926 hatte der Fall weltweite Aufmerksamkeit erregt. Mit dem Bekanntwerden von Einzelheiten des Prozesses und der vermuteten Unschuld der Männer wurden Sacco und Vanzetti zum Mittelpunkt eines der größten "causes célèbres" der modernen Geschichte. Im Jahr 1927 fanden in jeder größeren Stadt Nordamerikas und Europas sowie in Tokio, Sydney, Melbourne, São Paulo, Rio de Janeiro, Buenos Aires, Dubai, Montevideo, Johannesburg und Auckland Protestkundgebungen zu ihren Gunsten statt.[98]

Berühmte Schriftsteller, Künstler und Akademiker plädierten für ihre Begnadigung oder für ein neues Verfahren. Der Harvard-Juraprofessor und spätere Richter am Obersten Gerichtshof Felix Frankfurter plädierte in einem viel gelesenen Atlantic Monthly-Artikel, der später in Buchform veröffentlicht wurde, für ihre Unschuld[99]. Sogar der italienische faschistische Diktator Benito Mussolini war von ihrer Unschuld überzeugt und versuchte, Druck auf die amerikanischen Behörden auszuüben, damit sie freigelassen wurden.[100] Die beiden sollten im April 1927 sterben, was den Aufschrei noch verstärkte. Als Reaktion auf einen massiven Zustrom von Telegrammen, in denen ihre Begnadigung gefordert wurde, ernannte der Gouverneur von Massachusetts, Alvan T. Fuller, eine dreiköpfige Kommission zur Untersuchung

[98] Jornal Folha da Manhã, segunda-feira, 22 de agosto de 1927.
[99] Frankfurter, Felix (1927). The Case of Sacco and Vanzetti: A Critical Analysis for Lawyers and Laymen. Boston: Little, Brown and Company.
[100] Cannistraro, Philip V.; Tibaldo, Lorenzo (2017). *Mussolini e il caso Sacco-Vanzetti* (in Italian). Claudiana, S. 120-124. Cannistraro, Philip V. (1996). "Mussolini, Sacco-Vanzetti, and the Anarchists: The Transatlantic Context". *The Journal of Modern History*. **68** (1): 31–62.

des Falles. Nach wochenlangen geheimen Beratungen, bei denen auch der Richter, die Anwälte und mehrere Zeugen befragt wurden, bestätigte die Kommission das Urteil. Sacco und Vanzetti wurden am 23. August 1927 kurz nach Mitternacht auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet.[101]

Die Untersuchungen im Anschluss an die Hinrichtungen wurden in den 1930er und 1940er Jahren fortgesetzt. Die Veröffentlichung der Briefe der Männer, die wortgewaltige Unschuldsbeteuerungen enthielten, verstärkte den Glauben an ihre unrechtmäßige Hinrichtung. Zusätzliche ballistische Tests und belastende Aussagen von Bekannten der Männer haben den Fall vernebelt. Am 23. August 1977 - dem 50. Jahrestag der Hinrichtungen - erklärte der Gouverneur von Massachusetts, Michael Dukakis, in einer Proklamation, dass Sacco und Vanzetti zu Unrecht verurteilt worden seien und dass "jegliche Schande für immer von ihren Namen genommen werden sollte." [102]

2.2 Hintergrund

Sacco war ein Schuhmacher und Nachtwächter[103], der am 22. April 1891 in Torremaggiore, Provinz Foggia, Region Apulien (italienisch: Puglia), Italien, geboren wurde und im Alter von siebzehn Jahren in die Vereinigten Staaten auswanderte.[104] Laut einem Brief, den er während seiner Haft schrieb, arbeitete Sacco vor seiner Auswanderung auf dem Weinberg seines Vaters und schlief oft nachts auf dem Feld, um zu verhindern, dass Tiere die Ernte zerstörten. Vanzetti wurde am 11. Juni 1888 in Villafalletto, Provinz Cuneo, Region Piemont, als Fischhändler geboren. Beide

[101] "Sacco and Vanzetti Put to Death Early This Morning". New York Times. August 23, 1927. Archived from the original on January 23, 2018. Gesehen 19. Dezember 2022.

[102] Douglas Walton (2005). Argumentation Methods for Artificial Intelligence in Law. p. 36. ISBN 9783540278818. Archived from the original on February 16, 2021. Retrieved February 16, 2021. State), California. *California. Supreme Court. Records and Briefs: S014605*. p. 29. Archived from the original on February 16, 2021. Retrieved February 16, 2021.

[103] Michael A. Musmano (January 1961). The Sacco-Vanzetti Case: A Miscarriage of Justice. Vol. 47. American Bar Association. p. 29, 30. Retrieved October 3, 2015.

[104] The New York Times, March 5, 1922.

verließen Italien 1908 und gingen in die USA,[105] obwohl sie sich erst 1917 bei einem Streik kennenlernten.[106]

Die Männer galten als Anhänger von Luigi Galleani, einem italienischen Anarchisten, der revolutionäre Gewalt, einschließlich Bombenanschläge und Attentate, befürwortete. Galleani gab die Cronaca Sovversiva (Subversive Chronik) heraus, eine Zeitschrift, die eine gewaltsame Revolution befürwortete, sowie eine Anleitung zum Bombenbau mit dem Titel *La Salute è in voi!* (Die Gesundheit ist in dir!). Zu dieser Zeit standen italienische Anarchisten - insbesondere die Galleanisten - ganz oben auf der Liste der gefährlichen Feinde der US-Regierung.[107] Seit 1914 waren die Galleanisten als Verdächtige in mehreren gewalttätigen Bombenanschlägen und Attentatsversuchen, einschließlich eines versuchten Massenvergiftungsanschlags, identifiziert worden.[108] Die Veröffentlichung der Cronaca Sovversiva wurde im Juli 1918 unterdrückt, und die Regierung deportierte Galleani und acht seiner engsten Mitarbeiter am 24. Juni 1919.[109]

Andere Galleanisten blieben drei Jahre lang aktiv, 60 von ihnen führten eine zeitweilige Gewaltkampagne gegen US-Politiker, Richter und andere Bundes- und Kommunalbeamte, insbesondere gegen diejenigen, die die Deportation ausländischer Radikaler unterstützt hatten. Zu den mehr als ein Dutzend Gewalttaten gehörte der Bombenanschlag auf das Haus von Generalstaatsanwalt A. Mitchell Palmer am 2. Juni 1919. Bei diesem Vorfall wurde Carlo Valdinocci, ein ehemaliger Redakteur der Cronaca Sovversiva, die mit Sacco und Vanzetti in Verbindung stand, getötet, als die für Palmer bestimmte Bombe in den Händen des Redakteurs explodierte. Am Tatort dieses und mehrerer anderer mitternächtlicher Bombenanschläge in jener Nacht

---

[105] Avrich, Paul (1996). *Sacco and Vanzetti: The Anarchist Background*. Princeton, NJ, Princeton University Press. S. 13, 31.

[106] Aiuto, Russell. "The Legacy of Sacco & Vanzetti". truTV. Archived from the original on November 16, 2018. Retrieved July 9, 2022.

[107] Avrich, Paul, *Sacco and Vanzetti: The Anarchist Background*, Princeton NJ: Princeton University Press, ISBN 978-0-691-02604-6 (1996), p. 134

[108] *New York Times*: "Chicago Anarchists Held in Poison Plot," February 14, 1916 Archived July 26, 2018, at the Wayback Machine, accessed July 12, 2010. Avrich, Paul, *Sacco and Vanzetti: The Anarchist Background*, Princeton NJ: Princeton University Press, ISBN 978-0-691-02604-6 (1996), p. 98. Anonimi Compagni (Anonymous Fellow Anarchists), *Un Trentennio di Attività Anarchica, 1914– 1945*, Edizioni L'Antistato, Cesena (1953) (reprinted 2002), S. 195–197.

[109] The Sacco-Vanzetti Case (overview)". Upenn.edu. Archived from the original on April 21, 2020. Retrieved September 15, 2008.

wurden radikale Flugblätter mit dem Titel "Plain Words" und der Unterschrift "The Anarchist Fighters" gefunden.

Mehrere Galeanisten wurden verdächtigt oder wegen ihrer Rolle bei den Bombenanschlägen verhört. Zwei Tage vor der Verhaftung von Sacco und Vanzetti stürzte ein Galeanist namens Andrea Salsedo aus den Büros des US-Justizministeriums im 14. Stock der Park Row 15 in New York City in den Tod. Salsedo hatte in der Druckerei Canzani in Brooklyn gearbeitet, wo Bundesbeamte das Flugblatt "Plain Words" gefunden hatten.[110]

Roberto Elia, ein New Yorker Druckerkollege und bekennender Anarchist, wurde später im Rahmen der Ermittlungen befragt und sagte aus, dass Salsedo aus Angst, die anderen zu verraten, Selbstmord begangen habe.[111] Er stellte sich selbst als den "Starken" dar, der sich der Polizei widersetzt hatte. Laut dem anarchistischen Schriftsteller Carlo Tresca änderte Elia seine Geschichte später und erklärte, Bundesagenten hätten Salsedo aus dem Fenster geworfen.[112]

2.3 Raubüberfall

Die Fabrik der **Slater-Morrill Shoe Company** [56] befand sich in der Pearl Street in Braintree, Massachusetts. Am 15. April 1920 wurden zwei Männer ausgeraubt und getötet, als sie die Lohngelder des Unternehmens in zwei großen Stahlkisten zur Hauptfabrik transportierten. Einer von ihnen, Alessandro Berardelli - ein Wachmann - wurde viermal erschossen, als er nach seinem Harrington & Richardson-Revolver, Kaliber .38, mit Hüftpolster, griff; seine Waffe wurde am Tatort nicht wiedergefunden. Auf den anderen Mann, Frederick Parmenter, einen unbewaffneten Zahlmeister, wurde zweimal geschossen:[113] einmal in die Brust und ein zweites Mal

[110] McCormick, Charles H., Hopeless Cases: The Hunt for the Red Scare Terrorist Bombers, Lanham, Maryland: University Press of America, S. 60–61.

[111] Tejada, Susan, In Search of Sacco and Vanzetti: Double Lives, Troubled Times, and the Massachusetts Murder Case that Shook the World, Boston: Northeastern University Press, 2012, p. 117.

[112] David Felix, *Protest: Sacco-Vanzetti and the Intellectuals*, Bloomington: Indiana University Press (1965), S. 75–76, 80.

[113] Sacco & Vanzetti: Investigation and Arrest". *Mass.gov*. Archived from the original on March 30, 2020. Retrieved February 16, 2021. [Webpage] URL: https://www.mass.gov/info-details/sacco-vanzetti-investigation-and-arrest, gesehen 8.10.2023.

tödlich in den Rücken, als er zu fliehen versuchte.[114] Die Räuber nahmen die Lohnbüchsen an sich und entkamen in einem gestohlenen dunkelblauen Buick, der mit mehreren anderen Männern besetzt war und schnell fuhr.[115]

Während Michael Codispoti das Auto wegfuhr, schossen die Räuber wild auf die Arbeiter der Firma in der Nähe. Ein Bericht des Gerichtsmediziners und eine anschließende ballistische Untersuchung ergaben, dass sechs Kugeln, die aus den Körpern der Ermordeten entfernt wurden, vom Kaliber .32 Automatic (ACP) waren. Fünf dieser .32-Kaliber-Kugeln wurden alle aus einer einzigen halbautomatischen Pistole abgefeuert, einer Savage Model 1907, die einen besonders eng gerillten Lauf mit Rechtsdrall hatte. Zwei der Kugeln wurden aus Berardellis Leiche geborgen.[116] Am Tatort wurden vier .32-Automatik-Messinghülsen gefunden, die von einer von drei Firmen hergestellt wurden: Peters, Winchester oder Remington. Die Winchester-Patronenhülse gehörte zu einer veralteten Patronenladung, deren Produktion einige Jahre zuvor eingestellt worden war. Zwei Tage nach dem Überfall entdeckte die Polizei den Buick der Räuber, in dessen Nähe mehrere Schrotpatronen Kaliber 12 auf dem Boden lagen.

2.4 Verhaftungen und Anklageerhebung

Ein früherer versuchter Raubüberfall auf eine andere Schuhfabrik ereignete sich am 24. Dezember 1919 in Bridgewater, Massachusetts, durch Personen, die als Italiener identifiziert wurden und ein Auto benutzten, das bei der Flucht nach Cochesett in West Bridgewater gesehen wurde. Die Polizei vermutete, dass italienische Anarchisten die Raubüberfälle verübten, um ihre Aktivitäten zu finanzieren. Der Polizeichef von Bridgewater, Michael E. Stewart, vermutete, dass der bekannte italienische Anarchist Ferruccio Coacci daran beteiligt war. Stewart fand heraus, dass Mario Buda (auch bekannt als "Mike" Boda) bei Coacci wohnte.[117]

---

[114] Reed, Barry C. (1960). "The Sacco-Vanzetti Case: The Trial of the Century". *American Bar Association Journal*. 46 (8): 867–869.

[115] Frankfurter, Felix (March 1927). "The Case of Sacco and Vanzetti". *The Atlantic*. The Atlantic Monthly Group. Archived from the original on May 27, 2020. Retrieved October 2, 2015.

[116] Anderson, Terence, Schum, David A., and Twining, William L., *Analysis of Evidence*, 2nd ed., Cambridge University Press, (2005), p. 22.

[117] Avrich, Paul, *Anarchist Voices: An Oral History of Anarchism in America*, AK Press, (2005), *Interview of Charles Poggi*, S. 132–133.

Als Chief Stewart später in der Wohnung von Coacci eintraf, lebte nur Buda dort, und als er befragt wurde, gab er an, dass Coacci eine .32 Savage-Automatikpistole besaß, die er in der Küche aufbewahrte. Bei einer Durchsuchung der Küche wurde die Waffe nicht gefunden, aber Stewart fand (in einer Küchenschublade) ein technisches Diagramm des Herstellers für ein Modell 1907, das genau dem Typ der .32-Kaliber-Pistole entsprach, mit der Parmenter und Berardelli erschossen wurden. Stewart fragte Buda, ob er eine Waffe besitze, und der Mann legte eine .32-caliber automatische Pistole aus Spanien vor. Buda erzählte der Polizei, dass er ein Overland-Auto von 1914 besitze, das gerade repariert werde. Das Auto wurde vier Tage nach den Verbrechen in Braintree zur Reparatur geliefert, war aber alt und anscheinend seit fünf Monaten nicht mehr gefahren worden. In der Nähe des verlassenen Buick-Fluchtwagens wurden Reifenspuren gesehen, und Chief Stewart vermutete, dass zwei Autos für die Flucht benutzt worden waren und dass Budas Auto das zweite gewesen sein könnte.[118]

Als Stewart herausfand, dass Coacci für beide ausgeraubten Schuhfabriken gearbeitet hatte, kehrte er mit der Polizei aus Bridgewater zurück. Mario Buda war nicht zu Hause, aber am 5. Mai 1920 kam er mit drei anderen Männern, die später als Sacco, Vanzetti und Riccardo Orciani identifiziert wurden, in der Garage an. Die vier Männer kannten sich gut; Buda bezeichnete Sacco und Vanzetti später als "die besten Freunde, die ich in Amerika hatte."[119]

Sacco und Vanzetti stiegen in eine Straßenbahn, wurden jedoch aufgespürt und bald darauf verhaftet. Bei der polizeilichen Durchsuchung leugneten beide, Waffen zu besitzen, aber es wurde festgestellt, dass sie geladene Pistolen bei sich hatten. Bei Sacco wurden ein italienischer Reisepass, anarchistische Literatur, eine geladene Automatikpistole vom Typ Colt Modell 1903 und dreiundzwanzig Automatikpatronen vom Typ .32 in seinem Besitz gefunden; mehrere dieser Patronenhülsen waren vom gleichen veralteten Typ wie die leere Winchester-Hülse vom Typ .32, die am Tatort gefunden wurde, und andere wurden von den Firmen Peters und Remington hergestellt, ähnlich wie andere am Tatort gefundene Hülsen. Vanzetti hatte vier Schrotpatronen Kaliber 12 und einen fünfschüssigen, vernickelten Harrington & Richardson-Revolver Kaliber .38 bei sich, der dem .38-Revolver ähnelte, den

[118] Avrich, Paul, Sacco and Vanzetti: The Anarchist Background, (1991), S. 201–202.
[119] Avrich (1991), *Sacco and Vanzetti* p. 205.

Berardelli, der getötete Wachmann von Braintree, bei sich trug und dessen Waffe nicht am Tatort gefunden wurde. Bei ihrer Vernehmung leugneten die beiden jede Verbindung zu Anarchisten.

Orciani wurde am 6. Mai verhaftet, gab aber als Alibi an, dass er am Tag der beiden Verbrechen bei der Arbeit gewesen sei. Sacco war am Tag der Verbrechen in Bridgewater bei der Arbeit gewesen, gab aber an, am 15. April - dem Tag der Verbrechen in Braintree - frei gehabt zu haben, und wurde wegen dieser Morde angeklagt. Der selbständige Vanzetti hatte kein solches Alibi und wurde wegen versuchten Raubes und versuchten Mordes in Bridgewater und wegen Raubes und Mordes in Braintree angeklagt.[120] Sacco und Vanzetti wurden am 5. Mai 1920 wegen Mordes angeklagt und vier Monate später, am 14. September, vor Gericht gestellt.[121]

Nach der Anklageerhebung gegen Sacco und Vanzetti wegen Mordes im Zusammenhang mit dem Braintree-Raub begannen Galeanisten und Anarchisten in den Vereinigten Staaten und im Ausland eine Kampagne gewaltsamer Vergeltung. Zwei Tage später, am 16. September 1920, soll Mario Buda den Bombenanschlag in der Wall Street inszeniert haben, bei dem eine mit schweren eisernen Sprengkörpern beladene Dynamitbombe in einem Pferdewagen explodierte und 38 Menschen tötete und 134 verletzte.[122] 1921 explodierte eine an den amerikanischen Botschafter in Paris geschickte Sprengfalle und verletzte seinen Diener.[123] In den folgenden sechs Jahren explodierten Bomben an anderen amerikanischen Botschaften in der ganzen Welt.[124]

---

[120] Watson, Bruce, *Sacco and Vanzetti: The Men, the Murders, and the Judgment of Mankind*, New York: Viking Press, 2007, S. 65–66, 74–76, 116–118.

[121] The Case of Sacco and Vanzetti Archived May 27, 2020, at the Wayback Machine. By Felix Frankfurter. *The Atlantic*, March 1927.

[122] Avrich (1991), *Sacco and Vanzetti* S. 205, 213, 227.

[123] "Bomb For Herrick Wounds His Valet In His Paris Home," *New York Times*, October 19, 1921. Note: Years later, the sender of the bomb was revealed to be May Picqueray, a militant anarchist and editor of *Le Réfractaire*.

[124] Temkin, Moshik, *The Sacco-Vanzetti Affair: America on Trial*, New Haven: Yale University Press (2009), p. 63.

2.5 Gerichtsverfahren

2.5.1 Prozess um die Bridgewater-Verbrechen

Anstatt einen vom Gericht bestellten Anwalt zu akzeptieren, entschied sich Vanzetti für die Vertretung durch John P. Vahey, einen ehemaligen Gießereiinspektor und späteren Richter am Bundesgerichtshof, der seit 1905 als Anwalt tätig war, vor allem zusammen mit seinem Bruder James H. Vahey und seinem Partner Charles Hiller Innes.[125] James Graham, der von Befürwortern empfohlen worden war, fungierte ebenfalls als Verteidiger,[126] Frederick G. Katzmann, der Bezirksstaatsanwalt von Norfolk und Plymouth County, vertrat die Anklage, der vorsitzende Richter war **Webster Thayer** [57], der dem Gericht bereits zugewiesen war, bevor dieser Fall angesetzt wurde.[127] Einige Wochen zuvor hatte er eine Rede vor amerikanischen Neubürgern gehalten, in der er die Bedrohung der amerikanischen Institutionen durch Bolschewismus und Anarchismus anprangerte. Er befürwortete die Unterdrückung radikaler, gewalttätiger Reden und die Aufforderung zu Gewalttaten.[128] Er war dafür bekannt, dass er Ausländer nicht mochte, galt aber als fairer Richter.[129]

Der Prozess begann am 22. Juni 1920. Die Staatsanwaltschaft präsentierte mehrere Zeugen, die Vanzetti am Tatort sahen. Ihre Beschreibungen variierten, insbesondere in Bezug auf die Form und Länge von Vanzettis Schnurrbart.[130] Zu den physischen Beweisen gehörten eine am Tatort sichergestellte Schrotpatrone und mehrere Patronen, die bei Vanzetti gefunden wurden, als er verhaftet wurde.[131]

Die Verteidigung brachte 16 Zeugen vor, allesamt Italiener aus Plymouth, die aussagten, dass sie zum Zeitpunkt des versuchten Raubes von Vanzetti gemäß ihren Traditionen Aale für die Osterzeit gekauft hatten. Solche Details verstärkten den

---

[125] "Judge J. P. Vahe Dies at Plymouth". *The Boston Daily Globe*. October 3, 1934.
[126] Herbert B. Ehrmann, *The Case That Will Not Die: Commonwealth vs. Sacco and Vanzetti* (Boston: Little, Brown and Company, (1969), 73–74.
[127] Watson, 59–60; Sacco and Vanzetti, Letters, 225n.
128 Ehrmann, 460. Young and Kaiser, 21–23. Russell, Resolved, 111.
129 Lisa N Sacco (October 30, 2007). Chermak, Steven; Bailey, Frankie (eds.). Crimes and Trials of the Century. Westport CN: Greenwood Press. p. 25. Retrieved October 3, 2015.
[130] G. Louis Joughin and Edmund M. Morgan, *The Legacy of Sacco and Vanzetti*. New York: Harcourt, Brace and Company, 1948, 34–38.
[131] Joughin, 39.

Unterschied zwischen den Italienern und den Geschworenen. Einige sagten in unvollkommenem Englisch aus, andere durch einen Dolmetscher, der nicht denselben Dialekt wie die Zeugen sprach und daher nicht sehr effizient war. Im Kreuzverhör fiel es der Staatsanwaltschaft leicht, die Zeugen in Bezug auf die Daten verwirrt erscheinen zu lassen. Ein Junge, der aussagte, gab zu, dass er seine Aussage einstudiert hatte. "Hast du das einfach so in der Schule gelernt?", fragte der Staatsanwalt. "Sicher", antwortete er.[132] Die Verteidigung versuchte, die Aussagen der Augenzeugen mit der Aussage zu widerlegen, dass Vanzetti seinen Schnurrbart immer in einer unverwechselbaren langen Form trug, aber die Staatsanwaltschaft widerlegte dies.[133]

Die Verteidigung lief schlecht, und Vanzetti sagte nicht zu seiner eigenen Verteidigung aus. Während des Prozesses sagte er, seine Anwälte hätten sich dagegen ausgesprochen, ihn in den Zeugenstand zu rufen. Im selben Jahr sagte der Verteidiger Vahey dem Gouverneur, Vanzetti habe seinen Rat, auszusagen, abgelehnt.[134] Jahrzehnte später sagte ein Anwalt, der Vahey bei der Verteidigung unterstützte, dass die Verteidiger Vanzetti die Entscheidung überließen, ihn aber warnten, dass es schwierig sein würde, die Staatsanwaltschaft daran zu hindern, die Glaubwürdigkeit seines Charakters aufgrund seiner politischen Überzeugungen im Kreuzverhör in Frage zu stellen. Er sagte, Vanzetti habe sich nach Rücksprache mit Sacco entschieden, nicht auszusagen. Herbert B. Ehrmann, der sich später dem Verteidigungsteam anschloss, schrieb viele Jahre später, dass die Gefahr, Vanzetti in den Zeugenstand zu rufen, sehr real gewesen sei.[135] Eine andere juristische Analyse des Falles bemängelte, dass die Verteidigung den Geschworenen nicht mehr geboten habe, indem sie Vanzetti aussagen ließ, und kam zu dem Schluss, dass durch sein Schweigen "die Geschworenen ohne seine Hilfe zwischen den Augenzeugen und dem Alibizeugen entscheiden mussten. Unter diesen Umständen wäre ein Freispruch sehr ungewöhnlich gewesen". In dieser Analyse wurde behauptet, dass "niemand sagen kann, dass der Fall eng geführt oder mit Nachdruck für den Angeklagten gekämpft wurde."[136]

---

[132] Joughin, S. 42–43, 45–46; Ehrmann, 115ff.
[133] Joughin, S. 43, 46.
[134] Joughin, S. 300, 304.
[135] Ehrmann, 114–5.
[136] Joughin, 10, 47.

Vanzetti beklagte sich bei seiner Verurteilung am 9. April 1927 für die Verbrechen in Braintree darüber, dass Vahey "mich für dreißig Goldstücke verkauft hat, wie Judas Jesus Christus verkauft hat." Er beschuldigte Vahey, sich mit dem Staatsanwalt verschworen zu haben, "um die Leidenschaft der Geschworenen, die Vorurteile der Geschworenen noch mehr zu schüren" gegen "Leute mit unseren Prinzipien, gegen den Ausländer, gegen Faulenzer."[137]

Am 1. Juli 1920 berieten sich die Geschworenen fünf Stunden lang und sprachen die Geschworenen in beiden Anklagepunkten, bewaffneter Raub und Mord ersten Grades, schuldig. Vor der Urteilsverkündung erfuhr Richter Thayer, dass die Geschworenen während der Beratungen die Schrotpatronen, die bei Vanzettis Verhaftung gefunden worden waren, untersucht hatten, um festzustellen, ob die darin enthaltenen Schrotkugeln groß genug waren, um einen Menschen zu töten. Da dies die Entscheidung der Geschworenen in der Mordanklage beeinträchtigte, erklärte Thayer diesen Teil des Verfahrens für fehlerhaft. Am 16. August 1920 verurteilte er Vanzetti wegen bewaffneten Raubüberfalls zu einer Freiheitsstrafe von 12 bis 15 Jahren, der zulässigen Höchststrafe.[138]

Sacco und Vanzetti prangerten beide Thayer an. Vanzetti schrieb: "Ich werde versuchen, Thayer den Tod [sic] zu bringen, bevor er unser Urteil verkündet", und forderte die anderen Anarchisten auf, "Rache zu nehmen, Rache in unseren Namen und in den Namen unserer Lebenden und Toten".[139] Im Jahr 1927 behaupteten die Anwälte von Sacco und Vanzetti, dass dieser Fall zuerst verhandelt worden war, weil eine Verurteilung in Bridgewater dazu beitragen würde, zu einem Schuldspruch Vanzettis in Braintree zu kommen, wo die Beweise gegen ihn schwach waren.

2.5.2 Prozess um die Braintree-Verbrechen

Sacco und Vanzetti standen am 21. Mai 1921 in Dedham, Massachusetts, wegen des Raubüberfalls und der Morde von Braintree vor Gericht.[140] Den Vorsitz führte erneut Webster Thayer, der darum gebeten hatte, mit dem Prozess betraut zu werden.

---

[137] Watson, Bruce. Sacco and Vanzetti: The Men, the Murders, and the Judgment of Mankind, New York: Viking Press, 2007, S. 65–66, 74–76, 116–118.
[138] Watson, Sacco and Vanzetti, 264.
[139] Watson, Sacco and Vanzetti, 264.
[140] Materiaalien zum Prozess finden sich unter [Webpage] URL: https://www.mass.gov/info-details/sacco-vanzetti-the-trial#the-indictments-, gesehen 6.10.2023.

Katzmann vertrat erneut die Staatsanwaltschaft. Vanzetti wurde von den Brüdern Jeremiah und Thomas McAnraney vertreten. Sacco wurde von Fred H. Moore und William J. Callahan vertreten. Die Wahl von Moore, einem ehemaligen Anwalt der Industrial Workers of the World, erwies sich als ein entscheidender Fehler für die Verteidigung. Moore, ein berüchtigter Radikaler aus Kalifornien, genoss nicht das Vertrauen des Sacco und Vanzetti-Verteidigungskomitees und brachte Richter Thayer mit seinem Verhalten im Gerichtssaal schnell in Rage, da er oft seine Jacke und einmal sogar seine Schuhe ablegte. Reporter, die über den Fall berichteten, waren erstaunt, als Richter Thayer in einer Mittagspause verkündete: "Ich werde ihnen zeigen, dass kein langhaariger Anarchist aus Kalifornien dieses Gericht leiten kann!" und später: "Warten Sie nur, bis ich den Geschworenen meine Anklage vorlege. Ich werde es ihnen zeigen."[141] Während des gesamten Prozesses gerieten Moore und Thayer immer wieder über das Verfahren und Moores Verhalten im Gerichtssaal aneinander.

Die Behörden rechneten mit einem möglichen Bombenanschlag und ließen den Gerichtssaal in Dedham mit schweren Stahlschiebetüren und gusseisernen Fensterläden ausstatten, die so bemalt waren, dass sie wie aus Holz aussahen. Jeden Tag während des Prozesses wurde das Gerichtsgebäude von der Polizei streng bewacht, und Sacco und Vanzetti wurden von bewaffneten Wachen zum und vom Gerichtssaal begleitet.[142]

Der Staat Massachusetts stützte sich auf die Beweise, dass Sacco am Tag der Morde seiner Arbeit in einer Schuhfabrik ferngeblieben war; dass sich die Angeklagten am Morgen, als der Raubmord in Braintree geschah, in der Nähe des Tatorts aufhielten und dort sowohl getrennt als auch gemeinsam gesehen worden waren; dass der Buick-Fluchtwagen sich ebenfalls in der Nähe befand und dass Vanzetti sich in der Nähe und in ihm befand; dass Sacco in der Nähe des Tatorts gesehen wurde, bevor die Morde geschahen, und auch gesehen wurde, wie er auf Berardelli schoss, nachdem dieser gestürzt war, und dass dieser Schuss seinen Tod verursachte; dass gebrauchte Patronenhülsen am Tatort zurückgelassen wurden, von denen einige aus einer **. 32-Pistole** [58] abgefeuert worden sein könnten, die später bei Sacco gefunden wurde; dass am Tatort eine Mütze gefunden wurde, die Zeugen zufolge einer Mütze ähnelte, die Sacco früher getragen hatte; und dass beide Männer

[141] Watson, Sacco and Vanzetti, 116f.
[142] Watson, Sacco and Vanzetti, 103f.

Mitglieder anarchistischer Zellen waren, die Gewalt, einschließlich Mord, befürworteten.[143] Zu den wichtigeren Zeugen, die von der Staatsanwaltschaft aufgerufen wurden, gehörte der Verkäufer Carlos E. Goodridge, der aussagte, dass einer der Insassen des Wagens, den er als Sacco identifizierte, eine Waffe in seine Richtung richtete, als das Fluchtauto bis auf fünfundzwanzig Meter an ihn heranfuhr.[144]

Beide Angeklagten boten Alibis an, die von mehreren Zeugen gestützt wurden. Vanzetti sagte aus, dass er zum Zeitpunkt des Raubüberfalls in Braintree Fisch verkauft habe. Sacco sagte aus, er sei in Boston gewesen, um beim italienischen Konsulat einen Pass zu beantragen. Er gab an, im Bostoner North End mit mehreren Freunden zu Mittag gegessen zu haben, von denen jeder für ihn aussagte. Vor der Verhandlung bemühte sich Saccos Anwalt Fred Moore, den Konsulatsangestellten zu kontaktieren, mit dem Sacco am Nachmittag des Verbrechens gesprochen haben will. Nachdem er in Italien kontaktiert worden war, sagte der Angestellte, er erinnere sich an Sacco aufgrund des ungewöhnlich großen Passfotos, das er vorgelegt hatte. Der Beamte erinnerte sich auch an das Datum, den 15. April 1920, aber er weigerte sich unter Hinweis auf seinen schlechten Gesundheitszustand, in die Vereinigten Staaten zurückzukehren, um auszusagen (eine Reise, die zwei Schiffsreisen erfordert). Stattdessen gab er eine eidesstattliche Erklärung ab, die vor Gericht vorgelesen und schnell wieder verworfen wurde. Die Die Verlässlichkeit der diversen Zeugenaussagen konnten von den Anwälten der beiden Beschuldigten stark in Zweifel gezogen werden. Schwieriger war es mit den materiellen Beweisen. Ein Großteil des Prozesses konzentrierte sich auf materielle Beweise, insbesondere auf Kugeln, Waffen und die Mütze. Zeugen der Anklage sagten aus, dass das Geschoss III, das Kaliber .32, das Berardelli tödlich verwundet hatte, aus einer Winchester .32-Kaliber-Patronenladung stammte, die so veraltet war, dass die einzigen ähnlichen Geschosse, die man zum Vergleich ausfindig machen konnte, diejenigen waren, die in den Patronen in Saccos Taschen gefunden wurden. Staatsanwalt Frederick Katzmann beschloss, an einer forensischen Geschossuntersuchung teilzunehmen, bei der Geschosse aus Saccos .32 Colt Automatic abgefeuert wurden, nachdem die

[143] Commonwealth v. Nicola Sacco & Another: Background for Opinion, Supreme Judicial Court of Massachusetts, 255 Mass. 369; 151 N.E. 839, January 11–13, 1926, Argued; May 12, 1926, Decided. Die Quelle liegt als PDF vor und kann interpretiert werden.

[144] Reed, Barry C. (1960). "The Sacco-Vanzetti Case: The Trial of the Century". *American Bar Association Journal*. 46 (8): 867–872, 869.

Verteidigung solche Tests angeordnet hatte. Sacco, der behauptete, er habe nichts zu verbergen, hatte in der zweiten Woche des Prozesses in Anwesenheit von Experten beider Seiten einen Testschuss aus seiner Waffe erlaubt. Die Staatsanwaltschaft stimmte die mit der Waffe abgefeuerten Kugeln mit denen ab, die einem der getöteten Männer entnommen worden waren.

Vor Gericht rief Staatsanwalt Katzmann zwei gerichtsmedizinische Waffenexperten auf, Hauptmann Charles Van Amburgh von Springfield Armory und Hauptmann William Proctor von der Massachusetts State Police, die aussagten, dass sie glaubten, dass von den vier Kugeln, die bei Berardellis Leiche gefunden wurden, die Kugel III - die tödliche Kugel - Züge aufwies, die mit denen von Kugeln übereinstimmten, die aus Saccos. 32 Colt Automatic Pistole gefunden wurden, übereinstimmen. Als Gegenbeweis sagten zwei forensische Waffenexperten der Verteidigung aus, dass die **Kugel III** [59] mit keiner der Testkugeln aus Saccos Colt übereinstimmte. Captain Proctor unterzeichnete später eine eidesstattliche Erklärung, in der er erklärte, dass er Saccos .32 Colt nicht als die einzige Pistole identifizieren konnte, die die Kugel III abgefeuert haben könnte. Dies bedeutete, dass die Kugel III aus jeder der 300.000 .32 Colt-Automatic-Pistolen hätte abgefeuert werden können, die damals im Umlauf waren. Alle Zeugen der Schießerei sagten aus, dass sie einen Schützen gesehen hatten, der viermal auf Berardelli schoss, doch die Verteidigung stellte nie in Frage, dass nur eine der vier Kugeln, die in dem verstorbenen Wachmann gefunden wurden, als aus Saccos Colt abgefeuert identifiziert wurde.

Vanzetti wurde nach den Regeln für Schwerverbrechen in Massachusetts angeklagt, und die Staatsanwaltschaft versuchte, ihn durch die Aussagen mehrerer Zeugen in den Raubüberfall in Braintree zu verwickeln: Einer sagte aus, dass er im Fluchtauto saß, und andere sagten aus, sie hätten Vanzetti in der Nähe der Fabrik in Braintree zur Zeit des Raubüberfalls gesehen. Es gab keine direkten Beweise, die dem Gericht vorlagen, die Vanzettis vernickelten Harrington & Richardson-Revolver mit dem Tatort in Verbindung bringen, außer der Tatsache, dass er in Typ und Aussehen mit dem Revolver des getöteten Wachmanns Berardelli identisch war, der am Tatort fehlte Alle sechs Kugeln, die bei den Opfern gefunden wurden, waren vom Kaliber .32, abgefeuert aus mindestens zwei verschiedenen automatischen Pistolen.

Die Staatsanwaltschaft behauptete, Vanzettis 38er-Revolver habe ursprünglich dem getöteten Berardelli gehört und sei ihm während des Raubes abgenommen worden.

Niemand sagte aus, dass er gesehen habe, wie jemand die Waffe genommen habe, aber Berardelli hatte einen leeren Holster und keine Waffe bei sich, als er gefunden wurde. Außerdem hatten Zeugen der Schießerei auf der Lohnliste beschrieben, dass Berardelli nach seiner Waffe an der Hüfte griff, als er von den Pistolenschüssen der Räuber niedergestreckt wurde.

Staatsanwalt Katzmann wies darauf hin, dass Vanzetti bei seiner Verhaftung gelogen hatte, als er Aussagen über den in seinem Besitz gefundenen 38er-Revolver machte. Er behauptete, der Revolver gehöre ihm und er trage ihn zum Selbstschutz, beschrieb ihn der Polizei jedoch fälschlicherweise als sechs- statt fünfschüssigen Revolver. Vanzetti sagte der Polizei auch, er habe nur eine Schachtel Patronen für die Waffe gekauft, die alle von derselben Marke stammten, sein Revolver war jedoch mit fünf. 38er-Patronen unterschiedlicher Marken geladen. Bei seiner Verhaftung behauptete Vanzetti außerdem, er habe die Waffe in einem Geschäft gekauft (konnte sich aber nicht mehr daran erinnern, in welchem), und sie habe 18 oder 19 Dollar gekostet (das Dreifache ihres tatsächlichen Marktwerts).

Das letzte Beweisstück des Staatsanwalts war eine Mütze mit Schlappohr, die angeblich Sacco gehörte. Sacco probierte die Mütze vor Gericht an, und zwei Zeitungszeichnern zufolge, die am nächsten Tag Karikaturen anfertigten, war sie zu klein und saß ihm zu hoch auf dem Kopf. Katzmann bestand jedoch darauf, dass die Mütze Sacco passte, und bemerkte ein Loch auf der Rückseite, wo Sacco die Mütze jeden Tag an einen Nagel gehängt hatte, und bezeichnete sie weiterhin als seine Mütze. Während der Untersuchung der Lowell-Kommission im Jahr 1927 gab der Polizeichef von Braintree jedoch zu, dass er die Kappe aufgerissen hatte, als er sie einen ganzen Tag nach den Morden am Tatort fand. Der Polizeichef bezweifelte, dass die Kappe Sacco gehörte, und sagte der Kommission, dass sie nicht dreißig Stunden lang auf der Straße gelegen haben konnte, "wenn die Staatspolizei, die örtliche Polizei und zwei- oder dreitausend Menschen dort waren".

Die Zeugen der Anklage, die Sacco am Tatort gesehen haben wollten, waren umstritten. Eine von ihnen, eine Buchhalterin namens Mary Splaine, beschrieb Sacco genau als den Mann, den sie aus dem Fluchtauto feuern sah. Der Jurist Felix Frankfurter schrieb dazu in der Zeitschrift The Atlantic Monthly:

> „Als sie den Tatort aus einer Entfernung von sechzig bis achtzig Fuß betrachtete, sah sie einen ihr bis dahin unbekannten Mann in einem Auto, das mit einer Geschwindigkeit von fünfzehn bis achtzehn Meilen pro Stunde fuhr, und sie sah ihn nur für eine Entfernung von etwa dreißig Fuß, d.h. für eineinhalb bis drei Sekunden.“[145]

Im Kreuzverhör stellte sich jedoch heraus, dass Splaine Sacco bei der Untersuchung nicht identifizieren konnte, sich aber über ein Jahr später an viele Details von Saccos Aussehen erinnern konnte. Während einige andere Zeugen Sacco oder Vanzetti als die Männer bezeichneten, die sie am Tatort gesehen hatten, konnten weitaus mehr Zeugen, sowohl der Anklage als auch der Verteidigung, die beiden nicht identifizieren.

Die radikale politische Einstellung der Angeklagten mag bei der Urteilsfindung eine Rolle gespielt haben. Obwohl Richter Thayer ein erklärter Feind von Anarchisten war, warnte er die Verteidigung davor, Anarchismus in den Prozess einzubringen. Dennoch sah sich der Verteidiger Fred Moore gezwungen, sowohl Sacco als auch Vanzetti als Zeugen aufzurufen, um sie erklären zu lassen, warum sie bei ihrer Verhaftung voll bewaffnet waren. Beide Männer sagten aus, dass sie radikale Literatur gesammelt hatten, als sie festgenommen wurden, und dass sie eine weitere Deportationsaktion der Regierung befürchtet hatten. Dennoch schadeten beide ihrem Fall mit weitschweifigen Reden über radikale Politik, die die Staatsanwaltschaft ins Lächerliche zog. Die Anklage brachte auch vor, dass beide Männer 1917 vor der Einberufung nach Mexiko geflohen waren.

Am 21. Juli 1921 berieten sich die Geschworenen drei Stunden lang, machten eine Pause zum Abendessen und sprachen sie dann schuldig. Befürworter behaupteten später, Sacco und Vanzetti seien wegen ihrer anarchistischen Ansichten verurteilt worden, doch alle Geschworenen betonten, dass der Anarchismus bei ihrer Entscheidung, die beiden Männer zu verurteilen, keine Rolle gespielt habe. Zu dieser Zeit stand auf eine Verurteilung wegen Mordes ersten Grades in Massachusetts die Todesstrafe. Sacco und Vanzetti waren für den elektrischen Stuhl bestimmt, es sei denn, die Verteidigung konnte neue Beweise vorlegen.

Die Urteile und die wahrscheinlichen Todesurteile erregten sofort die internationale Öffentlichkeit. In 60 italienischen Städten fanden Demonstrationen statt, und eine

[145] Frankfurter, Felix. The Case of Sacco and Vanzetti, 1927. Die Quelle liegt als PDF vor,

Flut von Briefen wurde an die amerikanische Botschaft in Paris gesandt. Es folgten Demonstrationen in einer Reihe lateinamerikanischer Städte. Anatole France, Veteran der Kampagne für Alfred Dreyfus und Träger des Literaturnobelpreises von 1921, schrieb einen "Appell an das amerikanische Volk": "Der Tod von Sacco und Vanzetti wird sie zu Märtyrern machen und euch mit Schande bedecken. Ihr seid ein großes Volk. Ihr solltet ein gerechtes Volk sein."

2.6 Verteidigungsausschuss

Im Jahr 1921 hatte der größte Teil der Nation noch nichts von Sacco und Vanzetti gehört. Ein kurzer Hinweis auf die Verurteilung erschien auf Seite drei der New York Times. Verteidiger Moore radikalisierte und politisierte den Prozess, indem er Saccos und Vanzettis anarchistische Überzeugungen thematisierte und zu suggerieren versuchte, dass sie in erster Linie wegen ihrer politischen Überzeugungen verfolgt wurden und der Prozess Teil eines Plans der Regierung war, die anarchistische Bewegung in den Vereinigten Staaten zu stoppen. Seine Bemühungen trugen dazu bei, Unterstützung zu gewinnen, waren aber so kostspielig, dass er schließlich aus dem Verteidigungsteam entlassen wurde.

Das Sacco-Vanzetti-Verteidigungskomitee wurde am 9. Mai 1920, unmittelbar nach den Verhaftungen, von einer Gruppe befreundeter Anarchisten unter der Leitung von Vanzettis 23-jährigem Freund Aldino Felicani gegründet. In den folgenden sieben Jahren sammelte das Komitee 300.000 Dollar. Der Verteidiger Fred Moore nahm die Mittel für seine Ermittlungen in Anspruch. Als Moore versuchte, die Täter von Braintree zu ermitteln, kam es zu Differenzen mit den Anarchisten, die ihm vorwarfen, er würde die Arbeit der Regierung erledigen. Nachdem das Komitee William G. Thompson mit der Leitung der Rechtsverteidigung beauftragt hatte, wandte er sich gegen dessen Propagandabemühungen.

Ein Publizist des Verteidigungsausschusses schrieb einen Artikel über den ersten Prozess, der in *The New Republic* veröffentlicht wurde. Im Winter 1920-1921 schickte das Verteidigungskomitee jede Woche Berichte an Gewerkschaftspublikationen. Es produzierte Broschüren mit Titeln wie Fangs at Labor's Throat und druckte manchmal Tausende von Exemplaren. Es schickte Redner zu italienischen Gemeinden in Fabrikstädten und Bergbaulagern. Das Komitee nahm schließlich Mitarbeiter von außerhalb der anarchistischen Bewegung auf, insbesondere Mary

Donovan, die Erfahrung als Gewerkschaftsführerin und Sinn Féin-Organisatorin hatte. 1927 rekrutierten sie und Felicani gemeinsam Gardner Jackson, einen aus einer wohlhabenden Familie stammenden Reporter des Boston Globe, der sich um die Öffentlichkeitsarbeit kümmerte und als Vermittler zwischen den Anarchisten des Komitees und der wachsenden Zahl von Anhängern mit liberaleren politischen Ansichten fungierte, zu denen auch Sozialschichten, Rechtsanwälte und Intellektuelle gehörten.

Der bekannte amerikanische Schriftsteller John Dos Passos schloss sich dem Ausschuss an und verfasste dessen 127-seitigen offiziellen Bericht über den Fall.[146] Dos Passos kam zu dem Schluss, dass es "kaum möglich" sei, dass Sacco den Mord als Teil eines Klassenkampfes begangen haben könnte, dass aber der weichherzige Vanzetti eindeutig unschuldig sei. "Niemand, der bei klarem Verstand war und ein solches Verbrechen plante, würde einen Mann wie Vanzetti mitnehmen", schrieb Dos Passos über Vanzetti. Nach den Hinrichtungen setzte der Ausschuss seine Arbeit fort und trug dazu bei, Material zu sammeln, das schließlich als The Letters of Sacco and Vanzetti erschien.

2.7 Anträge auf einen neuen Prozess

Mehrere Anträge auf ein neues Verfahren wurden von Richter Thayer abgelehnt. Ein Antrag, der so genannte Hamilton-Proctor-Antrag, bezog sich auf die forensisch-ballistischen Beweise, die von den Sachverständigen der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung vorgelegt wurden. Der Schusswaffenexperte der Staatsanwaltschaft, Charles Van Amburgh, hatte die Beweise in Vorbereitung auf den Antrag erneut geprüft. Bis 1923 hatte sich die Technologie zum Vergleich von Kugeln etwas verbessert, und Van Amburgh legte Fotos der aus Saccos .32er Colt abgefeuerten Kugeln vor, um das Argument zu untermauern, dass sie mit der Kugel übereinstimmten, die Berardelli getötet hatte. Daraufhin führte der umstrittene selbsternannte "Schusswaffenexperte" der Verteidigung, Albert H. Hamilton, vor Gericht eine Demonstration mit zwei nagelneuen Colt-Automatikpistolen des Kalibers .32 durch, die Hamilton gehörten, sowie mit Saccos .32er Colt derselben Marke und desselben Kalibers. Vor Richter Thayer und den Anwälten beider Seiten

[146] Dos Passos, John. Facing the Chair: Story of the Americanization of Two Foreignborn Workmen. Boston, MA.: Sacco-Vanzetti Defense Committee, 1927.

zerlegte Hamilton alle drei Pistolen und legte die Hauptbestandteile - Lauf, Laufbuchse, Rückstoßfeder, Rahmen, Schlitten und Magazin - in drei Stapeln auf den Tisch vor ihm. Er erläuterte die Funktionen jedes Teils und begann zu demonstrieren, wie jedes Teil austauschbar war, wobei er die Teile aller drei Pistolen miteinander vermischte. Richter Thayer unterbrach Hamilton und verlangte, dass er Saccos Pistole mit den richtigen Teilen wieder zusammenbaute.

Weitere Anträge richteten sich gegen den Jury-Vorsitzenden und einen Ballistik-Experten der Anklage. 1923 reichte die Verteidigung eine eidesstattliche Erklärung eines Freundes des Geschworenenvorsitzenden ein, der bezeugte, dass der Geschworenenvorsitzende vor dem Prozess angeblich über Sacco und Vanzetti gesagt hatte: "Verdammt, man sollte sie sowieso hängen!" Im selben Jahr verlas die Verteidigung dem Gericht eine eidesstattliche Erklärung von Hauptmann William Proctor (der kurz nach Abschluss des Prozesses verstorben war), in der Proctor erklärte, er könne nicht sagen, dass die Kugel III von Saccos .32 Colt-Pistole abgefeuert wurde. Nach Abschluss der Berufungsverhandlungen lehnte Thayer am 1. Oktober 1924 alle Anträge auf ein neues Verfahren ab.

Einige Monate später, im Februar 1924, bat Richter Thayer einen der Schusswaffenexperten der Staatsanwaltschaft, Hauptmann Charles Van Amburgh, Saccos Colt erneut zu untersuchen und seinen Zustand festzustellen. Im Beisein von Staatsanwalt Katzmann nahm Van Amburgh die Waffe aus der Hand des Gerichtsschreibers und begann sie zu zerlegen. Van Amburgh stellte schnell fest, dass der Lauf von Saccos Waffe brandneu war, da er noch mit dem Rostschutzmittel des Herstellers überzogen war. Richter Thayer begann mit privaten Anhörungen, um festzustellen, wer die Beweise manipuliert hatte, indem er den Lauf von Saccos Waffe austauschte. Während der dreiwöchigen Anhörungen standen sich Albert Hamilton und Captain Van Amburgh gegenüber und stellten die Autorität des jeweils anderen in Frage. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, dass Saccos Waffe mit wenig Sorgfalt behandelt und häufig zur Inspektion zerlegt worden war. Der neue Verteidiger William Thompson bestand darauf, dass niemand auf seiner Seite die Läufe hätte austauschen können, "es sei denn, er wollte sich in eine Schlinge geraten." Albert Hamilton schwor, dass er die Waffe nur unter Aufsicht von Richter Thayer auseinandergenommen hatte. Richter Thayer stellte nicht fest, wer die Läufe des .32er Colts vertauscht hatte, ordnete aber an, dass der rostige Lauf an Saccos Colt

zurückgegeben wurde. Nach Abschluss der Anhörung nahm Captain Van Amburgh die beiden Waffen von Sacco und Vanzetti zusammen mit den in das Verbrechen verwickelten Kugeln und Patronen unangekündigt zu sich nach Hause, wo er sie aufbewahrte, bis ein Enthüllungsbericht des Boston Globe 1960 die Unterschlagung aufdeckte. In der Zwischenzeit untermauerte Van Amburgh seine eigene Glaubwürdigkeit, indem er einen Artikel über den Fall für *True Detective Mysteries* schrieb. In dem Artikel von 1935 wurde behauptet, dass Albert Hamilton vor der Entdeckung des vertauschten Gewehrlaufs versucht hatte, den Gerichtssaal mit Saccos Waffe zu verlassen, aber von Richter Thayer aufgehalten wurde. Obwohl mehrere Historiker des Falles, darunter Francis Russell, diese Geschichte als Tatsache wiedergegeben haben, wurde dieser Vorfall in den Protokollen der nichtöffentlichen Anhörung über den Austausch des Gewehrlaufs nirgends erwähnt. Im selben Jahr, in dem der True Detective-Artikel veröffentlicht wurde, kam eine Studie zur Ballistik in diesem Fall zu dem Schluss, dass das, was ein fast unzweifelhafter Beweis hätte sein können, durch die Stümperei der Experten mehr als unbrauchbar gemacht wurde.

2.8 Berufung beim Supreme Judicial Court

Die Verteidigung legte gegen Thayers Ablehnung ihrer Anträge Berufung beim Supreme Judicial Court (SJC) ein, der höchsten Instanz im Justizsystem des Bundesstaates Massachusetts. Beide Seiten trugen ihre Argumente am 11. und 13. Januar 1926 den fünf Richtern vor. Der Oberste Gerichtshof entschied am 12. Mai 1926 einstimmig und bestätigte damit die Entscheidungen von Richter Thayer. Das Gericht war nicht befugt, die Prozessakten als Ganzes zu überprüfen oder die Fairness des Falles zu beurteilen. Stattdessen prüften die Richter nur, ob Thayer sein Ermessen im Laufe des Prozesses missbraucht hatte. Thayer behauptete später, der Oberste Justizrat habe die Urteile "gebilligt", was von den Anwälten der Angeklagten als Fehlinterpretation der Entscheidung des Gerichts beanstandet wurde, das lediglich "keine Fehler" in seinen Einzelentscheidungen festgestellt hatte.

2.8.1 Medeiros-Geständnis

Im November 1925 gestand **Celestino Medeiros** [60], ein ehemaliger Sträfling, der wegen Mordes vor Gericht stand, die Verbrechen von Braintree begangen zu haben.

Er sprach Sacco und Vanzetti von ihrer Beteiligung frei. Im Mai, nachdem der Oberste Gerichtshof ihre Berufung abgelehnt hatte und Medeiros verurteilt worden war, untersuchte die Verteidigung die Einzelheiten von Medeiros' Geschichte. Polizeiliche Befragungen führten sie zu der in Providence, Rhode Island, ansässigen Morelli-Bande. Sie entwickelten eine alternative Theorie des Verbrechens, die auf der Vorgeschichte der Bande mit Überfällen auf Schuhfabriken, Verbindungen zu einem Auto, wie es in Braintree benutzt wurde, und anderen Details beruhte. Der Anführer der Bande, Joe Morelli, hatte eine verblüffende Ähnlichkeit mit Sacco.

Die Verteidigung reichte am 26. Mai 1926 einen Antrag auf ein neues Verfahren auf der Grundlage des Medeiros-Geständnisses ein. Zur Unterstützung ihres Antrags legten sie 64 eidesstattliche Erklärungen vor. Die Staatsanwaltschaft konterte mit 26 eidesstattlichen Erklärungen. Als Thayer vom 13. bis 17. September 1926 die Argumente der beiden Parteien anhörte, warf die Verteidigung neben ihrer Medeiros-Morelli-Theorie des Verbrechens dem US-Justizministerium vor, die Staatsanwaltschaft zu unterstützen, indem es Informationen zurückhielte, die es bei seinen eigenen Ermittlungen in dem Fall erhalten hatte. Richter Thayer lehnte diesen Antrag auf ein neues Verfahren am 23. Oktober 1926 ab. Drei Tage später reagierte der Boston Herald auf Thayers Entscheidung, indem er seinen langjährigen Standpunkt revidierte und einen neuen Prozess forderte. Der Leitartikel "We Submit" brachte seinem Verfasser den Pulitzer-Preis ein. Andere Zeitungen folgten diesem Beispiel nicht.

> „Wir sind der Meinung, dass Nicola Sacco und Bartolomeo Vanzetti aufgrund des Urteils der Geschworenen vom 14. Juli 1921 nicht hingerichtet werden sollten. Wir wissen nicht, ob diese Männer schuldig sind oder nicht. Wir haben keine Sympathie für die unausgegorenen Ansichten, die sie vertreten. Aber während die Monate zu Jahren wurden und die große Debatte über diesen Fall weiterging, haben sich unsere Zweifel langsam zu Überzeugungen verdichtet, und wir sahen uns widerstrebend gezwungen, unser ursprüngliches Urteil zu revidieren. Wir hoffen, dass der Oberste Gerichtshof ein neues Verfahren auf der Grundlage der neuen, noch nicht in öffentlicher Sitzung geprüften Beweise gewährt. Wir hoffen, dass der Gouverneur Celestino Madeiros einen weiteren Aufschub gewährt, damit sein Geständnis in öffentlicher Verhandlung überprüft werden kann. Wir hoffen, dass unser Gouverneur für den Fall, dass unser oberstes Gericht rechtlich nicht in der Lage sein sollte, einen neuen Prozess zu genehmigen, eine Kommission aus unparteiischen Männern

von höchster Intelligenz und Charakter zu seiner Hilfe rufen wird, um eine unabhängige Untersuchung in seinem Namen durchzuführen, und dass der Gouverneur selbst aus erster Hand an dieser Untersuchung teilnehmen wird, wenn sie als letztes Mittel durchgeführt werden soll.

Wir haben die vollständige Entscheidung gelesen, in der Richter Webster Thayer, der in der ursprünglichen Verhandlung den Vorsitz führte, seine Entscheidung gegen den Antrag auf ein neues Verfahren trifft, und wir sind der Meinung, dass sie eher den Ton eines Anwalts als den eines Schiedsrichters hat. Zu Beginn bezieht er sich auf "das Urteil einer Jury, die vom Obersten Gerichtshof dieses Commonwealth bestätigt wurde", und später wiederholt er diesen Satz. Wir sind der Meinung, dass der Oberste Gerichtshof dieses Urteil nie gebilligt hat. Was das Gericht getan hat, ist in seinen eigenen Worten so formuliert: "Wir haben alle Einsprüche, soweit sie vorgebracht wurden, sorgfältig geprüft und sind zu dem Schluss gekommen, dass keine Fehler vorliegen, so dass die Urteile Bestand haben. Der Oberste Gerichtshof hat das Urteil nicht bestätigt. Das Gericht bescheinigte dem Richter, dass er unabhängig davon, ob das Urteil richtig oder falsch war, seine Pflicht nach dem Gesetz in rechtmäßiger Weise erfüllt hat. Der Oberste Gerichtshof wies einen Einspruch zurück, äußerte sich aber nicht zur Gültigkeit des Urteils oder zur Schuld der Angeklagten. Richter Thayer weiß dies und erlaubt sich dennoch, das Urteil als "vom Obersten Gerichtshof bestätigt" zu bezeichnen.

Wir sind außerdem der Meinung, dass Richter Thayers Sprache viele Andeutungen enthält, die in einem solchen Dokument sicherlich unglücklich sind. Der Antrag auf ein neues Verfahren stützt sich zum Teil auf die eidesstattlichen Erklärungen von zwei Männern, Letherman und Weyand, die seit 36 Jahren bzw. acht Jahren mit der Regierung der Vereinigten Staaten verbunden sind und jetzt beide verantwortungsvolle Positionen außerhalb des Bundesdienstes bekleiden. Richter Thayer sagt, dass einer dieser Männer "aus irgendeinem Grund bereit zu sein scheint, in seinen eidesstattlichen Erklärungen gegen die Regierung der Vereinigten Staaten bis zum Äußersten zu gehen", und er verweist auf "voreingenommene eidesstattliche Erklärungen, die heutzutage offenbar recht leicht zu erhalten sind." Die Änderungen werden auch an bestimmten Formulierungen festgemacht, wie "betrügerische Verschwörung zwischen diesen beiden großen Regierungen", womit die Regierungen der Vereinigten Staaten und von Massachusetts gemeint sind. Der Richter erhebt den Vorwurf der Verschwörung, der von den Verteidigern nicht erhoben wurde; er fragt, "wer Madeiros diese Neugierde eingeflößt hat"; er lobt die Staatsanwaltschaft und verweist abfällig auf die Verteidiger.

Wir sind der Meinung, dass etwaige Beweise in den Akten des Justizministeriums, die für diesen Fall von Bedeutung sind, in öffentlicher Sitzung oder unter Ausschluss der Öffentlichkeit vom Generalstaatsanwalt der Vereinigten Staaten untersucht

werden sollten, bevor dieser Fall endgültig entschieden wird. Wir haben keine Ahnung, was die Akten enthalten könnten. Herr Weyand sagte in seiner eidesstattlichen Erklärung: "Die Verurteilung war das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen den Bostoner Agenten des Justizministeriums und dem Bezirksstaatsanwalt." Wir wissen nicht, ob das stimmt, aber wir wissen, dass es eine Zusammenarbeit gab; das Ministerium und der Staatsanwalt haben gemeinsam einen Spion in der Zelle neben Sacco platziert, und die Staatsanwaltschaft hat diese Tatsache vor Gericht zugegeben.

Was nun Madeiros betrifft: Er ist ein Krimineller mit einer schlechten Vorgeschichte, das stimmt, und er ist zum Tode verurteilt. Aber die Regierung stützte sich zum Teil auf eines seiner Geständnisse, um ihn wegen Mordes zu verurteilen. Seine Aussage wurde gegen ihn selbst akzeptiert, als sein eigenes Leben auf dem Spiel stand. Seine Beweise werden nun im Namen von zwei anderen Männern angeboten, deren Leben ebenfalls auf dem Spiel steht. Wir sind der Meinung, dass Madeiros in den Zeugenstand gerufen werden sollte, um sich vor den Geschworenen und dem Richter einem Verhör und einem Kreuzverhör zu unterziehen. Es kann sein, dass er lügt, aber das Kriterium hier ist nicht, was ein Richter darüber denken könnte, sondern was eine Jury darüber denken könnte. Die Frage ist, ob das neue Beweismaterial für die Geschworenen bei der Entscheidungsfindung wirklich eine Rolle spielen würde.

Wir sind der Ansicht, dass die wichtige eidesstattliche Erklärung, die Captain C.H. Proctor von der Staatspolizei nach der Verhandlung abgab, Zweifel am Urteil der Geschworenen aufkommen lässt. Als er im Zeugenstand als Experte aussagte, wurde seine Aussage von den Geschworenen und dem Richter so verstanden, dass die tödliche Kugel aus Saccos Pistole kam. Eine sorgfältige Prüfung des Protokolls offenbart merkwürdige Tatsachen. Captain Proctor hat hier nicht auf direkte Fragen geantwortet. In seiner eidesstattlichen Erklärung heißt es, was das Protokoll andeutet, nämlich dass im Voraus ein Plan ausgearbeitet wurde, um einer direkten Antwort auf eine direkte Frage auszuweichen. Seine Antworten wurden so verstanden, dass er glaubte, die Kugel stamme aus dieser Waffe. Diesen Eindruck ließ er nach außen dringen. Aber seine eidesstattliche Erklärung widerspricht dieser Aussage. Als der Oberste Gerichtshof diesen Punkt behandelte, äußerte er sich nicht dazu, ob eine "zweideutige Antwort" arrangiert worden war, um "eine Verurteilung zu erreichen" oder nicht. Das Gericht entschied nur, dass der Prozessrichter entschieden hatte, dass keine solche Absprache getroffen worden war, und dass der Oberste Gerichtshof die Entscheidung des Prozessrichters nicht "von Rechts wegen" aufheben konnte.

Aus diesen und anderen Gründen hoffen wir, dass sich die Mittel unserer Gesetze als ausreichend erweisen werden, um ein neues Verfahren zu erwirken. Es sei daran erinnert, dass der

> Antrag auf ein neues Verfahren auf der Grundlage von Beweisen gestellt wird, die dem Obersten Gerichtshof noch nie vorgelegt wurden. Das Gericht hat über Ausnahmen zum alten Prozess entschieden, nie über alle Beweise für einen neuen Prozess. Wenn die Angeklagten in einem neuen Prozess erneut für schuldig befunden werden, werden wir unendlich besser dastehen, als wenn wir auf der Grundlage des bereits abgehaltenen Prozesses zur Vollstreckung schreiten; der Schatten des Zweifels, der in den Köpfen vieler geduldiger Ermittler dieses ganzen Falles verbleibt, wird beseitigt worden sein. Und sollten Sacco und Vanzetti in einem zweiten Prozess für unschuldig erklärt werden, würde sich jeder darüber freuen, dass kein ungeheuerliches Unrecht geschehen ist. Wir äußern diese Ansichten ohne jegliche Bezugnahme auf die Persönlichkeit der Angeklagten und ohne Anspielung auf die Atmosphäre des Radikalismus, von der wir 1921 so viel gehört haben."[147] [Übersetzung N.F.]

2.8.2 Zweite Berufung vor dem Supreme Judicial Court

Die Verteidigung legte umgehend erneut Berufung beim Supreme Judicial Court ein und trug ihre Argumente am 27. und 28. Januar 1927 vor. Während die Berufung geprüft wurde, veröffentlichte der Harvard-Juraprofessor und künftige Richter am Supreme Court Felix Frankfurter einen Artikel im Atlantic Monthly, in dem er für eine Wiederaufnahme des Verfahrens plädierte. Er wies darauf hin, dass der Oberste Gerichtshof seine Befugnisse bereits bei der Prüfung der ersten Berufung sehr eng gefasst hatte, und forderte das Gericht auf, die gesamte Akte des Falles zu überprüfen. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf Thayers ausführliche Erklärung, die seine Ablehnung der Berufung von Medeiros begleitete, und beschrieb sie als "ein Sammelsurium von falschen Zitaten, falschen Darstellungen, Unterdrückungen und Verstümmelungen", "durchsetzt mit nachweisbaren Fehlern".

Zur gleichen Zeit überprüfte Major Calvin Goddard, ein Ballistikexperte, der bei der Verwendung des Vergleichsmikroskops in der forensischen ballistischen Forschung Pionierarbeit geleistet hatte, die Beweislage. Er bot an, eine unabhängige Untersuchung der gerichtsmedizinischen Beweise für die Waffe und die Kugel durchzuführen, indem er Techniken einsetzte, die er für die Verwendung mit dem Vergleichsmikroskop entwickelt hatte. Goddard bot zunächst der Verteidigung, die dies ablehnte, und dann der Staatsanwaltschaft, die sein Angebot annahm, eine neue

[147] Boston Herald vom 26.10.1927. [Webpage] URL: https://en.wikisource.org/wiki/We_Submit.

gerichtsmedizinische Untersuchung an. Goddard kam zu dem Schluss, dass die Kugel III nicht nur mit den auf dem Lauf von Saccos .32-Colt-Pistole gefundenen Zügen übereinstimmte, sondern auch mit den Kratzern, die der Schlagbolzen von Saccos. 32 Colt auf dem Zündhütchen einer verbrauchten Patronenhülse, die bei einem Testschuss aus Saccos Colt abgefeuert wurde, mit denen auf dem Zündhütchen einer verbrauchten Patronenhülse übereinstimmten, die am Tatort in Braintree gefunden wurde. Anspruchsvollere Vergleichsuntersuchungen in den Jahren 1935, 1961 und 1983 bestätigten jeweils die Meinung, dass das Geschoss, das laut Staatsanwaltschaft Berardelli tötete, und eine der Patronenhülsen, die als Beweismittel eingeführt wurden, in Saccos Revolver abgefeuert wurden. Die Historiker David E. Kaiser und William Young schrieben jedoch in ihrem Buch über neue Beweise im Fall Sacco und Vanzetti, dass die Kugel III und die zugehörige Patronenhülse, so wie sie vorgelegt wurden, von der Staatsanwaltschaft ausgetauscht worden waren und nicht wirklich vom Tatort stammten.[148]

Der Supreme Judicial Court lehnte die Berufung von Medeiros am 5. April 1927 ab. Die New York Times fasste die Entscheidung so zusammen, dass der Oberste Gerichtshof festgestellt hatte, dass "der Richter das Recht hatte, so zu entscheiden, wie er es tat", aber dass der Oberste Gerichtshof "die Gültigkeit der neuen Beweise nicht bestritt."[149] Der Oberste Gerichtshof sagte auch: "Es ist nicht zwingend erforderlich, dass ein neues Verfahren gewährt wird, auch wenn die Beweise neu entdeckt wurden und, wenn sie den Geschworenen vorgelegt würden, ein anderes Urteil rechtfertigen würden."[150]

2.9 Proteste und Fürsprache

Im Jahr 1924 konfrontierte Richter Thayer einen Anwalt aus Massachusetts mit seiner Ablehnung von Anträgen auf ein neues Verfahren: "Haben Sie gesehen, was ich neulich mit diesen anarchistischen Bastarden gemacht habe?", sagte der Richter.

---

[148] Young, William und Kaiser, David E. Postmortem: New Evidence in the Case of Sacco and Vanzetti. Boston, MA: University of Massachusetts Press, 1985, S. 95-110.

[149] Louis Stark. What Seven Years of Legal Struggle Have Developed: The Background of World Interest. In New York Times, 17. April 1927. [Webpage] URL: https://web.archive.org/web/20210216075154/https://www.nytimes.com/1927/04/17/archives/what-seven-years-of-legal-struggle-have-developed-the-background-of.html, gesehen 5.10.2023.

[150] Watson, Bruce. *Sacco and Vanzetti: The Men, the Murders, and the Judgment of Mankind.* New York: Viking Press, 2007., S. 289.

"Ich denke, das wird sie für eine Weile aufhalten! Sollen sie doch gehen und sehen, was sie aus dem Obersten Gerichtshof herausholen können!" Der Ausbruch blieb bis 1927 geheim, als seine Veröffentlichung die Argumente der Verteidiger von Sacco und Vanzetti anheizte. Die New York World griff Thayer als "einen aufgeregten kleinen Mann an, der die Öffentlichkeit sucht und völlig unempfänglich für die ethischen Standards ist, die man von einem Mann erwarten darf, der den Vorsitz in einem Todesurteil führt".[151]

Viele Sozialisten und Intellektuelle setzten sich erfolglos für eine Wiederaufnahme des Prozesses ein. Der Schriftsteller **John Dos Passos** [61] kam nach Boston, um als Journalist über den Fall zu berichten, blieb dort, um eine Broschüre mit dem Titel *Facing the Chair* zu verfassen und wurde bei einer Demonstration am 10. August 1927 zusammen mit der Schriftstellerin Dorothy Parker, dem Gewerkschaftsorganisator und Führer der Socialist Party Powers Hapgood und der Aktivistin Catharine Sargent Huntington verhaftet. Nachdem sie bei einer Mahnwache vor dem State House verhaftet worden war, legte die Dichterin Edna St. Vincent Millay dem Gouverneur persönlich ihren Fall dar und schrieb anschließend einen Appell: "Ich rufe zu Ihnen mit einer Million Stimmen: beantworten Sie unsere Zweifel ... Massachusetts braucht heute Abend einen großen Mann."[152] Demonstrationen, die die Freilassung von Sacco & Vanzetti forderten, fanden im In- und Ausland statt, u.a. auch in **Deutschland** [62]**.**

Zu den anderen, die an Fuller schrieben oder Petitionen unterzeichneten, gehörten Albert Einstein, George Bernard Shaw und H. G. Wells. Der italienische faschistische Diktator Benito Mussolini, auf den zwei anarchistische Attentate verübt worden waren, erkundigte sich im Stillen über diplomatische Kanäle und war bereit, Gouverneur Fuller um eine Umwandlung der Urteile zu bitten, wenn es den Anschein hätte, dass seiner Bitte stattgegeben würde.[153]

---

[151] NY Times vom 1.4.1933. Judge Thyer Dies in Boston at 75. https://www.nytimes.com/1933/04/19/archives/judge-thayer-dies-in-boston-at-75-internationally-known-as-the.html, gesehen 5.10.2023.

[152] Watson, Sacco and Vanzetti, S. 345.

[153] Cannistraro, Phillip. "Mussolini, Sacco-Vanzetti, and the Anarchists: The Transatlantic Context", *Journal of Modern History*, vol. 68, No. 1 (March 1996), S. 31–62.

1926 zerstörte eine Bombe, die vermutlich von Anarchisten gelegt worden war, das Haus von Samuel Johnson, dem Bruder von Simon Johnson und Garagenbesitzer, der in der Nacht der Verhaftung von Sacco und Vanzetti die Polizei gerufen hatte.

Im August 1927 rief die Industrial Workers of the World (IWW) zu einer dreitägigen landesweiten Arbeitsniederlegung auf, um gegen die bevorstehenden Hinrichtungen zu protestieren. Die bemerkenswerteste Reaktion kam aus dem Kohlerevier Walsenburg in Colorado, wo sich 1.132 von 1.167 Bergarbeitern an der Arbeitsniederlegung beteiligten. Dies führte zum Colorado-Kohlestreik von 1927.[154]

2.10 Verurteilung

Am 9. April 1927 hörte Richter Thayer die letzten Aussagen von Sacco und Vanzetti. In einer ausführlichen Rede sagte Vanzetti:

> Ich würde weder einem Hund noch einer Schlange noch der niedrigsten und unglücklichsten Kreatur der Erde wünschen, was ich für Dinge erleiden musste, an denen ich nicht schuldig bin. Aber ich bin der Überzeugung, dass ich für Dinge gelitten habe, an denen ich schuldig bin. Ich leide, weil ich ein Radikaler bin, und ich bin tatsächlich ein Radikaler; ich habe gelitten, weil ich ein Italiener bin, und ich bin tatsächlich ein Italiener [...] wenn Sie mich zweimal hinrichten könnten, und wenn ich zweimal wiedergeboren werden könnte, würde ich wieder leben, um das zu tun, was ich bereits getan habe."[155]

Thayer erklärte, die Verantwortung für die Verurteilung liege allein bei den Geschworenen, die die Schuld festgestellt hätten. "Das Gericht hat mit dieser Frage absolut nichts zu tun". Er verurteilte jeden von ihnen dazu, in der Woche ab dem 10.

---

[154] Donald J. McClurg, "The Colorado Coal Strike of 1927 – Tactical Leadership of the IWW", *Labor History*, vol. 4, no. 1, Winter 1963, 68-92, S. 71

[155] "This is what I say: I would not wish to a dog or to a snake, to the most low and misfortunate creature of the earth-I would not wish to any of them what I have had to suffer for things that I am not guilty of. But my conviction is that I have suffered for things that I am guilty of. I am suffering because I am a radical; I have suffered because I was an Italian, and indeed I am an Italian; I have suffered more for my family and for my beloved than for myself; but I am so convinced to be right that if you could execute me two times, and if I could be reborn two other times, I would live again to do what I have done already." Vanzetti, Bartolomeo. Last Statement of Bartolomeo Vanzetti, 1929. [Webpage] URL: https://college.cengage.com/history/ayers_primary_sources/statement_bartolomeo_vanzetti_1929.htm, gesehen 5.10.2023. Auszug aus The Sacco Vanzetti Case, Band 5. New York: Henry Holt & Co., 1929, S. 4896-4905. Baker, Newton Diehl (Hg.). The Sacco-Vanzetti Case: Tanscript of the Record of the Trial of Nicola Sacco and Bartolomeo Vanzetti in the Courts of Massachusetts and Subsequent Proceedings, 1920-27. New York: H. Holt & company; 1928. 5 v .

Juli "die Strafe des Todes zu erleiden, indem ein elektrischer Strom durch Ihren Körper fließt".[156]Er verschob den Hinrichtungstermin zweimal, während der Gouverneur Gnadengesuche prüfte. Am 10. Mai wurde ein an Gouverneur Fuller adressiertes Bombenpaket im Postamt von Boston abgefangen.

2.11 Gnadengesuch und der Beratende Ausschuss des Gouverneurs

Als Reaktion auf die öffentlichen Proteste nach der Verurteilung sah sich der Gouverneur von Massachusetts, Alvan T. Fuller, in letzter Minute dazu veranlasst, ein Gnadengesuch für Sacco und Vanzetti einzureichen. Am 1. Juni 1927 ernannte er einen dreiköpfigen Beratungsausschuss: Präsident Abbott Lawrence Lowell von Harvard, Präsident Samuel Wesley Stratton vom MIT und Untersuchungsrichter Robert Grant. Sie hatten die Aufgabe, den Prozess zu überprüfen, um festzustellen, ob er fair verlaufen war. Die Ernennung Lowells wurde allgemein positiv aufgenommen, denn obwohl er in seiner Vergangenheit kontrovers war, hatte er bisweilen auch eine unabhängige Ader bewiesen. Die Verteidiger zogen einen Rücktritt in Erwägung, als sie feststellten, dass der Ausschuss gegen die Angeklagten voreingenommen war, aber einige der prominentesten Unterstützer der Angeklagten, darunter der Harvard-Rechtsprofessor Felix Frankfurter und Richter Julian W. Mack vom US-Berufungsgericht, überzeugten sie, zu bleiben, weil Lowell nicht völlig hoffnungslos sei.

Einer der Verteidiger, der die Arbeit des Ausschusses sehr kritisch beurteilte, war der Meinung, dass die Ausschussmitglieder der Aufgabe, die ihnen der Gouverneur gestellt hatte, nicht wirklich gewachsen waren:

„Kein Mitglied des Ausschusses verfügte über die notwendige Erfahrung in der Verhandlung von Strafsachen. ... Die hohen Positionen, die die Mitglieder des Ausschusses in der Gesellschaft innehatten, verdeckten die Tatsache, dass sie für die schwierige Aufgabe, die ihnen übertragen wurde, nicht wirklich qualifiziert waren.“[157]

Er war auch der Meinung, dass der Ausschuss, insbesondere Lowell, sich einbildete, mit seinen frischen und leistungsfähigeren analytischen Fähigkeiten die

---

[156] Herbert B. Ehrmann, *The Case That Will Not Die: Commonwealth vs. Sacco and Vanzetti*, Boston: Little, Brown and Company, 1969, S. 458.
[157] Ehrmann, *The Case That Will Not Die*, S. 255f.

Bemühungen derjenigen übertreffen zu können, die seit Jahren an dem Fall gearbeitet hatten, und sogar Beweise für die Schuld zu finden, die von professionellen Staatsanwälten verworfen worden waren.

Grant war eine weitere Figur des Establishments, ein Nachlassrichter von 1893 bis 1923 und ein Funktionär der Harvard Universität von 1896 bis 1921, und der Autor eines Dutzends populärer Romane. Einige kritisierten Grants Ernennung in den Ausschuss, andere verwiesen auf Anzeichen von Fremdenfeindlichkeit in einigen seiner Romane, auf Verweise auf "Gesindel" und eine Vielzahl von rassistischen Beleidigungen. Sein Biograph räumt ein, dass er "keine gute Wahl" war, kein Rechtsgelehrter und durch sein Alter gehandicapt. Stratton, das einzige Mitglied, das kein "Bostoner Brahmane" war, trat in der Öffentlichkeit am wenigsten in Erscheinung und äußerte sich während der Anhörungen kaum.

In ihren früheren Berufungen beschränkte sich die Verteidigung auf das Prozessprotokoll. Der Gouverneursausschuss war jedoch kein gerichtliches Verfahren, so dass die Äußerungen von Richter Thayer außerhalb des Gerichtssaals zum Nachweis seiner Voreingenommenheit herangezogen werden konnten. Einmal sagte Thayer zu Reportern: "Kein langhaariger Anarchist aus Kalifornien kann dieses Gericht leiten!"[158] Den eidesstattlichen Erklärungen von Augenzeugen zufolge hielt Thayer auch Vorträge vor Mitgliedern seiner Clubs, nannte Sacco und Vanzetti "Bolschewiki" und sagte, er werde sie "richtig erwischen". 1924 konfrontierte Thayer einen Anwalt aus Massachusetts in Dartmouth, seiner Alma Mater, und sagte: "Haben Sie gesehen, was ich neulich mit diesen anarchistischen Bastarden gemacht habe? Ich denke, das wird sie für eine Weile aufhalten. [159] Das Komitee wusste, dass der Reporter des Boston Globe, Frank Sibley, der über den Prozess berichtet hatte, nach dem Urteilsspruch einen Protest an den Generalstaatsanwalt von Massachusetts schrieb, in dem er Thayers eklatante Voreingenommenheit verurteilte.

Am 12. und 13. Juli 1927, nach der Aussage des Schusswaffenexperten der Verteidigung, Albert H. Hamilton, vor dem Ausschuss, nahm der stellvertretende Staatsanwalt von Massachusetts, Dudley P. Ranney, die Gelegenheit wahr, Hamilton ins Kreuzverhör zu nehmen. Er legte eidesstattliche Erklärungen vor, in denen er Hamiltons Referenzen sowie seine Leistung während des New Yorker Prozesses

[158] Watson, Sacco and Vanzetti, S. 115.
[159] Watson, Sacco and Vanzetti, S. 252.

gegen Charles Stielow in Frage stellte, in dem Hamiltons Aussage, die Riffelspuren mit der zur Tötung des Opfers verwendeten Kugel in Verbindung brachte, beinahe einen Unschuldigen auf den elektrischen Stuhl gebracht hätte. Der Ausschuss hörte auch den Polizeichef von Braintree an, der berichtete, dass er die Kappe in der Pearl Street gefunden hatte, die Sacco angeblich während des Verbrechens fallen gelassen hatte, ganze 24 Stunden, nachdem der Fluchtwagen vom Tatort geflohen war. Der Polizeichef bezweifelte, dass die Kappe Sacco gehörte, und bezeichnete den gesamten Prozess als einen Wettbewerb, "um zu sehen, wer die größten Lügen erzählen kann".[160]

Nach einer zweiwöchigen Anhörung von Zeugen und der Prüfung von Beweisen kam der Ausschuss zu dem Schluss, dass der Prozess fair verlaufen war und ein neuer Prozess nicht gerechtfertigt war. Sie beurteilten auch die Anklage gegen Thayer. Ihre Kritik, die sie mit den Worten von Richter Grant formulierten, war direkt: "Er hätte nicht außerhalb der Richterbank über den Fall sprechen dürfen, und dies war ein schwerer Verstoß gegen den richterlichen Anstand."[161] Das Gremium befand jedoch auch, dass einige der Vorwürfe bezüglich seiner Aussagen unglaubwürdig oder übertrieben waren, und stellte fest, dass alles, was er gesagt haben könnte, keinen Einfluss auf den Prozess hatte. Die Lektüre des Prozessprotokolls überzeugte das Gremium davon, dass Thayer "versuchte, gewissenhaft fair zu sein". Der Ausschuss berichtete auch, dass die Geschworenen fast einstimmig Thayers Prozessführung lobten.

2.12 Hinrichtung und Beerdigung

Die **Hinrichtungen** [63] waren für Mitternacht zwischen dem 22. und 23. August 1927 angesetzt. Am 15. August explodierte eine Bombe im Haus eines der Geschworenen aus Dedham. Am Sonntag, dem 21. August, versammelten sich mehr als 20.000 Demonstranten auf dem Boston Common.[162]

Sacco und Vanzetti warteten in ihren Zellen im Staatsgefängnis von Charlestown auf ihre Hinrichtung, und beide Männer verweigerten an ihrem letzten Tag mehrmals

[160] Watson, Sacco and Vanzetti, S. 317.
[161] NY Times, 7. August 1927.[Webpage] URL: https://www.nytimes.com/1927/08/07/archives/advisers-hold-guilt-shown-report-to-governor-finding-trial-fair-and.html.
[162] Watson, Sacco and Vanzetti, S. 339.

den Besuch eines Priesters, da sie Atheisten waren. Ihr Anwalt William Thompson bat Vanzetti, eine Erklärung abzugeben, in der er sich gegen gewaltsame Vergeltung für seinen Tod aussprach, und sie sprachen darüber, seinen Feinden zu vergeben. Thompson bat Vanzetti auch, ein letztes Mal seine und Saccos Unschuld zu beschwören, was Vanzetti auch tat. Celestino Medeiros, dessen Hinrichtung für den Fall aufgeschoben worden war, dass seine Aussage in einem anderen Prozess gegen Sacco und Vanzetti benötigt würde, wurde zuerst hingerichtet. Sacco war der Nächste und ging ruhig zum elektrischen Stuhl, dann rief er: "Leb wohl, Mutter."Vanzetti schüttelte in seinen letzten Momenten den Wärtern die Hand und dankte ihnen für ihre freundliche Behandlung, verlas eine Erklärung, in der er seine Unschuld beteuerte, und sagte schließlich: "Ich möchte einigen Menschen vergeben, was sie mir jetzt antun." Nach den Hinrichtungen wurden von den Männern Totenmasken angefertigt.[163]

Am nächsten Tag kam es in vielen Städten, darunter Genf, London, Paris, Amsterdam und Tokio, zu gewalttätigen Demonstrationen. In Südamerika legten wilde Streiks Fabriken still. In Deutschland gab es drei Tote, und in Johannesburg verbrannten Demonstranten eine amerikanische Flagge vor der amerikanischen Botschaft.

Im Langone Funeral Home in Bostons North End sahen mehr als 10.000 Trauernde an zwei Tagen Sacco und Vanzetti in offenen Särgen. In der Leichenhalle verkündete ein Kranz über den Särgen *In attesa l'ora della vendetta* (In Erwartung der Stunde der Rache). Am Sonntag, dem 28. August, bewegte sich ein zweistündiger Trauerzug mit riesigen Blumenkränzen durch die Stadt. Tausende von Demonstranten nahmen an der Prozession teil, und über 200.000 Menschen sahen zu. Die Polizei blockierte die Route, die am State House vorbeiführte, und an einer Stelle kam es zu Zusammenstößen zwischen Trauernden und der Polizei. Der Leichenzug erreichte den Forest Hills Cemetery, wo die Leichen nach einer kurzen Trauerrede eingeäschert wurden. Saccos Asche wurde nach Torremaggiore, seiner Geburtsstadt, geschickt, wo sie am Fuß eines 1998 errichteten Denkmals beigesetzt wurde. Die Asche Vanzettis wurde zusammen mit der seiner Mutter in Villafalletto beigesetzt.

[163] Watson, Sacco and Vanzetti, S. 343-346.

2.13 Fortgesetzte Proteste und Analysen

Der italienische Anarchist Severino Di Giovanni, einer der lautstärksten Unterstützer von Sacco und Vanzetti in Argentinien, bombardierte wenige Stunden nach der Verurteilung der beiden Männer zum Tode die amerikanische Botschaft in Buenos Aires.[164] Er wurde gefangengenommen und fünf Tage gefoltert, ohne Informationen zu geben und wurde dann freigelassen. Einige Tage nach den Hinrichtungen bedankte sich Saccos Witwe in einem Brief bei Di Giovanni für seine Unterstützung und fügte hinzu, dass der Direktor der Tabakfirma Combinados angeboten habe, eine Zigarettenmarke mit dem Namen "Sacco & Vanzetti" zu produzieren. Am 26. November 1927 sprengten Di Giovanni und andere ein Combinados-Tabakgeschäft in die Luft. Am 24. Dezember 1927 sprengte Di Giovanni die Hauptquartiere der National City Bank of New York und der Bank of Boston in Buenos Aires in die Luft, offenbar aus Protest gegen die Hinrichtung. Im Dezember 1928 scheiterten Di Giovanni und andere bei dem Versuch, den Zug zu bombardieren, in dem der designierte Präsident Herbert Hoover während seines Besuchs in Argentinien reiste.[165]

Im Oktober 1927 schrieb H. G. Wells einen Essay, in dem er den Fall ausführlich erörterte. Er nannte ihn "einen Fall wie den Dreyfus-Fall, bei dem die Seele eines Volkes geprüft und zur Schau gestellt wird".[166] Er war der Meinung, dass die Amerikaner nicht verstanden, was die Europäer an diesem Fall bewegte:“Die Schuld oder Unschuld dieser beiden Italiener ist nicht das Thema, das die Weltmeinung erregt hat. Möglicherweise waren sie tatsächlich Mörder, und noch wahrscheinlicher ist, dass sie mehr über das Verbrechen wussten, als sie zugeben wollten. ... Europa "verurteilt" Sacco und Vanzetti nicht erneut oder ähnliches. Es sagt nur, was es von Richter Thayer hält. Politische Gegner als politische Gegner nach der Art Mussolinis und Moskaus hinzurichten, können wir verstehen, oder Banditen als Banditen; aber diese Angelegenheit, Mörder als Rote oder Rote als Mörder zu verurteilen und hinzurichten, scheint eine neue und sehr beängstigende Linie zu sein, die die

[164] Felipe Pigna, Los Mitos de la Historia Argentina: De la ley Sáenz Peña a los Albores del Peronismo, Band 3. Buenos Aires: Planeta, 2006, chapter IV "Expropriando al Capital", 105–114.
[165] Pigna, Los Mitos de la Historia Argentina, S. 111-114.
[166] Wells Speaks Some Plain Words to Us. In: New York Times, 16. 10.1927. [Webpage] URL: https://www.nytimes.com/1927/10/16/archives/wells-speaks-some-plain-words-to-us-he-asks-are-americans-a-sacred.html, gessehen 8.10.2023.

Gerichte eines Staates in der mächtigsten und zivilisiertesten Union der Welt verfolgen.“ [167]

Im Jahr 1928 veröffentlichte Upton Sinclair seinen Roman *Boston*, eine Anklage gegen das amerikanische Justizsystem. Er stellte das Leben und die Schriften Vanzettis in den Mittelpunkt und mischte fiktive Figuren mit historischen Prozessbeteiligten. Obwohl sein Porträt von Vanzetti sympathisch war, enttäuschte Sinclair die Verteidiger, weil er Sacco und Vanzetti nicht von den Verbrechen freisprach, so sehr er auch argumentierte, dass ihr Prozess ungerecht gewesen sei. Während der Recherchen für das Buch wurde Sinclair von Saccos und Vanzettis ehemaligem Anwalt Fred H. Moore vertraulich mitgeteilt, dass die beiden schuldig seien und dass er (Moore) ihnen falsche Alibis geliefert habe; Sinclair war geneigt zu glauben, dass dies tatsächlich der Fall war, und bezeichnete dies später als "ethisches Problem", aber er nahm die Informationen über das Gespräch mit Moore nicht in sein Buch auf.[168]

Intellektuelle und literarische Unterstützer von Sacco und Vanzetti meldeten sich weiterhin zu Wort. Im Jahr 1936, an dem Tag, an dem Harvard sein 300-jähriges Bestehen feierte, gaben 28 Harvard-Absolventen eine Erklärung ab, in der sie den pensionierten Präsidenten Lowell wegen seiner Rolle im Beratungsausschuss des Gouverneurs im Jahr 1927 angriffen. Zu ihnen gehörten Heywood Broun, Malcolm Cowley, Granville Hicks und John Dos Passos.[169]

2.14 Die Massachusetts Justizreform

Nachdem der Oberste Gerichtshof erklärt hatte, dass er kein neues Verfahren anordnen könne, selbst wenn neue Beweise vorlägen, die ein anderes Urteil rechtfertigen würden", entstand in der Bostoner Justiz schnell eine Bewegung für eine drastische Reform". Im Dezember 1927, vier Monate nach den Hinrichtungen, führte der Justizrat von Massachusetts den Fall Sacco und Vanzetti als Beweis für ernsthafte Mängel in Methoden der Rechtspfleg an. Er schlug eine Reihe von Änderungen vor, die beide Seiten der politischen Kluft ansprechen sollten, darunter

[167] The New York Times: "Wells Speaks Some Plain Words to Us" NY Times, 16.10.1927 [Webpage] URL: https://www.nytimes.com/1927/10/16/archives/wells-speaks-some-plain-words-to-us-he-asks-are-americans-a-sacred.html, gesehen 5.10.2023.
[168] Brief Sinclairs an John Beardsley in Los Angeles vom 29. August 1928. [Text im Ordner]
[169] Watson, Sacco and Vanzetti, S. 315-327.

Beschränkungen der Anzahl und des Zeitpunkts von Berufungen. Der wichtigste Vorschlag betraf das Recht des Obersten Gerichtshofs auf Überprüfung. Es wurde argumentiert, dass ein Richter von einer vollständigen Überprüfung eines Prozesses profitieren würde und dass in einem Kapitalverbrecherprozess nicht ein einzelner Mann die Last tragen sollte. Der Justizrat wiederholte seine Empfehlungen in den Jahren 1937 und 1938. Im Jahr 1939 wurde schließlich der von ihm vorgeschlagene Wortlaut angenommen. Seitdem ist der Oberste Justizrat verpflichtet, alle Todesstrafenfälle zu überprüfen, die gesamte Akte zu betrachten und das Urteil aufgrund des Gesetzes und der Beweise oder "aus jedem anderen Grund, den die Gerechtigkeit erfordert" zu bestätigen oder aufzuheben.[170]

2.15 Historische Gesichtspunkte

Viele Historiker*innen sind zu dem Schluss gekommen, dass die Verfolgung von Sacco und Vanzetti, der Prozess und die Verurteilung der beiden wegen Mordes eine eklatante Missachtung der politischen Bürgerrechte darstellten, und kritisieren insbesondere Thayers Entscheidung, ein Wiederaufnahmeverfahren zu verweigern.[171]

John W. Johnson hat erklärt, dass die Behörden und die Geschworenen von starken anti-italienischen Vorurteilen und den damals vor allem in Neuengland weit verbreiteten Vorurteilen gegenüber Einwanderern beeinflusst waren. Gegen den Vorwurf des Rassismus und der rassistischen Vorurteile weisen Paul Avrich und Brenda und James Lutz darauf hin, dass beide Männer bekannte anarchistische Mitglieder einer militanten Organisation waren, deren Mitglieder eine gewalttätige Kampagne mit Bombenanschlägen und versuchten Attentaten durchführten, Handlungen, die von den meisten Amerikanern aller Schichten verurteilt wurden. Obwohl anarchistische Gruppen ihre militanten Aktivitäten im Allgemeinen nicht durch Banküberfälle finanzierten, was die Ermittler des Bureau of Investigation feststellten, galt dies nicht für die Gruppe der Galeanisten. Mario Buda erzählte

[170] Massachusetts. General Laws, 1939 ch. 341.

[171] Musmanno, Michael A. "The Sacco-Vanzetti Case: A Miscarriage of Justice." *American Bar Association Journal* 47, no. 1 (1961): 28–35. Johnson, John W., Historic U.S. Court Cases: An Encyclopedia, London: Routledge, 2001, S. 62-65. Jackson, Brian. The Black Flag: A Look back at the strange case of Nicola Sacco and Bartolomeo Vanzetti. Milton Park, New Yorl: Routledge 2013. Avrich, Paul. Sacco and Vanzetti: The Anarchist Background. Princeton, NJ: Princeton University Press, 1991.

einem Interviewer bereitwillig: "Andavamo a prenderli dove c'erano" ("Wir holten es [das Geld] dort, wo es war") - also in Fabriken und Banken.

Johnson und Avrich vermuten, dass die Regierung Sacco und Vanzetti wegen der Raubmorde strafrechtlich verfolgte, um ihren militanten Aktivitäten als Galeanisten Einhalt zu gebieten, deren Bombenangriffe zu jener Zeit eine tödliche Bedrohung sowohl für die Regierung als auch für viele Amerikaner darstellten. Angesichts einer geheimnisvollen Untergrundgruppe, deren Mitglieder sich gegen Verhöre wehrten und an ihre Sache glaubten, wurden Bundes- und Lokalbeamte, die konventionelle Strafverfolgungstaktiken anwandten, wiederholt in ihren Bemühungen behindert, alle Mitglieder der Gruppe zu identifizieren oder genügend Beweise für eine Strafverfolgung zu sammeln.

Die meisten Historiker glauben, dass Sacco und Vanzetti in irgendeiner Form an der Bombenkampagne der Galeanisten beteiligt waren, obwohl ihre genaue Rolle nicht geklärt ist. 1955 reiste Charles Poggi, ein langjähriger Anarchist und amerikanischer Staatsbürger, nach Savignano in der italienischen Region Emilia-Romagna, um alte Kameraden zu besuchen, darunter den Hauptbombenbauer der Galleanisten, Mario "Mike" Buda. Während er über den Braintree-Raub sprach, sagte Buda zu Poggi: "Sacco c'era" (Sacco war da). Poggi fügte hinzu, dass er "das starke Gefühl hatte, dass Buda selbst einer der Räuber war, obwohl ich ihn nicht gefragt habe und er es nicht gesagt hat" Ob Buda und Ferruccio Coacci, in dessen gemeinsamem Mietshaus sich das Herstellerdiagramm einer .32 Savage-Automatikpistole befand (die zu der .32 Savage-Pistole passte, mit der vermutlich sowohl Berardelli als auch Parmenter erschossen wurden), ebenfalls an dem Raubüberfall und den Morden in Braintree beteiligt waren, bleibt Spekulation.

2.16 Gouverneur Michael Dukakis‘ Proklamation

Im Jahr 1977, als sich der 50. Jahrestag der Hinrichtungen näherte, bat der Gouverneur von Massachusetts, **Michael Dukakis** [64], das Büro des Rechtsberaters des Gouverneurs, einen Bericht darüber zu erstellen, "ob es stichhaltige Gründe für die Annahme gibt - zumindest im Lichte der heutigen rechtlichen Standards -, dass Sacco und Vanzetti zu Unrecht verurteilt und hingerichtet wurden", und entsprechende Maßnahmen zu empfehlen. Der daraus resultierende "Bericht an den Gouverneur in der Angelegenheit Sacco und Vanzetti"

nannte Gründe, die Zweifel daran begründen, dass der Prozess in erster Instanz fair geführt wurde, und argumentierte auch, dass solche Zweifel durch "später entdeckte oder später bekannt gewordene Beweise" nur verstärkt wurden. Der Bericht stellte nachteilige Kreuzverhöre, die der Prozessrichter zuließ, die Feindseligkeit des Richters, die bruchstückhafte Natur der Beweise und Augenzeugenaussagen, die erst nach dem Prozess ans Licht kamen, in Frage. Der Bericht fand die Ladung des Richters an die Geschworenen beunruhigend, da sie das Verhalten der Angeklagten zum Zeitpunkt ihrer Verhaftung betonte und bestimmte physische Beweise hervorhob, die später in Frage gestellt wurden. Der Bericht wies auch das Argument zurück, dass der Prozess einer gerichtlichen Überprüfung unterzogen worden war, und stellte fest, dass "das damalige System zur Überprüfung von Mordfällen ... nicht die heute bestehenden Sicherheitsvorkehrungen bot."

Auf Empfehlung des Office of Legal Counsel erklärte Dukakis den 23. August 1977, den 50. Jahrestag ihrer Hinrichtung, zum Gedenktag für Nicola Sacco und Bartolomeo Vanzetti. In seiner in englischer und italienischer Sprache veröffentlichten Proklamation erklärte er, dass Sacco und Vanzetti zu Unrecht verurteilt worden seien und dass "jegliche Schande für immer von ihren Namen genommen werden sollte". [172]Er begnadigte sie nicht, denn das würde bedeuten, dass sie schuldig waren. Er beteuerte auch nicht ihre Unschuld. Ein Misstrauensantrag gegen Dukakis scheiterte im Senat von Massachusetts mit 23 zu 12 Stimmen. Dukakis bedauerte später nur, dass er den Familien der Opfer des Verbrechens nicht die Hand gereicht hatte.[173]

2.17 Im Gefängnis: Haftbedingungen, Hungerstreik, Physis und Psyche

Die von Zweifel und Ängsten geprägte Wartezeit auf die Entscheidungen über die Anträge und schließlich auf die Hinrichtung verbrachten Sacco und Vanzetti

[172] „[...] that any stigma and disgrace should be forever removed from the names of Nicola Sacco and Bartolomeo Vanzetti, from the names of their families and descendants, and so, from the name of the Commonwealth of Massachusetts; and I hereby call upon all the people of Massachusetts to pause in their daily endeavors to reflect upon these tragic events, and draw from their historic lessons the resolve to prevent the forces of intolerance, fear, and hatred from ever again uniting to overcome rationality, wisdom, and fairness to which our legal system aspires."

[173] Massachusetts Government. Sacco & Vanzetti: Proclamation. [Webpage] URL: https://www.mass.gov/info-details/sacco-vanzetti-proclamation, gesehen 5.10.2023. Sacco and Vanzetti Commemoration Society. Proclamation by Gov. Michae S. Dukakis of Nicola Sacco and Bartolomeo Vanzetti Memorial Day (1977). [Webpage] URL: https://saccoandvanzetti.org/sn_display1.php?row_ID=12, gesehen 5.10.2023.

größtenteils in getrennten Gefängnissen: Vanzetti saß seine Strafe nach dem Bridgewater-Prozess in Charlestown ab, während Sacco im Gefängnis Dedham untergebracht wurde. So verschieden beide Männer waren, so unterschiedlich gingen sie auch mit den Schuldsprüchen und der drohenden Hinrichtung um.

Sacco machte die Situation offenbar weit mehr zu schaffen als Vanzetti, der von sich selbst und anderen als Denker und Träumer beschrieben wurde. Getrennt von seiner Frau und den Kindern, litt Sacco einige Monate nach der Verurteilung an Wahnvorstellungen. Am 16. Februar 1923 trat er in einen 30-tägigen Hungerstreik. Vanzetti schreibt in einem Brief an seine Schwester Luigia, mit der er während der Gefangenschaft regen brieflichen Kontakt pflegte: „[Sacco] ist entschlossen, freizukommen oder zu sterben. Er war neunundzwanzig Tage ohne Nahrung …“[174] Dieser Hungerstreik wurde übrigens 1927 wieder aufgegriffen.[175]

Nach einer Untersuchung wurde Sacco in die Psychiatrie in Boston eingeliefert, wo er zwangsernährt werden sollte. Daraufhin begann er, von selbst wieder zu essen.[176]

Nach einer kurzen Besserungsphase hatte er am 22. März einen Anfall: Vier Männer mussten ihn davon abhalten, weiter mit dem Kopf gegen die Armlehnen eines schweren Stuhls zu schlagen. Er äußerte in der Folge immer wieder Suizidabsichten. Ruhige Phasen wechselten sich mit plötzlichen Anfällen. Der Krankenhausdirektor stellte am 10. April fest, Sacco benötige stationäre Pflege und Behandlung. Knapp

---

[174] Workers' Library, 16. Februar 1923: "Sacco begins a hunger strike in the Norfolk County jail which lasts 30 days." {Webpage] URL: https://www.workersliberty.org/story/2017-07-26/timeline-sacco-and-vanzetti-case, gesehen 8.10.2023.

[175] Worker's Library, 17. Juli 1927: JULY 17 Sacco and Vanzetti begin a hunger strike. [Webpage] URL: https://www.workersliberty.org/story/2017-07-26/timeline-sacco-and-vanzetti-case, gesehen 8.10.2023. 11. August 1927: Vanzetti ends his hunger strike. August 15: Sacco ends his hunger Strike. [Webpage] URL: https://www.workersliberty.org/story/2017-07-26/timeline-sacco-and-vanzetti-case, gesehen 8.10.2023. NY Times: July 17 1927: Reports Vanzetti on Hunger Strike. [Webpage] URL: https://www.nytimes.com/1927/07/17/archives/reports-vanzetti-on-hunger-strike-defense-committee-declares-he-has.html. NY Times: 19. Juli 1927: Sacco and Vanzetti Abstain from Food. [Webpage] URL: https://www.nytimes.com/1927/07/19/archives/sacco-and-vanzetti-abstain-from-food-forcible-feeding-is-left-to.html, gesehen 8.10.2023. NY Times: 20. Juli 1927: Sacco and Vanzettie Still Refuse Food. [Webpage] URL: https://www.nytimes.com/1927/07/20/archives/sacco-and-vanzetti-still-refuse-food-hunger-strike-of-convicted-men.html, gesehen 8.10.2023. NY Times: 25. Juli 1927: Vanzetti Abandons His Hunger Strike. [Webpage] URL: https://www.nytimes.com/1927/07/25/archives/vanzetti-abandons-his-hunger-strike-he-takes-oatmeal-milk-and.html, gesehen 8.10.2023.

[176] Vanzetti Abandons His Hunger Strike. In: New York Times, 25.7.1927. [Webpage] URL: https://www.nytimes.com/1927/07/25/archives/vanzetti-abandons-his-hunger-strike-he-takes-oatmeal-milk-and.html, gesehen 6.10.2023.

zwei Wochen später, an Saccos 32. Geburtstag, erfolgte die Einlieferung ins Krankenhaus für geisteskranke Rechtsbrecher in **Bridgewater** [65]. Dank besserer sozialer Kontakte – er war nicht mehr isoliert in einem Raum untergebracht – und der Möglichkeit, auf der Gefängnisfarm zu arbeiten, verbesserte sich sein Zustand deutlich. Am 29. September 1923 wurde er wieder ins Gefängnis in Dedham überstellt.[177]

Vanzetti schien es leichter zu fallen, sich mit Verurteilung und Gefangenschaft abzufinden: „Es heißt, dass die Menschen von einem erst dann Gutes sagen, wenn man tot ist, aber sie sagen auch Gutes von einem, wenn man im Gefängnis sitzt.“[178] Er las viel, arbeitete an Übersetzungen und führte eine intensive Korrespondenz, vor allem mit seiner Schwester Luigia in Italien. „Mein Leib und meine Seele bleiben stark … Meine schriftstellerischen Arbeiten, so armselig sie sein mögen, stoßen auf Sympathie und Zustimmung. In den dreizehn Jahren, die ich in diesem Land bin, habe ich nie erkannt, dass ich überhaupt ein Talent habe, bis dann das gegenwärtige Unglück eingetreten ist.“[179]

Der Arbeiter und Idealist Vanzetti nahm nicht unbefriedigt zur Kenntnis, durch die Verurteilung – so sehr er auch darunter litt – eine Bedeutung zu erlangen, die einem Menschen seines Standes sonst nie zuteilgeworden wäre: „Ich habe viele Doktoren, Anwälte und Millionäre kennengelernt, an die ich nie herangekommen wäre. Und wie sie mich lieben! Sie staunen über das, was ich schreibe, sie besuchen mich und bringen Geschenke, und sie schreiben mir fortwährend. Wenn ich freigelassen würde, dann würden sie die Türen ihrer Häuser öffnen und mich einlassen und mir auf jede nur erdenkliche Weise helfen.“[180]

Nachdem Thayer wiederholt eine Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt hatte, diagnostizierten die Psychiater auch bei Vanzetti Halluzinationen und Wahnvorstellungen. Von Januar bis Mai 1925 wurde er im Krankenhaus für geisteskranke Rechtsbrecher untergebracht. Vage Andeutungen in seinen Briefen an Luigia lassen allerdings darauf schließen, dass Vanzetti seine Geisteskrankheit nur

---

[177] Roberta Strauss-Feuerlicht: *Sacco und Vanzetti*. Wien/München/Zürich: Europa Verlag, 1979, S. 308ff.
[178] Brief an Luigia Vanzetti, 11. Juni 1922, zitiert in Strauss-Feuerlicht, S. 315.
[179] Brief an Luigia Vanzetti, undatiert, zitiert in Strauss-Feuerlicht, S. 316.
[180] Brief an Elvira Fantino, 25. Juni 1923, zitiert in Strauss-Feuerlicht, S. 317.

vortäuschte. Unklar bleibt aber, was er damit erreichen wollte: Bei objektiver Betrachtung ließ sich damit die herannahende Exekution nicht aufhalten.[181]

In der Juni-Ausgabe 1926 der von ihrem Verteidigungskomitee herausgegebenen Protesta Umana erschien ein von Sacco und Vanzetti unterzeichneter Artikel, in dem sie zur Vergeltung durch ihre Kollegen aufriefen. In dem Artikel schrieb Vanzetti: "Ich werde versuchen, Thayer Tod [sic] zu bringen, bevor er unser Urteil verkündet", und forderte die anderen Anarchisten auf, "Rache zu üben, Rache in unserem Namen und im Namen unserer Lebenden und Toten" Der Artikel nahm Bezug auf La Salute è in voi![182]

Beide schrieben Dutzende von Briefen, in denen sie ihre Unschuld beteuerten und darauf bestanden, dass man ihnen etwas anhängen wollte, weil sie Anarchisten waren. Ihr Verhalten im Gefängnis beeindruckte die Wärter und Aufseher immer wieder. Im Jahr 1927 schrieb der Gefängniskaplan von Dedham an den Leiter einer Untersuchungskommission, dass er keine Anzeichen von Schuld oder Reue bei Sacco gesehen habe. Vanzetti beeindruckte die Mitgefangenen im Charlestown State Prison als bücherschlauer Intellektueller, der nicht in der Lage war, ein Gewaltverbrechen zu begehen. Der Romancier John Dos Passos, der beide Männer im Gefängnis besuchte, bemerkte über Vanzetti: "Niemand, der bei klarem Verstand ist und ein solches Verbrechen plant, würde einen solchen Mann mitnehmen."[183] Vanzetti entwickelte seine Englischkenntnisse in einem solchen Maße, dass der Journalist Murray Kempton ihn später als "den größten englischen Schriftsteller unseres Jahrhunderts, der innerhalb von sieben Jahren sein Handwerk erlernte, seine Arbeit machte und starb" bezeichnete.[184]

---

[181] Strauss-Feuerlicht, S. 317.
[182] Watson, Sacco and Vanzeitti, S. 264.
[183] Watson, Sacco and Vanzetti, S. 277.
[184] Kempton, Murray. *Part of our Time: Some Monuments and Ruins of the Thirties*. New York: Simon & Schuster, 1955, S. 46.